



**Kanton Bern**  
**Canton de Berne**

Oberingenieurkreis II

Tiefbauamt  
des Kantons Bern

Ile arrondissement  
d'Ingénieur en chef

Office des ponts et  
chaussées  
du canton de Berne

Wasserbauplan, Vorprüfung

Beilage 3.11

|                       |                           |               |              |
|-----------------------|---------------------------|---------------|--------------|
| Gemeinden             | Bern, Köniz, Muri b. Bern | Datum Dossier | 7. März 2022 |
| Erfüllungspflichtiger | Kanton Bern               | Revidiert     |              |
| Gewässernummer        | 37                        | Auftrags-Nr.  | UE190044     |
| Projekt-Nr.           |                           |               |              |
| Gewässer              | Aare                      | Plandatum     |              |

## Wasserbauplan Aare Elfenau/Nessleren

Unterlage

### Mitwirkungsbericht



Projektverfassende



Per Adresse:  
Emch+Berger AG Bern  
Schlösslistrasse 23  
Postfach  
3001 Bern  
Tel 058 451 61 11  
bern@emchberger.ch



**beffa tognacca gmbh**  
Wasserwirtschaft & Flussbau

w+s Landschaftsarchitekten AG

Wasserbauplangenehmigung:

## Impressum

|                |   |
|----------------|---|
| Auftragsnummer | UE190044  |
| Auftraggeber   | Tiefbauamt des Kantons Bern, Oberingenieurkreis II  |
| Datum          | 7. März 2022  |
| Version        | 1.0   |
| Vorversionen   | -   |
| Autor(en)      | Deborah Niggli (deborah.niggli@emchberger.ch)   |
| Freigabe       | Andreas Widmer (andreas.widmer@emchberger.ch)   |
| Verteiler      | öffentlich  |
| Datei          | J:\F_WN\F_Fs19\UE190044_WBP_Aare_Elfenau\5_recht\01_Mitwirkung\Bericht\210307_Mitwirkungsbericht_Elfenau.docx |
| Seitenanzahl   | 94  |
| Copyright      | © Emch+Berger AG Bern   |

---

# Inhalt

|            |   |           |
|------------|---|-----------|
| <b>1</b>   | <b>Ausgangslage .....</b>                   | <b>2</b>  |
| <b>2</b>   | <b>Vorgehen Mitwirkung.....</b>             | <b>3</b>  |
| <b>3</b>   | <b>Kurzzusammenfassung .....</b>            | <b>4</b>  |
| <b>3.1</b> | <b>Eingaben via Fragebogen .....</b>        | <b>4</b>  |
| 3.1.1      | Generelle Zufriedenheit.....                | 6         |
| 3.1.2      | Eigendynamische Aufweitung.....             | 6         |
| 3.1.3      | Ausdehnung der Aufweitung.....              | 8         |
| 3.1.4      | Grobkonzept BIF .....                       | 9         |
| 3.1.5      | Bestvariante Wegführung.....                | 10        |
| 3.1.6      | Alternativvariante Wegführung.....          | 12        |
| <b>3.2</b> | <b>Freie Eingaben .....</b>                 | <b>13</b> |
| 3.2.1      | Variantenentscheid mittlere Aufweitung..... | 13        |
| 3.2.2      | Speisung Krebsbach und Murigiesse .....     | 13        |
| 3.2.3      | Grobkonzept BIF / Besucherlenkung.....      | 13        |
| 3.2.4      | Wegführung.....                             | 14        |
| 3.2.5      | Diverses.....                               | 14        |
| <b>4</b>   | <b>Detaillierte Auswertung.....</b>         | <b>15</b> |
| <b>4.1</b> | <b>Eingaben via Fragebogen .....</b>        | <b>15</b> |
| 4.1.1      | Generelle Zufriedenheit.....                | 15        |
| 4.1.2      | Eigendynamische Aufweitung.....             | 24        |
| 4.1.3      | Ausdehnung der Aufweitung.....              | 28        |
| 4.1.4      | Grobkonzept BIF .....                       | 32        |
| 4.1.5      | Bestvariante Wegführung.....                | 39        |
| 4.1.6      | Alternativvariante Wegführung.....          | 46        |
| 4.1.7      | Weitere Bemerkungen.....                    | 49        |
| <b>4.2</b> | <b>Freie Eingaben .....</b>                 | <b>61</b> |
| <b>5</b>   | <b>Fazit.....</b>                           | <b>92</b> |

# 1 Ausgangslage

Das Projekt Wasserbauplan (WBP) Aare Elfenau/Nessleren ist im Kontext des Projektes *aarewasser* eingebettet. Das überregionale Projekt *aarewasser* wurde 2017 zu Gunsten der Ausarbeitung einzelner, lokaler Wasserbaupläne abgeschlossen. Im Rahmen des vorliegenden Wasserbauplans Aare Elfenau/Nessleren sollen zwischen der Gürbemündung beim Fährbeizli Muri und dem Infozentrum Eichholz die maroden Uferverbauungen entlang der Aare saniert werden, welche die Abwasserleitungen, die Haupttrinkwasserleitung der Stadt Bern und Agglomerationen sowie die Fuss- und Wanderwege vor Erosion schützen. Gleichzeitig soll die Flusssdynamik im ursprünglichen Auengebiet gefördert und der Unterhaltszugang sichergestellt werden. Ziel ist es, durch die Flussaufweitung neue Lebensräume für Flora und Fauna zu schaffen und die bestehende Sohlenerosion der Aare zu stoppen. Das alles so, dass die Elfenau ein attraktives Naherholungsgebiet für die Bevölkerung bleibt.

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Rahmenbedingungen (diverse Schutzbeschlüsse mit teilweise abweichenden oder gegenteiligen Bedürfnissen, Werkleitungen, Ansprüche Gemeinden und Bedürfnisse der Bevölkerung) haben sich folgende Massnahmen herauskristallisiert:

- Eigendynamische Aufweitung der Aare mit mittlerer Ausdehnung im Bereich des heutigen Elfenauweihers zur ökologischen Aufwertung und Wiederherstellung der Fluss- und Auendynamik. Minimale bauliche Initialisierungsmassnahmen sichern die notwendige Länge und Gerinnebreite für die Initialisierung von morphologischen Prozessen.
- Abschnitt Aufweitung: Sicherung linkes Ufer (Trinkwasserleitung und Abwasserleitung) mittels Bühnenstrecke (optimierte Engineered Log Jams ELJ) mit strukturiertem Blocksatz mit BMU in Bühnenzwischenfeldern.
- Oberhalb der Aufweitung: Erneuerung Längsverbau unterhalb Fährbeizli mittels strukturiertem Blocksatz mit BMU. Die Böschung soll so wenig wie notwendig tangiert werden und die bestehende Ufervegetation so weit wie möglich stehen gelassen werden.
- Unterhalb der Aufweitung: punktuelle bauliche Massnahmen zur spezifischen Instandstellung des linksseitigen Uferverbau: Bei fehlender Foundation wird ein Blockdepot mit Wurzelsteinen dem Böschungsfuss vorgelagert, bei Beschädigungen des Verbau werden die Schadstellen ausgebessert und es erfolgt eine Pflege und Förderung der Ufergehölze. Entlang des rechtsseitigen Ufers (Bereich Badebühnen) sind keine Schutzmassnahmen geplant, da keine Notwendigkeit besteht.
- Besucher- und Informationsführung (BIF): koordinierte Massnahmen stärken das Erholungsangebot in einem klar definierten Gebiet und schützen sensible Naturräume möglichst gut vor Störungen.
- Wegführung: Die Verbindung zwischen Elfenaupark und Fährbeizli entlang des Gewässers bleibt sichergestellt. Im Bereich der rechtsufrigen Aufweitung der Aare führt der neue Weg über einen uferseitigen Steg entlang der Auenlandschaft. Linksufrig wird die heutige Wegführung beibehalten.
- Werkleitungen: Verlegung Abwasserleitung Muri-Bern mittels Microtunneling-Verfahren in den Hang. Alle übrigen Werkleitungen im rechtsseitigen Perimeter werden nicht tangiert. Auf Könizer Seite bleiben die Werkleitungen unverändert im Uferweg bestehen. Mit der Erneuerung des Uferschutzes verbessert sich der Schutz der Leitungen gegen Erosion und ist für die nächsten Jahrzehnte gewährleistet.



Visualisierung (Handskizze) des geplanten Projekts

## 2 Vorgehen Mitwirkung

Das Projekt lag im Zeitraum vom 1. November bis 5. Dezember 2021 bei den Gemeindeverwaltungen der betreffenden Gemeinden Köniz, Muri b. Bern und der Stadt Bern zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Zeitgleich waren die Unterlagen auf der Webseite des Kantons Bern zur Aare in digitaler Form aufgeschaltet. Das Projekt wurde im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens am 1. November 2021 in der Orangerie Elfenau an einem öffentlichen Informationsanlass vorgestellt. Als Ergänzung zu diesem Anlass fand am 6. November 2021 ein öffentlicher Projektspaziergang im Projektperimeter statt, an dem das Projekt mit seinen geplanten Massnahmen ebenfalls anhand von unterschiedlichen Stationen vor Ort präsentiert und genauer erläutert wurde.

Das Mitwirkungsverfahren wurde im Amtsblatt des Kantons Bern und im Anzeiger Region Bern vom am 20.10.2021 und 27.10.2021 publiziert. Die Angaben zur Mitwirkungsveranstaltung wurden weiter in den Lokalzeitungen WabernSpiegel (27.10.2021) und LoNa (21.10.2021) veröffentlicht. Zudem wurde mit einem Informationsschreiben in alle Haushalte der angrenzenden Quartiere um den Elfenaupark, Stadt Bern und Muri b. Bern über das anstehende Mitwirkungsverfahren und die verschiedenen Informationsmöglichkeiten und Anlässe informiert. Die Internetseiten des Kantons Bern (aare.be.ch), der Quartiersvertretungen Qua4 (quavier.ch), IG Elfenau (ig-elfenau.ch) sowie Wabernleist (wabern-leist.ch) und die Gemeindefwebseiten von Köniz, Muri b. Bern und Bern informierten über das bevorstehende Mitwirkungsverfahren und die Informationsanlässe. Vor Ort wurden schliesslich Plakate aufgestellt, welche über das Projekt informierten und wo mittels QR-Code weitere Information zu finden waren und der Fragebogen ausgefüllt werden konnte.

Der Fragebogen zum Projekt konnte an der Mitwirkungsveranstaltung und am Projektspaziergang bezogen oder online ausgefüllt werden. Er enthielt Fragen zu folgenden Themen:

- Grundsätzliche Zufriedenheit mit dem Wasserbauplan
- Bestvariante eigendynamische Aufweitung der Aare
- Ausdehnung der eigendynamischen Aufweitung der Aare (mittlere oder grosse Auenlandschaft)
- Grobkonzept BIF: Unterteilung des Perimeters in Naturraum und Erholungsraum
- Bestvariante Wegführung: uferseitiger Steg
- Alternative Wegführungsvariante: aareseitige Brücke

Daneben war es möglich, via E-Mail oder per Post freie Mitwirkungseingaben zum Wasserbauplan Aare Elfenau/Nessleren einzureichen. Das Projektteam dankt allen Personen, Parteien und Vereinen für die zahlreichen und konstruktiven Mitwirkungseingaben zum Wasserbauprojekt.

Die eingegangenen Mitwirkungseingaben und Stellungnahmen werden nachfolgend kurz zusammengefasst (Kapitel 3). Die detaillierte Auswertung der Eingaben mit exakten Wortlauten und Rückmeldungen seitens des Projektteams ist in Kapitel 4 zu finden. Die Analyse der Mitwirkungseingaben unterscheidet zwischen Eingaben via Fragebogen (online und per Post) und freien Eingaben (E-Mail und per Post).

## 3 Kurzzusammenfassung

Die Eingaben werden unterteilt in «Fragebogen» und «freie Eingaben» kurz zusammengefasst. Neben der Auflistung der mitwirkenden Personen und Parteien erfolgt die Zusammenfassung der Eingaben via Fragebogen anhand der einzelnen gestellten Fragen und mithilfe der prozentualen Verteilung der möglichen Antworten. Die mitwirkenden Personen und Parteien der freien Eingaben werden ebenfalls aufgelistet und deren Rückmeldungen zum Projekt nach Themen gegliedert zusammengefasst.

### 3.1 Eingaben via Fragebogen

Während des Mitwirkungsverfahrens gingen 53 ausgefüllte Fragebögen ein. Diese konnten entweder digital ausgefüllt und eingereicht oder in Papierform bezogen und per Post zugestellt werden. Der Fragebogen enthielt insgesamt 8 Fragen zu den Hauptthemen des Wasserbauplans Aare Elfenau/Nessleren. Zusätzlich zur Beantwortung der Fragen konnten jederzeit Anmerkungen, Wünsche und Forderungen formuliert werden. In Tabelle 1 sind alle mitwirkenden Personen aufgelistet, welche eine Eingabe via Fragebogen gemacht haben.

Tabelle 1: Mitwirkende Personen und Parteien mit Eingaben via Fragebogen.

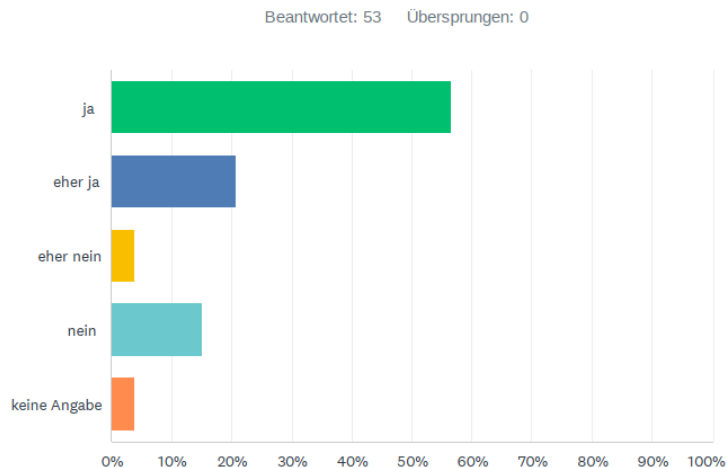
| Nachname       | Vorname           | PLZ  | Ort          |
|----------------|-------------------|------|--------------|
| Arati          | Elena             | 3007 | Bern         |
| Balzari        | Carl'Antonio      | 3001 | Bern         |
| Baumgartner    | Dirk              | 3006 | Bern         |
| Bill           | Ronald            | 3074 | Muri b. Bern |
| Eichenberger   | Andrea            | 3005 | Bern         |
| Elbertzhagen   | Lotta             | 3006 | Bern         |
| Flury          | Andreas           | 3008 | Bern         |
| Früh           | Christian         | 3006 | Bern         |
| Fuchs          | Rolf              | 3098 | Köniz        |
| Funk           | Michael           | 3005 | Bern         |
| Gerber         | Ursula und Martin | 3006 | Bern         |
| Gerber         | Felix             | 3006 | Bern         |
| Graf           | Kurt              | 3074 | Muri b. Bern |
| Graf           | Christoph         | 3006 | Bern         |
| Hagenbüchle    | Paul              | 3006 | Bern         |
| Hättenschwiler | Diego             | 3007 | Bern         |
| Hiltbrunner    | Dan               | 3006 | Bern         |
| Hug            | Fritz             | 3006 | Bern         |
| Lavanchy       | Vincent           | 3006 | Bern         |
| Liniger        | Sandra            | 3074 | Muri b. Bern |
| Mader          | Pascal            | 3006 | Bern         |
| Meier          | Florian           | 3006 | Bern         |
| Messerli       | Gerhard           | 3006 | Bern         |
| Meyer          | Jan               | 3074 | Muri b. Bern |
| Morath         | Pascale           | 3006 | Bern         |

| Nachname                                     | Vorname   | PLZ  | Ort           |
|--|-----------|------|---------------|
| Muggli                                       | Ruedi     | 3006 | Bern          |
| Müller                                       | Michael   | 3006 | Bern          |
| Oesch  | Mischa    | 3074 | Muri b. Bern  |
| Ryser  | Jan       | 3007 | Bern          |
| Schär  | Daniel    | 3006 | Bern          |
| Schenk                                       | Barbara   | 3006 | Bern          |
| Schneider                                    | David     | 3011 | Bern          |
| Seiler                                       | Beat      | 3006 | Bern          |
| Siegrist                                     | Margrit   | 3006 | Bern          |
| Städeli                                      | Michael   | 3012 | Bern          |
| Stämpfli                                     | Peter     | 3074 | Muri b. Bern  |
| Staub  | Thomas    | 3073 | Muri b. Bern  |
| Staub-Hablützel                              | Marianne  | 3073 | Muri b. Bern  |
| Stauffer                                     | Urs       | 3006 | Bern          |
| Stettler                                     | Gerhard   | 3550 | Langnau i. E. |
| Tschopp                                      | Sarah     | 3006 | Bern          |
| von Aesch                                    | Hélène    | 3006 | Bern          |
| von Gunten                                   | Hans Ueli | 3013 | Bern          |
| Waldmann                                     | Adrian    | 3006 | Bern          |
| Ward   | Daniel    | 3006 | Bern          |
| Wehren                                       | Bernhard  | 3074 | Muri b. Bern  |
| Wieland                                      | Rosette   | 3006 | Bern          |
| Wyssmann                                     | Doris     | 3006 | Bern          |
| Zbinden                                      | Andrea    | 3006 | Bern          |
| Zbinden                                      | Peter     | 3006 | Bern          |
| Zuber  | Alois     | 3084 | Köniz         |
| Zwahlen                                      | Thomas    | 3007 | Bern          |
| Parteiename                                  |           | PLZ  | Ort           |
| Berner Heimatschutz (Region Bern-Mittelland) |           | 3011 | Bern          |

### 3.1.1 Generelle Zufriedenheit

Der Wasserbauplan Aare Elfenau/Nessleren beinhaltet Massnahmen im Bereich Flussbau/Morphologie, Uferschutz, Besucher- und Informationsführung (BIF) sowie Leitungsbau. Die erste Frage beschäftigt sich mit der generellen Zufriedenheit:

**Frage:** Sind Sie mit dem vorgesehenen Projekt Wasserbauplan Aare Elfenau/Nessleren grundsätzlich einverstanden?



| ANTWORTOPTIONEN | BEANTWORTUNGEN |           |
|-----------------|----------------|-----------|
| ja              | 56.60%         | 30        |
| eher ja         | 20.75%         | 11        |
| eher nein       | 3.77%          | 2         |
| nein            | 15.09%         | 8         |
| keine Angabe    | 3.77%          | 2         |
| <b>GESAMT</b>   |                | <b>53</b> |

Zusammenfassung Fragebogen, Frage 1: generelles Einverständnis mit dem Wasserbauprojekt.

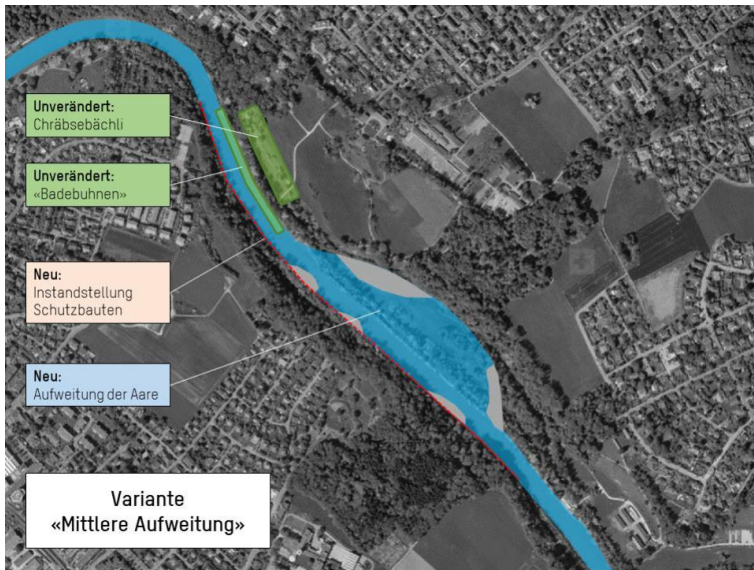
Insgesamt sind 77.4 % der Befragten mit dem Projekt einverstanden oder eher einverstanden. 18.9% sind eher nicht oder nicht einverstanden. 3.7% der Befragten enthielten sich ihrer Stimme.

### 3.1.2 Eigendynamische Aufweitung

Das Wasserbauprojekt sieht im oberen Perimeterbereich der Elfenau eine Aufweitung vor, welche nach baulicher Initialisierung eigendynamisch (Aare als Bauherrin) erfolgen soll und eine maximale mittlere Ausdehnung haben kann. Zur Visualisierung wurde eine Skizze der möglichen Landschaft im Endzustand angefügt.

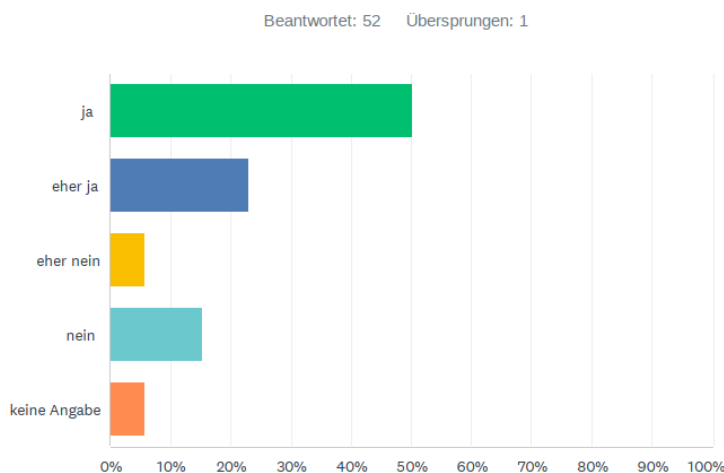
**Frage:** Das Projekt sieht eine Aufweitung im oberen Bereich der Elfenau vor (siehe Abbildung unten). Sind Sie mit der Aufweitung gemäss Abbildung einverstanden?





Variante «Mittlere Aufweitung»

Die Mehrheit der Mitwirkenden (73.1 %) sind mit der Aufweitung einverstanden oder eher einverstanden. Sie befürworten den Kompromiss zwischen der Erhaltung der Natur und der Naherholung. Für sie ist es jedoch wichtig, dass sie weiterhin ihren Bedürfnissen entlang der Aare nachgehen können (Joggen, Hundespaziergang usw.) und durch die Aufweitung keine Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzern im Gebiet entstehen. 21.2% der Befragten sind nicht oder eher nicht einverstanden mit der geplanten Aufweitung. Sie befürchten unter anderem, dass das Projekt negative Auswirkungen auf die Natur und das bestehende Naturschutzgebiet haben könnte und zu teuer sei.



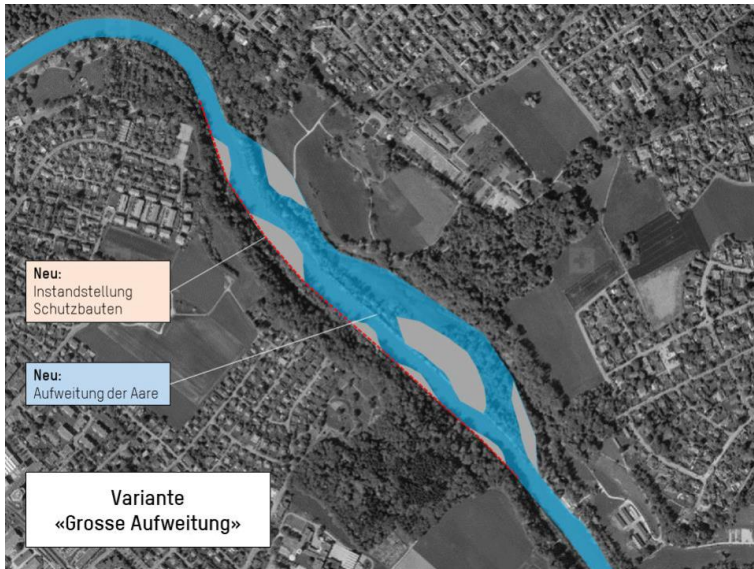
| ANTWORTOPTIONEN | BEANTWORTUNGEN |           |
|-----------------|----------------|-----------|
| ja              | 50.00%         | 26        |
| eher ja         | 23.08%         | 12        |
| eher nein       | 5.77%          | 3         |
| nein            | 15.38%         | 8         |
| keine Angabe    | 5.77%          | 3         |
| <b>GESAMT</b>   |                | <b>52</b> |

Zusammenfassung Fragebogen, Frage 2: Einverständnis mittlere Auenlandschaft.

### 3.1.3 Ausdehnung der Aufweitung

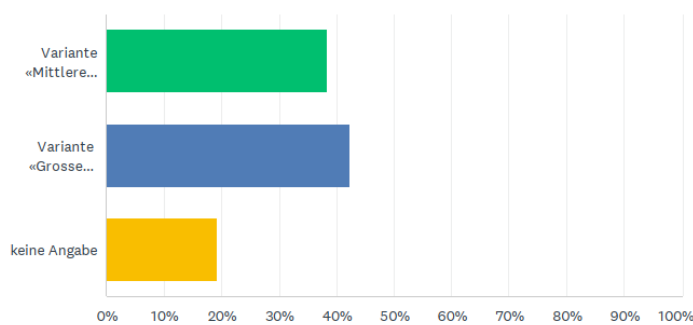
Als Alternative ging aus dem Variantenstudium in Konsolidierung mit dem Fachausschuss und der Begleitgruppe die Variante «grosse Auenlandschaft» mit einer grösseren Ausdehnung der Aufweitung im rechtsufrigen Perimeter hervor. Die Mitwirkenden konnten sich dazu wie folgt äussern:

**Frage:** Als Alternative wäre eine grössere Aufweitung gemäss Abbildung unten denkbar. Welche Variante der Aufweitung befürworten Sie?



Variante «Grosse Aufweitung»

Beantwortet: 52 Übersprungen: 1



| ANTWORTOPTIONEN                                      | BEANTWORTUNGEN |           |
|--|----------------|-----------|
| Variante «Mittlere Aufweitung» gemäss Abbildung 3.1. | 38.46%         | 20        |
| Variante «Grosse Aufweitung» gemäss Abbildung 3.2.   | 42.31%         | 22        |
| keine Angabe   | 19.23%         | 10        |
| <b>GESAMT</b>  |                | <b>52</b> |

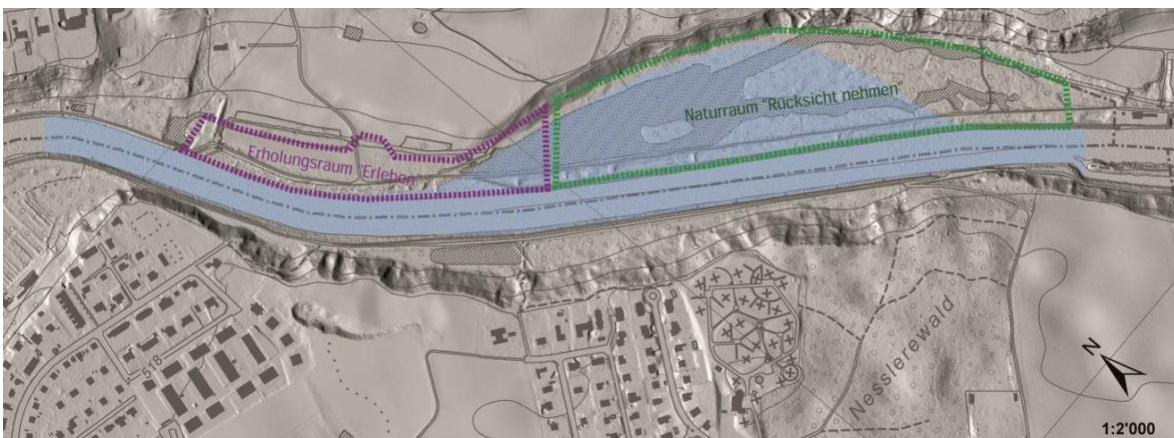
Zusammenfassung Fragebogen, Frage 3: Ausdehnung Aufweitungsvariante.

38.5 % der Befragten sprachen sich für die mittlere Aufweitung (Bestvariante) aus. 42.3 % bevorzugten eine noch grössere Aufweitung (Alternativvariante). 19.2 % machten keine Angabe.

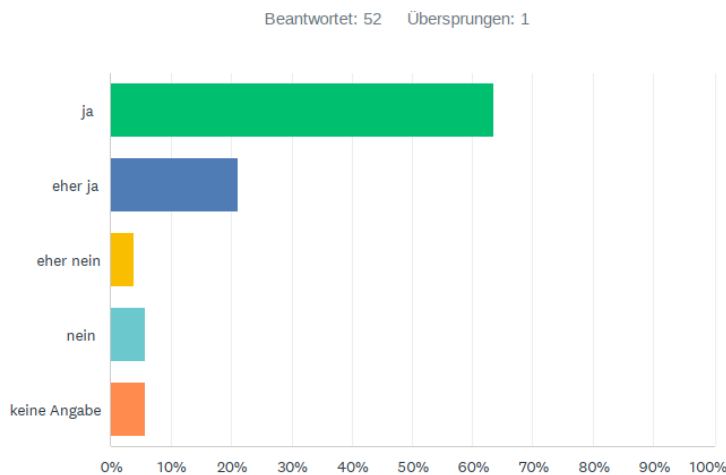
### 3.1.4 Grobkonzept BIF

Bei einer Aufweitung der Aare soll die Natur im oberen rechtsseitigen Bereich des Projektperimeters Vorrang haben (Naturraum mit Fokus «Rücksicht nehmen»). Durch die Aufweitung sollen eine ökologische Aufwertung und die Wiederherstellung der Auendynamik der Aare im Vordergrund stehen. Die Mitwirkenden äusserten sich zu dieser Aussage wie folgt:

**Frage:** Das Projekt sieht vor, dass im Bereich der Aufweitung die Natur und im unteren Teil des Projekts die Naherholung Vorrang haben sollen (siehe Abbildung unten). Sind Sie damit einverstanden, dass im Bereich der Aufweitung (Aue) die Natur Vorrang haben soll?



Konzept Naturraum und Naherholung.



| ANTWORTOPTIONEN | BEANTWORTUNGEN |           |
|-----------------|----------------|-----------|
| ja              | 63.46%         | 33        |
| eher ja         | 21.15%         | 11        |
| eher nein       | 3.85%          | 2         |
| nein            | 5.77%          | 3         |
| keine Angabe    | 5.77%          | 3         |
| <b>GESAMT</b>   |                | <b>52</b> |

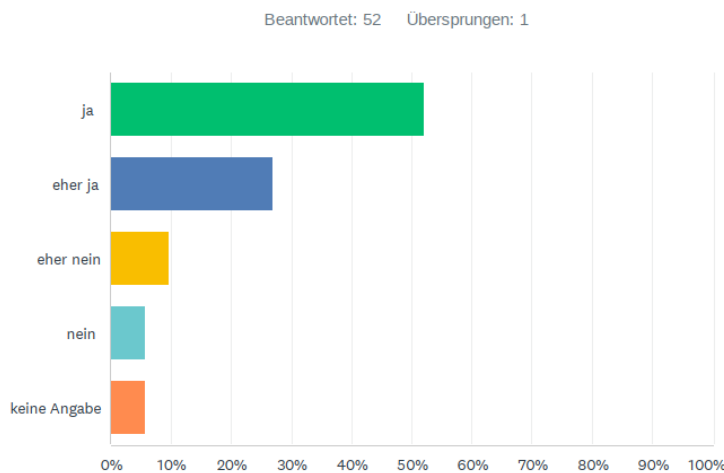
Zusammenfassung Fragebogen, Frage 4: Vorrang Natur in Naturraum.

Dass die Natur im Bereich der Aue den Vorrang haben soll, wird von einer grossen Mehrheit der Mitwirkenden unterstützt. 84.6% der Befragten stimmen oder stimmen eher der Frage zu, dass im definierten Naturraum der

Aufweitung die Natur Vorrang haben soll. 9.6% der Befragten sind gegen oder eher gegen den Vorrang der Natur bei einer Aufweitung. 5.8% enthielten sich ihrer Stimme, eine Person übersprang die Frage.

Die zweite Frage bezieht sich auf den Vorrang der Naherholung im unteren rechtsseitigen Perimeter, dem Bereich der Badebuhnen und des Krebsbachs. Die Efenau soll in diesem Bereich ein attraktives Naherholungsgebiet für die Bevölkerung bleiben. Aus diesem Grund ist vorgesehen, dass in diesem Bereich die Naherholung im Vordergrund stehen soll mit dem Fokus «Erleben».

**Frage:** Sind Sie damit einverstanden, dass im Bereich der bestehenden Badebuhnen und des Chäbsebächlis die Naherholung Vorrang haben soll?



| ANTWORTOPTIONEN | BEANTWORTUNGEN |
|-----------------|----------------|
| ja              | 51.92%      27 |
| eher ja         | 26.92%      14 |
| eher nein       | 9.62%        5 |
| nein            | 5.77%        3 |
| keine Angabe    | 5.77%        3 |
| <b>GESAMT</b>   | <b>52</b>      |

Zusammenfassung Fragebogen, Frage 5: Vorrang Naherholung in Erholungsraum.

78.8% der Befragten stimmen oder stimmen eher der Frage zu, dass die Naherholung Vorrang haben soll. 15.4% der Befragten sind gegen oder eher gegen den Vorrang der Naherholung in diesem Bereich. 5.8% der Mitwirkenden machten zu dieser Frage keine Angaben. Eine Person hat die Frage übersprungen.

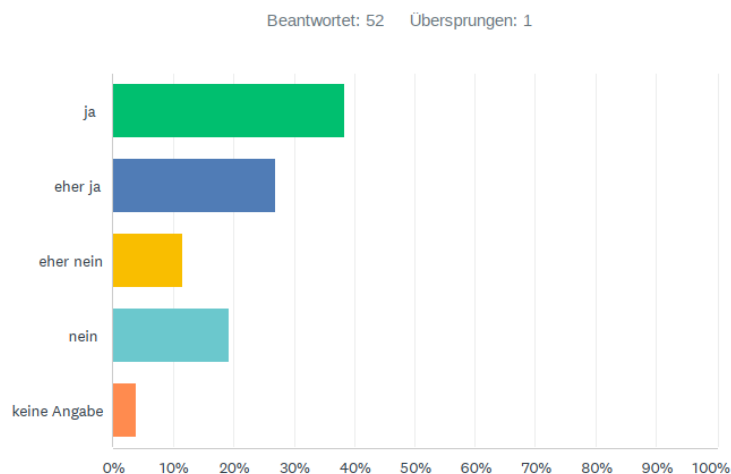
### 3.1.5 Bestvariante Wegführung

Im rechtsseitigen Perimeter ist eine neue Wegführung im Bereich der Aufweitung vorgesehen. Mit der geplanten Wegführungsvariante führt der Weg im Bereich der künftigen Aufweitung auf einem leicht erhöhten und befestigten Steg entlang des Ufers, damit dieser Bereich weiterhin für die Bevölkerung begehbar ist, die Natur jedoch vor unerwünschtem direktem Betreten geschützt wird.

**Frage:** Sind Sie mit der vorgesehenen Wegführung einverstanden (siehe Abbildung unten)?



Die Mitwirkenden befürworteten grossmehrheitlich den Bau des Stegs entlang des Ufers. 65.4% der Mitwirkenden sind mit der vorgesehenen Wegführung «uferseitiger Steg» einverstanden oder eher einverstanden. 30.8% der Befragten haben sich eher gegen oder gegen diese Wegführung ausgesprochen. Kritikpunkte gegen den Steg sind, dass der Steg mit der aktuell geplanten Breite von 3 m zu schmal sei, damit Familien, Hündeler, Jogger und Spaziergänger konfliktfrei aneinander vorbeigehen können. Befürchtet wird weiter, dass das Naturschutzgebiet bzw. die darin lebenden Tiere durch die Besucher gestört werden könnten. 3.8% der Mitwirkenden machten keine Angaben zu dieser Frage, eine Person übersprang die Frage.



| ANTWORTOPTIONEN | BEANTWORTUNGEN |
|-----------------|----------------|
| ja              | 38.46% 20      |
| eher ja         | 26.92% 14      |
| eher nein       | 11.54% 6       |
| nein            | 19.23% 10      |
| keine Angabe    | 3.85% 2        |
| <b>GESAMT</b>   | <b>52</b>      |

Zusammenfassung Fragebogen, Frage 6: Einverständnis Bestvariante Wegführung (uferseitiger Steg).



### 3.1.6 Alternativvariante Wegführung

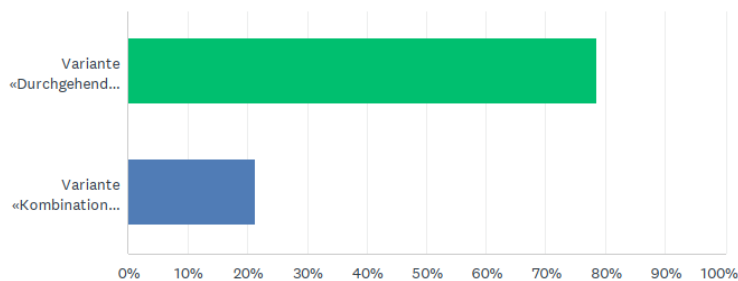
Als alternative Wegführung zum Steg entlang des Ufers ist eine erhöhte Brücke über den oberen Teil der Aufweitung denkbar, welche anschliessend als uferseitiger Steg in Richtung Efenaupark führt (siehe Abbildung). Diese Wegführung wäre also eine Kombination zwischen Brücke und Steg. Die Mitwirkenden konnten sich wie folgt zu den beiden Wegführungen äussern.

**Frage:** Welche Variante der Wegführung bevorzugen Sie?



Variante «Kombination Brücke / Steg»

Beantwortet: 42 Übersprungen: 11



| ANTWORTOPTIONEN  | BEANTWORTUNGEN |
|--|----------------|
| Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1.        | 78.57% 33      |
| Variante «Kombination Brücke / Steg» gemäss Abbildung 5.2. | 21.43% 9       |
| GESAMT   | 42             |

Zusammenfassung Fragebogen, Frage 7: Wahl Wegführung.

Die Mitwirkenden befürworten mehrheitlich den Bau des durchgehenden Stegs. 78.6% der Befragten sind für einen durchgehenden Steg entlang des Ufers. Gegen die alternative Wegführung spricht gemäss Rückmeldungen der Mitwirkenden, dass die Kombination zwischen Brücke und Steg optisch zu dominant für das Landschaftsbild Efenau ist. Die Natur und deren Aufwertung sollte im Vordergrund stehen und die Wegführung möglichst wenig Einfluss auf das Gesamtbild des Naturgebietes nehmen. 21.4% der Mitwirkenden haben sich für die Kombination Brücke und Steg ausgesprochen. Sie sehen als Vorteil der Kombinationsvariante mehr Möglichkeiten zum Schutz des Naturschutzgebiets vor unbefugtem Betreten des Gebiets und weniger Störungen. 11 Personen haben diese Frage übersprungen.

## 3.2 Freie Eingaben

Neben Mitwirkungseingaben via offiziellem Fragebogen konnten Rückmeldungen zu den Unterlagen und zum Projekt via E-Mail und Postweg an das Projektteam getragen werden.

In Tabelle 12 sind alle mitwirkenden Parteien und Personen aufgelistet, welche eine freie Eingabe via E-Mail oder per Post gemacht haben.

Tabelle 2: Mitwirkende Parteien und Personen.

| Parteiename                     |         | PLZ  | Ort          |
|---------------------------------|---------|------|--------------|
| Angelfischerverein Bern         |         | 3001 | Bern         |
| Bauinspektorat Stadt Bern       |         | 3001 | Bern         |
| Gemeindeverwaltung Muri b. Bern |         | 3074 | Muri b. Bern |
| IG Elfenau                      |         | 3000 | Bern         |
| Quartiervertretung Stadtteil IV |         | 3006 | Bern         |
| SP Stadt Bern                   |         | 3001 | Bern         |
| WWF Bern                        |         | 3011 | Bern         |
| Name                            | Vorname | PLZ  | Ort          |
| Bill                            | Ronald  | 3074 | Muri b. Bern |
| von Büren                       | Roland  | 3006 | Bern         |
| Hopf                            | Thomas  | 3006 | Bern         |
| Wieland                         | Rosette | 3006 | Bern         |

Die freien Mitwirkungseingaben sind nachfolgend thematisch gegliedert und deren Anliegen und Inhalte kurz zusammengefasst.

### 3.2.1 Variantenentscheid mittlere Aufweitung

Die freien Eingaben sind grossmehrheitlich mit dem Variantenentscheid der mittleren Aufweitung einverstanden. Eine Eingabe favorisiert und fordert die Sanierung des bestehenden Uferverbau. Diese Variante ist jedoch nicht bewilligungsfähig, da sich der Projektperimeter im Auenschutzgebiet von nationaler Bedeutung befindet. Von Befürwortern einer noch grösseren Aufweitungsfäche, wie dies mit Variante 3 der Fall wäre, wird anerkannt, dass der Variantenentscheid auch hinsichtlich der für die Erholungsnutzung wichtigen Elemente wie den Baudubhnen und des Krebsbachs gefällt wurde, welche mit der mittleren Aufweitung bestehen bleiben. Sie sehen in der gewählten Bestvariante noch immer einen signifikanten ökologischen und morphologischen Mehrwert für das Gebiet.

### 3.2.2 Speisung Krebsbach und Murigiesse

Die Speisung des Krebsbachs nach Initialisierung der Aufweitung wird mehrmals genannt. Ein zukunftstaugliches Konzept zur Speisung des Krebsbachs ist erwünscht und wird gefordert. Daneben werden detailliertere Angaben zum Ausleitbauwerk der Aufweitung hin zum Krebsbach gewünscht.

Die Speisung der Murigiesse mit Aarewasser oberhalb des Projektperimeters war auch während des Variantenstudiums Teil von umfassenderen Analysen und wird weiterhin gefordert.

### 3.2.3 Grobkonzept BIF / Besucherlenkung

Mit dem Revitalisierungsprojekt Elfenau/Nessleren soll der Projektperimeter ein attraktives Naherholungsgebiet für die Bevölkerung bleiben. Gleichzeitig sollen Bereiche ökologisch aufgewertet werden. Das Grobkonzept BIF regelt die unterschiedlichen Nutzungen innerhalb des Perimeters indem ein Naturraum mit Vorrang der Natur und Ökologie und ein Erholungsraum für die Bevölkerung definiert werden. Die offenen Stellungennehmenden

befürworten generell den Vorschlag der Trennung von Naturraum und Erholungsraum. In der nächsten Planungsphase muss dieses Konzept jedoch weiter verfeinert und detaillierte Lösungen für den Umgang mit Booten und anderen Störungen im Naturschutzgebiet und Naturraum aufgezeigt und definiert werden. Gefordert wird weiter, dass genügend Raum für Naherholung im unteren Projektperimeter bestehen bleibt. Die Durchsetzung der definierten Massnahmen muss schliesslich ebenfalls genau dokumentiert bzw. mit den verschiedenen Akteuren im Perimeter vereinbart und festgelegt werden.

### 3.2.4 Wegführung

Einfluss auf das Landschaftsbild im Projektperimeter wird vor allem die geplante neue Wegführung haben. Mit dem Wasserbauprojekt soll rechtsseitig im Bereich der Auenlandschaft eine neue Wegführung mittels durchgehendem Steg entlang des neuen Ufers realisiert werden. Als alternative Wegführungsvariante ist eine Kombination von Brücke über die Aare und anschliessendem Steg denkbar. Die offenen Eingaben befürworten grossmehrheitlich den Bau eines durchgehenden Stegs entlang der Aare. Sie fürchten, dass die Kombinationsvariante mit einer Brücke im oberen rechtsseitigen Perimeter nicht in das Landschaftsbild des Elfenauparks passt. Der Steg soll jedoch auch möglichst gut in das Landschaftsbild integriert werden. Befürworter der Kombinationsvariante Brücke-Steg argumentieren, dass eine Brücke einen besseren Einblick in die Auenlandschaft verschaffen und den Naturraum besser vor ungewolltem Betreten schützen würde.

Zentral wird die Definition der Breite der neuen Wegführung. Diese muss so gewählt werden, dass sich alle BesucherInnen mühelos und ohne Platzprobleme begegnen können. Dieses Anliegen wird in der fortlaufenden Planung aufgenommen und die vorgeschlagene Wegbreite von 3 m überprüft.

### 3.2.5 Diverses

Zum Bauprogramm und den Bauphasen gingen einzelne Rückmeldungen ein. So sollen die Immissionen für Natur und Mensch möglichst gering gehalten werden. Detaillierte Aussagen dazu folgen in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) der nächste Planungsphase.

Ebenfalls gewünscht wird der Einbezug der Botschaftsparzellen für die ökologische Aufwertung oder Speisung der Tümpel unterhalb des Krebsbachs. Das Wasserbauplanverfahren kann jedoch nur auf Schweizer Staatsgebiet Massnahmen planen und durchsetzen. Daher werden sämtliche Botschaftsparzellen für das Wasserbauprojekt nicht berücksichtigt.

Die Badebühnen als wichtiges Element für die Naherholung werden mehrmals erwähnt. Sie werden durch das Projekt nicht tangiert und bleiben in ihrer heutigen Form bestehen. Eine wasserbauliche Funktion haben sie nicht mehr, der bauliche Zustand ist jedoch genügend, so dass keine Massnahmen notwendig wären.

Schliesslich wird in den freien Eingaben nach den Auswirkungen des Projekts auf den Hochwasserschutz und die Sohlenerosion der Aare im nachfolgenden Aareabschnitt gefragt. Da es sich um ein Revitalisierungsprojekt und kein Hochwasserschutzprojekt handelt, hat das Projekt Elfenau/Nessleren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Hochwasserschutz. Im Perimeter besteht zudem keine Schutzdefizit. Die Uferverbauungen im nachfolgenden Aareabschnitt sind tief genug fundiert, so dass die erwarteten Änderungen in der Sohlenlage und Geschiebefrachten keine negativen Auswirkungen haben werden.



## 4 Detaillierte Auswertung

### 4.1 Eingaben via Fragebogen

#### 4.1.1 Generelle Zufriedenheit

Der Wasserbauplan Aare Elfenau/Nessleren beinhaltet Massnahmen im Bereich Flussbau/Morphologie, Uferschutz, Besucher- und Informationsführung (BIF) sowie Leitungsbau. So sollen die maroden Uferverbauungen saniert werden. Zudem soll die Flusssdynamik im ursprünglichen Auengebiet gefördert werden und der Unterhaltszugang zur Aare sichergestellt werden. Mit einer Flussaufweitung sollen neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere entstehen, um die weiter fortschreitende Sohlenerosion zu stoppen. Durch spezifische Eingriffe bleibt die Elfenau ein attraktives Naherholungsgebiet für die Bevölkerung. Die erste Frage beschäftigte sich mit der generellen Zufriedenheit:

**Frage:** Sind Sie mit dem vorgesehenen Projekt Wasserbauplan Elfenau/Nessleren grundsätzlich einverstanden?

Tabelle 3: Eingaben via Fragebogen zur Frage «generelle Zufriedenheit: Anliegen/Rückmeldungen/Forderungen zum Wasserbauplan Aare Elfenau/Nessleren

| Verfasser Nr. | Thematik    | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |             |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 5             | Wegführung  | Ich mache mir Sorgen, dass der Fussgängersteg zu schmal sein wird (jetzt haben wir ja zum Teil zwei Wege).       | Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungen und Besucheraufkommen wird die neue Wegführung genügend breit werden, damit eine konfliktfreie Nutzung aller Besucher gegeben ist. Die Vorgaben an Wegbreiten werden entsprechend der jeweiligen Nutzung eingehalten.  | x                |      |        |               |
| 5             | Bauprogramm | Mir scheint das Projekt noch nicht ausgereift und wir möchten einfach nicht jahrelang Arbeiten haben dort unten. | Das Projekt befindet sich in der Phase Vorprojekt. Vertiefte Abklärungen und detaillierte Planungsschritte sind in der nächsten Phase "Bauprojekt" vorgesehen. Der Bau wird voraussichtlich etappiert erfolgen. Die wasserbaulichen Massnahmen werden dabei im Winter umgesetzt. Wir sind bestrebt, dass die Bauphasen so geplant sind, dass Zeitdauer und Beeinträchtigungen der Arbeiten so kurz wie möglich gehalten werden. Detailliertere Angaben zum Bau können jedoch erst in einer späteren Planungsphase gemacht werden. | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 5             | Ökologie           | Ich finde es traurig, dass dafür viele Bäume gefällt werden.  | Bäume werden nur gefällt, sofern dies für die Umsetzung der Massnahmen absolut notwendig ist. Entlang der Initialisierungsfläche des Dammes wird das Fällen der dortigen Bäume notwendig sein. Die restlichen Arbeiten für die Initialisierung der Aufweitung erfolgen vom Wasser her. Für die Leitungsverlegung und Wegführung sind gemäss heutigem Kenntnisstand keine Fällungen von Bäumen notwendig.  | x                |      |        |               |
| 6             | Variantenentscheid | Leider wurde mutlos Variante 2 statt Variante 3 gewählt. Insbesondere langfristig, über die Lebensdauer der jetzigen Verhinderer (z.B. IG Elfenau) hinaus, ist diese Variantenwahl sehr bedauerlich. Ein grössere Auenlandschaft mit teilweise erlaubtem Zutritt würde langfristig sozio-ökonomisch, entgegen der Bewertung in der Studie, den grössten Nutzen bringen. | Diverse Gespräche mit der Quartierbevölkerung und Interessensvertretern sowie Erfahrungen zeigen, dass die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung für V2 besser ausfällt als für V3. Die Erlebbarkeit des Gewässers verbessert sich bei beiden Varianten. Mit V2 wird hinsichtlich ökologischer Aufwertung oder erwünschter Ausdehnung der Aue nichts für die Zukunft verbaut.   |                  |      |        | x             |
| 6             | Variantenentscheid | Ebenfalls wünschenswert wäre ein Einbezug des Projektperimeters zuunterst am rechten Ufer gewesen (ungenutztes Land der Botschaft(en)). Dort besteht sehr viel Potential.   | Der Einbezug des Projektperimeters im Bereich der Botschaften wurde eingehend geprüft. Da es sich dabei um russisches Staatsgebiet handelt, ist ein Einbezug dieser Parzellen nur mit sehr grossem diplomatischen Aufwand verbunden bzw. stellt eine erhebliche Unsicherheit und ein grosses Risiko in der Planung dar, da sämtliche Entscheide von der russischen Regierung genehmigt werden müssten. Nach Abwägung dieser Risiken, auch in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen, entschied sich das Projektteam gegen den Einbezug dieses Bereichs. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Stadt Bern die Wegverbreiterung als selbstständiges Projekt angeht. |                  | x    |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 8             | Variantenentscheid | Sie ist schädlich, unnötig und kostspielig. Das Ergebnis wird keine "Verbesserung" sein, sondern eher ein breiterer Fluss, weniger geeignet zum Schwimmen, SUP, Surfen und Bootfahren, die hier alle sehr beliebt sind.                      | <p>Mit einer Aufweitung kann der Aare ein Teil ihrer natürlichen Dynamik und ihres ehemaligen Strukturreichtums zurückgegeben werden. Zusätzlich stoppt die Aufweitung die Tendenz der Sohlenabtiefung. Nur wenn der Aare mehr Platz zur Verfügung gestellt wird, kann die Eintiefung und somit Unterspülung der Ufer längerfristig gestoppt werden.</p> <p>Mit der Projektvariante der mittleren Auenlandschaft wird sich vor allem die Aare mit ihrem Hauptlauf und den Seitenarmen mit Uferbereichen, Alluvionen und Weichholzaunen entwickeln. Es handelt sich dabei um dynamische Pionierlebensräume, die im Einzugsgebiet der Aare sehr selten geworden und heute in der Elfenau nicht vorhanden sind. Das Revitalisierungsprojekt führt entsprechend zu zahlreichen Verbesserungen und Förderung einer verbesserten Gewässerökologie und Wiederherstellung von wichtigen Lebensräumen. Das Schwimmen und Bootfahren ist weiterhin möglich. Die Strömungsverhältnisse werden sich stetig verändern. Wie auch schon heute ist der Flusslauf vor dem Einwassern oder Einsteigen zum Schwimmen genau zu begutachten. Die Aare als Naturraum ist und bleibt ein Gewässer mit Untiefen, Holzansammlungen und sich verändernden Abflüssen</p> |                  |      |        | x             |
| 8             | Ökologie           | Es werden viele grosse und alte Bäume sowie wertvolle Lebensräume für Wasservögel und Amphibien im jetzigen See verloren gehen, der ein sehr schöner Ort ist, den viele Menschen, darunter Spaziergänger und Vogelbeobachter, sehr schätzen. | <p>Leider hat unter anderem die Erosion der Flusssohle in den letzten Jahren zu einer Trockenlegung des Reservats während der Brut- und Laichzeit und damit zu einer Verarmung von Flora und Fauna geführt.</p> <p>Mit dem Wasserbauprojekt wird sich die Aare mit ihrem Hauptlauf und den Seitenarmen mit Uferbereichen, Alluvionen mit Pioniervegetation und Weichholzaunen zu einer attraktiven Auenlandschaft entwickeln. Es handelt sich</p>   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik      | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |               |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |               |  | dabei um wertvolle, dynamische Pionierlebensräume, die im Einzugsgebiet der Aare sehr selten geworden und heute in der Elfenau nicht mehr vorhanden sind. Vielfältige Fließgewässer sind eine Voraussetzung, damit typische Charakter- und Begleitarten wie die Äsche (stark gefährdet), Strömer (gefährdet) und Schneider (gefährdet) sich wieder im Projektperimeter ansiedeln können. Von Revitalisierungsmassnahmen im Bereich der Elfenau profitieren Arten, die an Auenwald und Alluvionen gebunden sind und in der Umgebung von Bern vorkommen, wie die Geburtshelferkröte (stark gefährdet) und der Flusregenpfeifer (stark gefährdet). Bei den Pflanzen besiedelt z.B. die gefährdete Deutsche Tamariske (gefährdet) Kiesflächen. Das Gelbliche Zypergras (gefährdet), das Kleine Tausendgüldenkraut (gefährdet) und verschiedene Binse-Arten besiedeln einjährige Schlammfluren. |                  |      |        |               |
| 8             | Wegführung    | Der vorgeschlagene Weg wird zu schmal sein, um die grosse Zahl von Menschen zu befördern, die derzeit die beiden breiten, parallel verlaufenden Wege nutzen, was zu Staus zwischen Hundespaziergängern, Kunden des Restaurants, Familien mit kleinen Kindern und vielen Joggern führt. | Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungen und Besucheraufkommen wird die neue Wegführung genügend breit werden, damit eine konfliktfreie Nutzung aller Besucher gegeben ist. Die Vorgaben an Wegbreiten werden entsprechend der jeweiligen Nutzung eingehalten.   | x                |      |        |               |
| 8             | Notwendigkeit | Es gibt keine Notwendigkeit für dieses Projekt. Wenn der bestehende See zu wenig Wasser führt, könnte dies durch eine Erhöhung des Wasserdurchflusses in diesem Bereich behoben werden, ohne das bestehende Ufer und den Aareweg zu  | Auslöser für das Projekt Elfenau/Nessleren sind die maroden Uferverbauungen beidseitig der Aare, welche sich in einem desolaten Zustand befinden und ihre Schutzleistung nicht mehr erfüllen. Die Zustandsaufnahme im Oktober 2019 verdeutlichte den schlechten Zustand der Uferverbauungen im Projektperimeter. Die ca. 80-jährigen Verbauungen aus Beton sind teilweise zerfallen und weisen   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik       | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|----------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |                |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |                | zerschneiden (z.B. durch ein neues Rohr oder einen Kanal, der von einer kleinen Brücke überspannt wird). Ebenso könnte das bestehende Ufer repariert und das bestehende Rohr verlegt werden, ohne dass viele Bäume gefällt und ein wertvoller und schöner See zerstört werden müsste.                          | wegen der fortlaufenden Erosion und Eintiefung der Aare-sole keine Einbindung in die Flussole mehr auf. Der Zustand der Schutzbauwerke für die in den Dämmen verlaufenden Abwasser- und Trinkwasserleitungen verschlechtert sich damit von Jahr zu Jahr, so dass das Projekt Elfenau/Nessleren dringend angegangen werden muss. Eine komplette Sanierung des heutigen rechten Ufers oder Leitungsersatz sind im Auenschutzgebiet von nationaler Bedeutung nicht zulässig und nicht bewilligungsfähig. Die Auenverordnung muss entsprechend umgesetzt werden. |                  |      |        |               |
| 8             | Visualisierung | Es sei darauf hingewiesen, dass die in der Broschüre und im Internet gezeigten Bilder irreführend sind, da sie nicht mit den offiziellen Plänen übereinstimmen, aus denen eindeutig hervorgeht, dass ein viel grösseres Gebiet betroffen sein wird, als dieser "künstlerische" Eindruck vermuten lässt.        | Bei den Handskizzen handelt es sich um mögliche Visualisierungen der unterschiedlichen Wegführungen und deren Einfluss auf das Landschaftsbild im Projektperimeter. Massgebend für die genaue Ausdehnung und Lokalisierung der Massnahmen sind die Plangrundlagen.   |                  |      |        | x             |
| 12            | Wegführung     | Meine Stellungnahme bezieht sich auf die Frage, ob ein filigraner Steg über dem Naturschutzgebiet gebaut werden soll, oder doch eher eine massivere Brücke VOR dem Naturschutzgebiet, also am Eingang zum Schutzgebiet. Ich plädiere dafür, einer Brücke VOR dem Eingang zum geschützten Bereich zu erstellen. | Die Variante aareseitige Brücke würde am unteren Ende des Naturschutzgebietes realisiert, die Brücke würde schliesslich im Naturschutzgebiet unterhalb des Fährebeizli Muri enden.   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik      | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 13            | Wasserbau     | Es bestehen noch offene Fragen: Was ist die Effizienz der Aufweitung für Hochwasserschutz für die Stadt Bern?   | Da es sich beim Wasserbauprojekt um ein Revitalisierungsprojekt und nicht um ein Hochwasserschutzprojekt handelt, kommt es zu keinem wesentlichen Effekt auf die Unterlieger bzw. den Hochwasserschutz der Stadt Bern. Jedoch wird durch Aufweitungprojekte generell die Tendenz der weiteren Sohlenerosion gestoppt. Dies ist notwendig, um den Schutz mit intakten Uferverbauungen zu gewährleisten und die Trinkwasserreserven zu sichern                            |                  |      |        | x             |
| 14            | Notwendigkeit | Die Notwendigkeit, den im Aaredamm befindlichen Abwasserkanal von Muri erneuern zu müssen, halte ich für ein vorgeschobenes Argument für die vorgesehene Aufhebung des Damms. Als Einwohner der Gemeinde Muri würde ich mich gegen damit verbundene Kosten wehren, auch wenn sie weitgehend von Bund und Kanton mitgetragen werden. | Da die Bewilligungsfähigkeit für die Sanierung der heute bestehenden Uferverbauungen im Auenperimeter, welche die Abwasserleitung im Damm schützen, nicht gegeben ist, wird die Leitung ohne Uferschutzsanierung nicht genügend vor Hochwasser geschützt sein. Sie muss daher verlegt werden. Bzgl. Zustand der Leitung gehen die Beurteilungen davon aus, dass die Leitung eine Restlebensdauer von 10-30 Jahren hat. Sie muss also in absehbarer Zeit ersetzt werden. |                  |      |        | x             |
| 14            | Morphologie   | Das heutige Aareufer muss nicht zwingend auf einer langen Strecke zur Aue hin geöffnet werden. Würden mehrere kurze Öffnungen nicht ausreichen, um die Aufweitung des Aarelaufs zu gewährleisten?   | Mit der geplanten Initialisierungsmassnahme wird das absolute Minimum, welches gemäss morphologischen Berechnungen für die Initialisierung einer eigendynamischen Aufweitung notwendig ist, realisiert. Die Aare soll anschliessend selbständig arbeiten. Bei kleineren punktuellen Anrissen würde kein morphologischer Effekt bzw. eine Veränderung der heutigen Situation eintreten und die Aaresohle würde sich weiter absenken.                                     |                  |      |        | x             |
| 23            | BIF           | Das Projekt ist ein wichtiger Schritt, um der Aare den nötigen Platz zurückzugeben, mehr Raum für die Natur zu lassen und damit auch das Gebiet als Naherholungsraum aufzuwerten. Ein   | Das bestehende Grobkonzept BIF wird in der nächsten Planungsphase detaillierter ausgearbeitet. Dabei werden die Naturräume und Erholungsräume inkl. der darin erlaubten Nutzungen definiert und Massnahmen zur Sicherstellung abgeleitet.   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik   | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |            |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |            | Naherholungsraum ist nicht mit einer Partyzone zu verwechseln, deshalb ist auf eine ruhige, naturverbundene Nutzung Wert zu legen.  |  |                  |      |        |               |
| 26            | Unterlagen | Es gibt einige Detailfragen zum Technischen Bericht zu bereinigen.  | Die Anmerkungen zum Technischen Bericht werden aufgenommen und fliessen in die Bereinigung der Unterlagen ein.   |                  |      |        | x             |
| 28            | Wegführung | Einzig zum geplanten Steg habe ich Fragen: Wird er breit genug sein für Spaziergänger, Jogger und Hündeler? Schon heute ist es bei den beiden parallelen Dämmen manchmal recht eng.   | Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungen und Besucheraufkommen wird die neue Wegführung genügend breit werden, damit eine konfliktfreie Nutzung aller Besucher gegeben ist. Die Vorgaben an Wegbreiten werden entsprechend der jeweiligen Nutzung eingehalten.   | x                |      |        |               |
| 28            | BIF        | Wie kann man wirksam Velos verbannen vom Steg, der behindertengerecht und damit gut zugänglich ist? Seit Jahren empfinde ich die Velos extrem störend, teils gefährlich in dem Abschnitt (und es wird hinsichtlich Signalisation und Kontrolle nicht genug getan, meiner Meinung nach). | Das Veloverbot am rechten Ufer wird bestehen bleiben. Zur Sicherstellung der Massnahmen und Nutzungen im Projektperimeter könnte ggf. ein Rangerdienst beansprucht werden. Die Umsetzung des bestehenden Veloverbots können jedoch nicht im Rahmen des Wasserbauplanverfahrens festgelegt werden, sondern sind Aufgabe der Stadt Bern. | x                |      |        |               |
| 29            | Ökologie   | Die gewählte Massnahmenkombination zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Naturschutzgebietes, zur Nutzung des Gebietes für Naherholung und zur Sicherung der Ufer scheint mir materiell und finanziell sehr ausgewogen zu sein.   |  |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik   | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |            |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 32            | BIF        | Velos: Schön wäre ein eigener Radstreifen. Sonst sollte das ja bereits bestehende Fahrverbot durchgesetzt werden (ev. mit Sperren?). Nicht alle Velofahrenden verhalten sich so, dass ein entspanntes Miteinander möglich ist. (Ich bin selbst Radfahlerin)  | Das Veloverbot am rechten Ufer wird bestehen bleiben. Zur Sicherstellung der Massnahmen und Nutzungen im Projektperimeter könnte ggf. ein Rangerdienst beansprucht werden. Die Umsetzung des bestehenden Veloverbots können jedoch nicht im Rahmen des Wasserbauplanverfahrens festgelegt werden, sondern sind Aufgabe der Stadt Bern.                                    | x                |      |        |               |
| 34            | Andere     | Ich halte an verschiedenen Standorten in der Elfenau meine Bienenvölker. Herr Felix Gerber, Müsliweg hat mich auf das bevorstehende Wasserbauprojekt mit möglichen Auswirkungen der Bauarbeiten auf die Bienenvölker hingewiesen. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie mich frühzeitig über die anstehenden Arbeiten informieren, damit ich zum Wohl der Bienen darauf reagieren kann. Besten Dank!   | Wir werden Ihre Bienenvölker im weiteren Projektverlauf berücksichtigen und Sie frühzeitig über anstehende Arbeiten informieren.  | x                |      |        |               |
| 37            | Wegführung | Auf keinen Fall einen so langen Steg denn da sind Konflikte vorprogrammiert. Keine Ausweichmöglichkeiten und daher kreuzen auf engem Raum der Nutzer wie Spaziergänger, Jogger, Walker, Kinderwagen, Hunde, Velofahrer. Unbedingt die Badebuchten für das Wasser öffnen denn die sind meistens ausgetrocknet und sollten doch die Fliessgeschwindigkeit der Aare mindern. Ausserdem baden wir gerne darin was aktuell ganz selten möglich ist. | Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungen und Besucheraufkommen wird die neue Wegführung genügend breit werden, damit eine konfliktfreie Nutzung aller Besucher gegeben ist. Geprüft werden in einer nächsten Phase auch Ausweichmöglichkeiten in Form von Ausbuchtungen. Die Vorgaben an Wegbreiten werden entsprechend der jeweiligen Nutzung eingehalten. |                  |      |        | x             |



| Verfasser Nr. | Thematik    | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |             |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 50            | Land-schaft | Es ist nun entscheidend, dass die Schnittstelle zwischen der schützenswerten Parkanlage Elfenau und dem Projekt Wasserbauplan im Detail gut und mit der notwendigen Rücksicht auf die Schutzanforderungen bezüglich Elfenau gelöst wird. | Die städtische Denkmalpflege sowie das Büro Hager (Autor Parkpflegewerk Elfenau) sind in das Wasserbauprojekt eingebunden und sichern die Vereinbarkeit der Massnahmen mit dem Schutz der Parklandschaft Elfenau.   | x                |      |        |               |
| 53            | BIF         | Der Naherholungsraum am Aareufer wird um mehr als 50% verringert! Dass das Aareufer geflickt werden muss ist naheliegend. Die Abwasserleitung von Muri muss zum Schutz der Aare verlegt werden!  | Der Fokus der Naherholung liegt bereits heute im unteren Bereich des Projektperimeters, da durch die kanalisierte Verbauung der Aare nur punktuelle Zugangsmöglichkeiten (Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten Aare) vorhanden sind. Dieser wichtige Bereich für die Naherholung soll erhalten werden. Der Bereich des Elfenauweiher, welcher bereits heute der Natur belassen wird, soll auch künftig als Naturraum gelten. | x                |      |        |               |

#### 4.1.2 Eigendynamische Aufweitung

Aus dem Variantenstudium geht als Bestvariante eine mittlere Flussaufweitung im oberen Bereich der Efenau hervor. Dabei wird mittels Initialisierungsmassnahmen die Mindestbreite und – Länge für morphologische Bankbildungsprozesse baulich realisiert. Anschliessend arbeitet die Aare als Baumeisterin eigendynamisch.

**Frage:** Sind Sie mit der Aufweitung gemäss Abbildung einverstanden?

Tabelle 4: Anliegen/Rückmeldungen/Forderungen via Fragebogen zur Frage «eigendynamischen Aufweitung» («mittlere Aufweitung»).

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 2             | Auf eine Aufweitung im Bereich Chräbsebach ist aus Sicht des Landschaftsparks Efenau zu verzichten.  |  |                  |      |        | X             |
| 8             | Wie bereits in meinem ersten Kommentar dargelegt, handelt es sich um ein kostspieliges, unnötiges und schädliches Projekt, das negative Folgen haben wird: Verlust vieler alter Bäume, Verlust eines schönen und wertvollen Sees, zunehmende Überlastung der Fussgänger, da viele Menschen auf einen schmalen Weg gezwungen werden, und Schaffung eines breiten, flachen Flusses, der zum Schwimmen, SUP, Surfen und Bootfahren, die hier sehr beliebt sind, weniger geeignet ist. Außerdem gibt es keine Rechtfertigung für diese Pläne, da der Wasserfluss zum See erhöht, das Ufer erhalten und das Rohr verlegt werden könnte, ohne dass viele alte Bäume gefällt und ein seltener, wertvoller und schöner Lebensraum am See zerstört werden müsste. |  |                  |      |        | X             |
| 12            | Eine mittlere Aufweitung finde ich natürlich besser als gar keine Aufweitung, bevorzugen würde ich aber eine maximale Aufweitung (siehe nächster Punkt)  |  |                  |      |        | X             |
| 13            | Die unveränderten Badeplätze, Krebsenbach und -Wiese befürworte ich. Ob die veraltete Abwasserleitung nur bis zur russischen Botschaft neu gelegt werden soll ist offen und fragwürdig. Ebenfalls, ob das Projekt in einen grösseren Plan eingebunden ist  | Hauptgrund für die Leitungsverlegung ist die Umsetzung der Auenverordnung bei einer Sanierung der Uferverbauungen. Da die bestehenden Uferverbauungen unterhalb der Botschaften ebenfalls saniert werden, jedoch nicht im Auen-schutzgebiet liegen, kann die Leitung dort im | X                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |  | Ufer belassen werden. Ein Einbezug der Bottschaftsparzellen ist aufgrund des ausländischen Staatsgebiets nicht möglich.<br>Die technisch möglichen Varianten der Leitungsführung wurden in Absprache mit der überregionalen Entwässerungsplanung (Regio-GEP) erarbeitet und koordiniert. Da kein Bedarf für eine regionale Planung besteht, genügt die lokale Lösung den Ansprüchen seitens Werkeigentümern und Regio-GEP. |                  |      |        |               |
| 15            | Die Variante mittlere Aufweitung entspricht einem gut schweizerischen Kompromiss. Der ökologische Grundgedanke ist mit diesem ansatzweise integralen Projekt m.E. nicht voll ausgeschöpft worden. D.h. die Aufweitung sollte grosszügiger projektiert/ausgelegt werden. Im Projektdossier sollte erwähnt werden, dass wenn die Werkleitungen (Trink- und Abwasser) in der Uferböschung der Gemeinde Köniz das Lebensende erreicht haben, zurück gebaut werden müssen. Die Werkeigentümer sollten bereits in diesem Projekt in die Pflicht genommen werden eine Planung für eine Werkleitungsverlegung aus dem Gewässerraum in Angriff zu nehmen. | Eine Verlegung der Werkleitungen auf der Könizer Seite wurde innerhalb des Variantenstudiums ebenfalls geprüft. Da eine Leitungsverlegung aufgrund des direkt angrenzenden Hangs mit grossen technischen Risiken und sehr hohen Kosten verbunden wäre, wird diese als nicht verhältnismässig beurteilt.  |                  |      |        | x             |
| 16            | Die Erholungsnutzung wird hier zu stark gewichtet (Naturschutzgebiet), der Naturschutz zu wenig.   |  |                  |      |        | x             |
| 20            | Seit zwei Jahren wohnen wir in Gümligen und spazieren täglich mindestens einmal mit unserer Hündin entlang der Aare. Wir begegnen unzähligen Gleichgesinnten und vielen Joggern. Noch nie habe ich eine konfliktvolle Begegnung erlebt. Die Hunde geniessen hier freien Auslauf und damit eine artgerechte Haltung. Nur artgerecht gehalten Hunde sind problemloser Hunde. Wir würden deshalb alles bekämpfen, das in Richtung Leinenzwang liefe!  |  |                  |      |        | x             |
| 23            | Absolut zu begrüessen.   |  |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 24            | Die mittlere Aufweitung (Variante 2) stellt für uns einen ausgewogenen Kompromiss dar angesichts der sich widerstrebenden Zielsetzungen von Biodiversitätsanforderungen, Wasserbau, Grundwasserschutz und Erholungsnutzung.  |   |                  |      |        | x             |
| 26            | Gute Wahl.   |   |                  |      |        | x             |
| 27            | Für die WVRB AG sind die Instandstellungen Schutzbauten auf der linken Seite von grosser Bedeutung! Im Projektperimeter befindet sich die sehr bedeutende Aaretalleitung 1, welche pro Minute bis 40 000 Liter Wasser transportiert. Es handelt sich um eine Gravitationsleitung, in welcher das Wasser ohne jegliche Qualitätsbeeinträchtigung aus dem oberen Aaretal bis ins Pumpwerk Schönau fliesst. Der Transport nach dem Gravitationsprinzip gewährleistet seit der Inbetriebnahme im Jahr 1950 eine bestmögliche Versorgungssicherheit (ohne Abhängigkeit von Pumpenstrom). Die Leitung weist einen Durchmesser von 90 cm auf und besteht aus Schleuderbetonröhren. Solche Rohre sind auf Setzungen sehr empfindlich, weshalb der Frage der Foundation der Leitung besondere Beachtung geschenkt werden musste. Die Bodenverhältnisse entlang der Aare ist stellenweise instabil und die Foundation sehr aufwändig was grosse Schutzmethoden erforderte. Die Leitung ist schlag, stoss und erschütterungsempfindlich. Weil Bauvorhaben in der Nähe der Leitung Vibrationen, Erschütterungen hervorrufen können, müssen die entsprechenden Schutzvorkehrungen für die Ausführungsphase gut geplant werden. Wir bitten darum die Vorgehensweise frühzeitig mit dem WVRB zu planen. | Wir werden bzgl. des Bauablaufs und der geplanten Vorgehensweise frühzeitig mit dem WVRB Kontakt aufnehmen. | x                |      |        |               |
| 29            | Ausgewogene Berücksichtigung divergierender Interessen zwischen Naturschutz und Naherholung.   |   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 32            | Es ist ein guter Mittelweg zwischen dem Schutz der von Fauna und Flora, dem Schutz vor Hochwasser und dem berechtigten Anliegen der Menschen, sich in einer wunderbaren Umgebung zu erholen und zu bewegen (der Mensch ist ja auch Teil der Natur).   |   |                  |      |        | x             |
| 35            | Es sollte parallel daraufhin gewirkt werden, dass der Gehweg unterhalb des "Chräbsebächli" breiter gestaltet werden kann. Das Problem seien die Botschaften. Falls nicht alle Botschaften mitwirken werden, sollten zumindest die Bereiche der sich einverstanden erklärenden Botschaften verbreitert werden. | Die Verbreiterung des Reckwegs unterhalb des Projektperimeters ist Teil der städtischen Planung der Stadt Bern. Entsprechende Massnahmen sind vorgemerkt.   | x                |      |        |               |
| 37            | Die Badebühnen sind meistens ausgetrocknet und die Aufweitung der Aare bedingt einen Steg, den wir ablehnen.  |   |                  |      |        | x             |
| 50            | Es ist nun entscheidend, dass die Schnittstelle zwischen der schützenswerten Parkanlage Elfenau und dem Projekt Wasserbauplan im Detail gut und mit der notwendigen Rücksicht auf die Schutzanforderungen bezüglich Elfenau gelöst wird.  | Die städtische Denkmalpflege sowie das Büro Hager (Parkpflegewerk Elfenau) sind in das Wasserbauprojekt eingebunden und sichern so die Vereinbarkeit der Massnahmen mit dem Aspekt zum Schutz der Parklandschaft. | x                |      |        |               |

#### 4.1.3 Ausdehnung der Aufweitung

Als Alternative ist eine noch grössere Aufweitung («grosse Auenlandschaft») denkbar, welche im rechtsseitigen Perimeter auch die Bereiche der Badebuhnen und des Krebsbachs einnehmen kann.

**Frage:** Welche Variante der Aufweitung befürworten Sie?

Tabelle 5: Anliegen/Rückmeldungen/Forderungen via Fragebogen zur Frage «Ausdehnung der Aufweitung».

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |                |
|---------------|---|---------------------|------------------|------|--------|----------------|
|               |   |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z. K. genommen |
| 2             | Auf eine Aufweitung im Bereich Chräbsebach ist aus Sicht des Landschaftsparks Elfenau zu verzichten.  |                     |                  |      |        | x              |
| 8             | Nochmals: Die Menschen lieben den Fluss, so wie er in Elfenau ist. Behalten Sie ihn einfach so, wie er ist, und führen Sie keine unnötigen, teuren und schädlichen Bauprojekte durch. Diese zweite Variante hat alle die gleichen Probleme. Wenn sie umgesetzt wird, wird jede dieser Varianten teurer und schädlicher sein als der neue Bärenpark - der unglaublich verschwenderisch, schlecht geplant und umstritten war. Bitte lernen Sie aus diesem Fehler.   |                     |                  |      |        | x              |
| 12            | Anlässlich der Infoveranstaltung am 1. November hat ein Votant einer Naturschutzorganisation (Name ist mir entfallen) dafür plädiert, eine maximal Aufweitung vorzunehmen, weil dies für das Auengebiet jetzt eine einmalige Chance darstelle. An einem anderen Ort in der Schweiz (weiss nicht mehr wo) habe man zuerst Bedenken gegen ein ähnlich ambitioniertes Projekt gehabt, es dann trotzdem gewagt. Heute seien alle mit der Lösung zufrieden! Das Naturschutzgebiet in der Elfenau ist kostbar und sollte wenn möglich maximal gefördert werden. |                     |                  |      |        | x              |
| 13            | Eine solche grosse Aufweitung wäre sehr zu befürworten, aber nicht hier in der Elfenau. Hier am Rande der Stadt, wo täglich eine Vielzahl von Leuten Erholung brauchen,   |                     |                  |      |        | x              |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |                |
|---------------|--|--|------------------|------|--------|----------------|
|               |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z. K. genommen |
|               | bedeutete ein solch massive Eingriff den Verlust eines perfekten und lebenswichtigen Naturraumes für die Menschen.   |  |                  |      |        |                |
| 14            | Die grosse Aufweitung würde die Durchgängigkeit der Wanderroute entlang der Aare zwischen dem oberen Ende des Tierparks und dem Fähribeizli vollständig unterbrechen.  | Die Wegführung durch die grosse Auenlandschaft würde ebenfalls entlang der Wasserfläche verlaufen, wie dies bei der mittleren Auenlandschaft der Fall ist. Eine durchgehende Verbindung für Fussgänger würde bestehen bleiben.   |                  |      |        | x              |
| 16            | Es werden zusätzliche naturschützerischer wertvolle Flächen geschaffen.  |  |                  |      |        | x              |
| 17            | Wenn die grössere Aufweitung kohärent zum Landschaftszielbild Parkpflegewerk Elfenau ist, wäre dies sicher ein Gewinn. Die Freizeitnutzung muss dann geprüft werden (Zugang zum Wasser, Badebuhnen usw.)   |  |                  |      |        | x              |
| 20            | Unter der Voraussetzung, dass den Einwohner: innen inklusive den Hunden attraktive Spaziermöglichkeiten ohne Leinenzwang verbleiben, überlasse ich die Wahl der geeigneten Variante gerne den Fachleuten.  |  |                  |      |        | x              |
| 22            | In einem langfristigen Projekt wie diesem, könnte auch eine Lösung für die eher aus der Not entstandenen Badebuhnen und das Chräbsebächli gefunden werden. Die beiden Elemente zeigen das Bedürfnis nach Naherholung, aber es könnte auch besser gestaltet sein. | Eine mögliche Aufwertung der Zugangsmöglichkeiten für Naherholungssuchende im Erholungsraum ist nicht ausgeschlossen und wird in einer nächsten Planungsphase geprüft. Fest steht, dass Aareeinstiegs- und Ausstiegsmöglichkeiten sowohl oberhalb als auch unterhalb der Aufweitung bestehen bleiben bzw. realisiert werden. | x                |      |        |                |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |                |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|----------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z. K. genommen |
| 23            | Diese Variante würde ich klar favorisieren, da sie das Gebiet noch attraktiver macht. Naturnahe Erholungsräume werden auch in der Bevölkerung geschätzt. So kann ich z.B. beobachten, dass nach der Renaturierung des Zopfens nun deutlich mehr Leute auf dem Spazierweg unterwegs sind (eingeschlossen mich), da die Landschaft attraktiver wurde und es sehr erholsam ist, dort zu flanieren und die Natur zu beobachten. Den unteren Bereich des Krebsbachs finde ich heute nicht sehr attraktiv. Wenn dort wenigstens weitere Tümpel angelegt würden mit extensiver Blumenwiese und reichen Strukturelementen, wäre das noch ein Kompromiss. Auch Badeplätze und Grillstellen kann man, wenn nötig integrieren. Das ist oberhalb des Muribads z.B. auch gut gelungen, ohne dass es hässliche Verbauungen braucht. | Ersatzgewässer und Amphibienteiche für den Kammmolch sind aktuell auch für den unteren Perimeterbereich beim Aufgang zum Elfenau-park/ alte Eiche geplant.                                   | x                |      |        |                |
| 24            | Die grosse Aufweitung böte den besten Biodiversitätsnutzen, allerdings erscheint sie schwer durchsetzbar gegen die Freizeitinteressen. Der Kompromiss in Form der mittleren Aufweitung ist darum vielversprechender. Wir denken, dass sie sich auch in einem Rechtsmittelverfahren durchsetzen lässt.   |  |                  |      |        | x              |
| 26            | Grosse Aufweitung wird sich nicht so einstellen. siehe Bild von 1825: eine (!) Flussschlaufe mit zwei, drei Inseln. Der Hauptlauf würde natürlicherweise rechts fließen. Wir liegen, d.h. der Projektperimeter liegt hier doch in einem engeren Talabschnitt.   | Morphologisch ist die Bildung einer (Mittel-) Bank zu erwarten. Während Hochwasser kann die ganze Breite benetzt werden, bei Mittel- und Niedrigwasser bleiben Kiesbänke teilweise sichtbar. | x                |      |        |                |
| 28            | Grds.: Je mehr Platz die Aare bekommt, desto besser! Aber: Wie sollen bei der grossen Aufweitung die Wege für Fussgänger aussehen? Bei einem noch längeren Steg habe ich Vorbehalte.  | Die Wegführung durch die grosse Auenlandschaft würde ebenfalls entlang der Wasseroberfläche verlaufen, wie dies bei der mittleren Auenlandschaft der Fall ist.                               | x                |      |        |                |
| 29            | Vermutlich wäre es personalintensiv, die grosse Aufwertung Tag und Nacht über den gesamten Perimeter vor missbräuchlicher Nutzung zu schützen und so hätten weder Pflanzen noch Tiere ihren nötigen Schutz.   | Die Sicherstellung der unterschiedlichen Nutzungen im Projektperimeter mithilfe von geeigneten Massnahmen wird in der nächsten Phase detailliert abgeklärt und definiert.                    |                  |      |        | x              |



| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |                |
|---------------|--|---------------------|------------------|------|--------|----------------|
|               |  |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z. K. genommen |
| 30            | Eigentlich bin ich für die umweltmässig beste Variante - wie z.B. vom WWF an der Info-Veranstaltung vom 1. November erwähnt. Aber mir persönlich sind auch gute Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für die Badenden entlang der Aare vom Muribad bis Tierpark ausserordentlich wichtig.   |                     |                  |      |        | x              |
| 32            | Aus der Sicht von Fauna und Flora wäre eine grosse Aufweitung toll, aber Familien, junge Leute und alle, die gerne in der Aare schwimmen, würden stark benachteiligt. Die grosse Zahl der Menschen, die sich im Bereich des Chräbsebächli und der Badebuhnen den knappen Platz teilen, beweist, wie gross das Bedürfnis ist, sich in dieser idyllischen Umgebung zu erholen. Die Variante 3.2. entspräche diesem berechtigten Bedürfnis nicht. |                     |                  |      |        | x              |
| 42            | In so grosser Nähe zur Stadt, finde ich es wichtig, auch Platz für die Menschen zu erhalten (Badebuhnen). Dass bei den "in fremdem Besitz" stehenden Grundstücken nicht rasch Veränderungen vorgenommen werden können, spricht ebenfalls für die "Mittlere Aufweitung". Dort ist der Weg an der Aare sehr schattig und nicht so attraktiv.   |                     |                  |      |        | x              |
| 47            | Ich finde beide Varianten gut.   |                     |                  |      |        | x              |
| 50            | Die Variante 3.2 würde das Schutzobjekt Elfenau in einem hohen Masse beeinträchtigen und wäre deshalb auch rechtlich nicht zulässig.   |                     |                  |      |        | x              |
| 51            | Das Naherholungsgebiet mit direktem Zugang zum Wasser auch für Kleinkinder wird zu sehr eingeschränkt - Zunahme der Bevölkerung infolge der regen Bautätigkeit in Elfenau.   |                     |                  |      |        | x              |

#### 4.1.4 Grobkonzept BIF

Bei einer Aufweitung der Aare soll die Natur im oberen rechtsseitigen Bereich des Projektperimeters Vorrang haben (Naturraum mit Fokus «Rücksicht nehmen»). Durch die Aufweitung sollen eine ökologische Aufwertung und die Wiederherstellung der Auendynamik der Aare im Vordergrund stehen.

**Frage:** Sind Sie damit einverstanden, dass im Bereich der Aufweitung (Aue) die Natur Vorrang haben soll?

Tabelle 6: Anliegen/Rückmeldungen/Forderungen via Fragebogen zur Frage «Vorrang der Natur im Bereich der Aue».

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 2             | Ja, aber unter Berücksichtigung des Landschaftsparks Elfenau.   | Die Vorgaben des Parkpflegewerks Elfenau werden bestmöglich in die Planung eingebaut. Die Verträglichkeit der Massnahmen wird von einem Landschaftsarchitekten beurteilt.   | x                |      |        |               |
| 8             | Die Natur hat in diesem Bereich bereits Vorrang, daher ist Ihre Frage und Formulierung sehr irreführend. Es handelt sich um ein abgegrenztes Naturschutzgebiet. In der Tat werden Ihre Pläne der Natur weniger Vorrang einräumen, da Sie den Weg durch das bestehende Naturschutzgebiet verlegen und damit die Tierwelt stören werden. Ausserdem werden Sie viele alte Bäume fällen und wertvollen Lebensraum für nistende Wasservögel und Amphibien beseitigen. Das ist kein Vorrang für die Natur! Es geht darum, Projekte zu finden, die nicht gebraucht werden, damit gut bezahlte Ingenieure ihre Existenz rechtfertigen können. | Damit das Naturschutzgebiet möglichst gut vor unbefugtem Betreten geschützt werden kann, soll die Wegführung so gestaltet werden, dass ein Zugang ins Naturschutzgebiet stark erschwert wird (bspw. mir durchgehenden Geländern). Zusätzlich sind Massnahmen wie der Einsatz von Rangern denkbar und eine umfassende Informationspolitik notwendig, welche auf die Funktion und Bedürfnisse des Naturschutzgebiets hinweisen.<br>Bäume werden nur gefällt, sofern dies für die Umsetzung der Massnahmen absolut notwendig ist. Entlang der Initialisierungsfläche des Dammes wird das Fällen der dortigen Bäume notwendig sein. Die restlichen Arbeiten für die Initialisierung der Aufweitung erfolgen vom Wasser her. |                  |      |        | x             |
| 12            | Absolut einverstanden! Im Bereich der Aue haben Freizeitmenschen nichts zu suchen. Sie sollten davon ferngehalten werden, unbedingt.  |   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 13            | Die Natur hat jetzt bereits im Bereich der Aue Vorrang und die Menschen respektieren dies, indem sie sich auf den Wegen bewegen. Das Problem ist die Verlandung des Elfenauweihers infolge wenig Wasserzufuhr. Wie könnte eine konstante Wasserzufuhr gewährleistet werden? Offene Fragen bestehen auch über die unterschiedlichen Nivellierungen von Flussbett und Aue?  | Die Speisung der Murigiesse mit Aarewasser und damit eine konstante Wasserzufuhr für den Elfenauweiher wurde in einer ausführlichen Studie geprüft. Aufgrund des geringen Gefälles der Giesse kann nur ein sehr kleiner Abfluss in den Elfenauweiher geleitet werden. Durch das geringe Gefälle stellen sich sehr kleine Fließgeschwindigkeiten ein. Dadurch werden von der Aare eingetragene Schwebstoffe im Gerinne der Giesse abgelagert und führen zu Auflandungen. Eine konstante Wasserzufuhr der Giesse wird weiterhin geprüft. | x                |      |        |               |
| 16            | Grundsätzlich muss die Natur Vorrang auf der ganzen Fläche haben (auf beiden markierten Flächen). Zumindest im heutigem Bereich mit Betretverbot muss weiterhin ein Betretverbot gelten. Dieses muss kontrolliert werden. Eine Zone mit "Rücksicht nehmen" kommt unseres Erachtens nicht in Frage.  | In der weiteren Planung wird das Grobkonzept BIF als Naherholungskonzept detaillierter ausgearbeitet. Dieses muss entsprechend umgesetzt werden. Betretungsverbote sind dabei nicht vorgesehen. Zur Sicherstellung der definierten Nutzungen wäre der Einsatz von Rangern im Gebiet denkbar.   | x                |      |        |               |
| 17            | Absolut einverstanden, der Aareraum ist seit Jahren an seinen Kapazitätsgrenzen und an der Grenze des Erträglichen, vom Einfluss auf Fauna und Flora ganz zu schweigen.   |  |                  |      |        | x             |
| 20            | Der Spazierweg muss jedoch so angelegt werden, dass ein Durchkommen für Mensch und Hund konfliktfrei und ohne Leinenzwang möglich bleibt. Das natürliche und konfliktfrei Nebeneinander von Mensch und Hund, wie es heute auf dieser Strecke besteht, muss unbedingt gesichert bleiben. Nicht auszudenken, wenn all die vielen Hunde, die sich heute tiergerecht auf diesem Weg bewegen unter Leinenzwang bald die bei einer solchen Haltung unausweichlichen Aggressionen entwickeln würden. | Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungen und Besucheraufkommen wird die neue Wegführung genügend breit werden, damit eine konfliktfreie Nutzung aller Besucher gegeben ist. Die Vorgaben an Wegbreiten werden entsprechend der jeweiligen Nutzung eingehalten.   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 22            | Die Uferwege müssen aber genügend Platz für die verschiedenen Aktivitäten aufweisen.   | Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungen und Besucheraufkommen wird die neue Wegführung genügend breit werden, damit eine konfliktfreie Nutzung aller Besucher gegeben ist. Die Vorgaben an Wegbreiten werden entsprechend der jeweiligen Nutzung eingehalten.   | x                |      |        |               |
| 23            | Absolut, das Gebiet ist ja jetzt schon der Natur vorbehalten. Aufgrund der fehlenden Dynamik halt zusehends verarmt und auch weniger attraktiv geworden.   |  |                  |      |        | x             |
| 24            | Die angestellten Überlegungen zur Umsetzung der Zweiteilung erscheinen uns plausibel (abgegrenzter Steg, Einsatz von Rangern). Wir sind der Meinung, dass nur eine kontinuierliche Kommunikation zum Ziel führen kann. Das Problem ist indessen ein allgemeines, allerdings ist der Nutzungsdruck hier in der Agglomeration und in einem nationale bekannten Böttler-Gewässer besonders gross. | Mit entsprechenden Lenkungsmassnahmen und allenfalls eines Rangers sollen die entsprechenden Massnahmen in den Zonen durchgesetzt und überprüft werden. Im Gebiet Selhofenzopfen macht man damit bereits gute Erfahrungen.   | x                |      |        |               |
| 28            | Grds. ja, klar! Aber (siehe schon Vorkommentar): der Steg ist für mich die Knacknuss für die Erholung: zu schmal? Velos abhalten? Material (Holz ist bei Nässe und Schnee viel zu rutschig).   | Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungen und Besucheraufkommen wird die neue Wegführung genügend breit werden, damit eine konfliktfreie Nutzung aller Besucher gegeben ist. Die Vorgaben an Wegbreiten werden entsprechend der jeweiligen Nutzung eingehalten. Das Veloverbot wird auch weiterhin gelten. Die Materialisierung der Wegführung wird in der nächsten Planungsphase berücksichtigt. Der bestehende und vergleichbare Holzsteg im Dählhölzli zeigt, dass die Rutschgefahr bisher keine Herausforderung darstellte. | x                |      |        |               |
| 32            | Bei der Vorstellung des Projektes in der Stadtgärtnerei liess ich mich voll davon überzeugen! Gut gemacht! Ein grosses Lob an die Projektverantwortliche, Frau Hunkeler, und den Moderator, Thomas Wüthrich.   |  |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 37            | Die Efenau ist ein stark genutztes und geschätztes Naherholungsgebiet und muss für die Bevölkerung erhalten bleiben. |  |                  |      |        | x             |
| 50            | Die Ziele und Schutzansprüche des Parkpflegewerks Efenau müssen jedoch berücksichtigt bzw. erfüllt werden.           | Die städtische Denkmalpflege sowie das Büro Hager (Parkpflegewerk Efenau) sind in das Wasserbauprojekt eingebunden und sichern so die Vereinbarkeit der Massnahmen mit dem Aspekt zum Schutz der Parklandschaft. | x                |      |        |               |
| 51            | Die Laichplätze des Kammmolches können "gezügelt" werden.  |  |                  |      |        | x             |

Die zweite Frage bezieht sich auf den Vorrang der Naherholung im unteren rechtsseitigen Perimeter, dem Bereich der Badebuhnen und des Krebsbachs. Die Efenau soll in diesem Bereich ein attraktives Naherholungsgebiet für die Bevölkerung bleiben. Aus diesem Grund ist vorgesehen, dass in diesem Bereich die Naherholung im Vordergrund stehen soll mit dem Fokus «Erleben».

**Frage:** Sind Sie damit einverstanden, dass im Bereich der bestehenbleibenden «Badebuhnen» und des Chräbsebächlis die Naherholung Vorrang haben soll?

Tabelle 7: Anliegen/Rückmeldungen/Forderungen via Fragebogen zur Frage « Vorrang der Naherholung im definierten Erholungsraum».

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 2             | Ja, aber auch unter Berücksichtigung des Landschaftsparks Efenau  |  |                  |      |        | x             |
| 3             | Bei Realisierung muss dafür gesorgt werden, dass das Chräbsebächli ganzjährig Wasser führen kann - und nicht einfach ein Nebenarm der Aare ist.         | Geplant ist ein Durchlass, mit dem das Chräbsebächli ganzjährig weiter mit Wasser gespiesen wird. Geprüft wird aktuell eine zusätzliche Speisung des Chräbsebächlis.   | x                |      |        |               |
| 3             | Bei Realisierung muss auch dafür gesorgt werden, dass die Biotope im "oberen" Teil des Naturraums ganzjährig durch die Giesse genügend Wasser erhalten. | Am Zufluss aus der Murigiesse ändert sich durch das Projekt nichts. Die wechselnde Wasserzufuhr ist für die Biotope essentiell und wird nicht tangiert. Weiter Zuflussmöglichkeiten für die Giesse werden aktuell geprüft. | x                |      |        |               |
| 8             | Auch diese Aussage und Frage ist irreführend, denn die Freizeitgestaltung hat hier bereits  |  |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               | Vorrang. Viele junge Familien geniessen dieses Gebiet, und es liegt NICHT im Naturschutzgebiet, also hat die Natur hier keine Priorität.   |   |                  |      |        |               |
| 9             | Auch ein sich verändernder Naturraum kann als Naherholungsraum genutzt werden  |   |                  |      |        | x             |
| 12            | Dies muss wohl so bleiben, weil der Widerstand gegen eine Änderung hier zu gross wäre (leider).  |   |                  |      |        | x             |
| 13            | Die Naherholung hat Vorrang, aber auch die Natur ist präsent. Ich beobachte beispielsweise im Winter dort auch Eisvögel.   |   |                  |      |        | x             |
| 16            | Nein, die Naturwerte dürfen nicht beeinträchtigt werden (Trittschäden und Störungen).  |   |                  |      |        | x             |
| 20            | Es muss aber eine Naherholung mit der Natur sein, und sie darf nicht ausarten oder gar in Richtung organisierte Spielplätze gehen. Was wir als Spaziergänger erleben, ist oftmals störend. Die Badebühnen werden von diversen Clans richtiggehend "besetzt", man schleppt massenhaft Getränke, Nahrung etc. an (das alles kann man offenbar problemlos. Schleppen), den Abfall, inkl. Glasflaschen, Büchsen, Windeln etc. Finden wir dann - vor allem am Montag - irgendwo im Gebüsch und auf dem Weg, oder es liegen ganze Kehrichtsäcke neben den zahlreichen Abfallbehältern. Ja, erzo-gen werden müssten halt nicht nur die Hunde! | Leider ist dies eine Tendenz, die wir vielerorts feststellen. Das Naherholungskonzept definiert sowohl die Nutzung des Erholungsraums als auch wichtige Infrastruktur bspw. Abfall-eimer und Entsorgungsmöglichkeiten für Glas etc. Dieses Konzept wird in der nächsten Planungsphase detailliert ausgearbeitet und Massnahmen zur Sicherstellung der Nutzun-gen definiert. | x                |      |        |               |
| 22            | Heisst aber nicht, dass dieser Bereich von der Aufwertung ausgenommen werden soll.   | Eine Aufwertung des Erholungsraums im Sinne verbesserter Zugänge zum Gewässer wird in der nächsten Planungsphase genauer betrachtet und bestmöglich berücksichtigt. Eine ökologische Aufwertung muss dabei im Einvernehmen mit der Naherholung sein. Geplant sind aktuell bspw.   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |   | Ersatzgewässer und Amphibienteiche für den Kammmolch im unteren Perimeterbereich beim Aufgang zum Elfenaupark/ alte Eiche.   |                  |      |        |               |
| 23            | Erholungsraum und Naturraum müssen sich nicht ausschliessen. Im Gegenteil, in natürlicher Umgebung lässt es sich besser erholen. Hier wäre ganz klar mehr Natur wünschenswert. Baden kann man auch in einer aufgeweiteten Aare. Man kann dann einfach einige Plätze zum Sonnenbaden errichten, z.B. mit flachen Blocksteinen oder Grillstellen in der Blumenwiese. Wichtig wäre einfach die Lenkung der Besucher auf die extra eingerichteten Elemente. | Mit dem vorhandenen Konzept sollen die Besucher auf den für die Naherholung ausgerichteten Raum gelenkt werden. Im Naturraum soll die Natur Vorrang haben, d.h. keine zusätzlichen Plätze zum Sonnenbaden errichtet werden. Die Entwicklung des Naturraums zu einer Auenlandschaft hat hier Priorität, wohingegen im Bereich der Badebuhnen die Naherholung Priorität hat. Eine ökologische Aufwertung innerhalb des Erholungsraums muss im Einvernehmen mit der Naherholung sein. Geplant sind aktuell bspw. Ersatzgewässer und Amphibienteiche für den Kammmolch im unteren Perimeterbereich beim Aufgang zum Elfenaupark/ alte Eiche. | x                |      |        |               |
| 24            | Das ist ein wesentlicher Bestandteil des Kompromisses.  |  |                  |      |        | x             |
| 26            | Konflikt mit Ersatzmassnahmen Kammmolch sind jedoch zu lösen.   | Die Ersatzmassnahmen des Kammmolchs werden an Standorten realisiert, an denen vergleichbare Bedingungen wie bei den heutigen Gewässern vorherrschen. Die Standorte werden eng mit der Koordinationsstelle für Amphibien (karch) definiert und realisiert. Die erfolgreiche Umsiedlung der Kammmolche muss vor dem Baustart nachgewiesen werden.  | x                |      |        |               |
| 28            | Naja, so halb-halb. Argument "Familien" ist okay - aber ich beobachte die primär am Chräbsebächli. An den Buhnen hat es meiner Erfahrung nach (ich laufe da 2-3 mal pro Woche entlang) mehr (zu viel) Partyfolk. Für die braucht es keine Rücksicht, finde ich.   |  |                  |      |        | x             |
| 30            | Wie erwähnt sind mir v.a. gute Ein- und Ausstiegstellen für Badende wichtig.  | Verbesserte Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten bleiben oberhalb und unterhalb der Aufweitung bestehen bzw. werden verbessert.   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 32            | Unbedingt! Es braucht diese Spiel- und Badezonen!   |  |                  |      |        | x             |
| 47            | Für mich wäre es auch in Ordnung, wenn man auch im unteren Teil mehr Platz der Aare überlassen würde.       |  |                  |      |        | x             |
| 50            | Die Ziele und Schutzansprüche des Parkpflegewerks Elfenau müssen jedoch berücksichtigt bzw. erfüllt werden. | Die städtische Denkmalpflege sowie das Büro Hager (Parkpflegewerk Elfenau) sind in das Wasserbauprojekt eingebunden und sichern so die Vereinbarkeit der Massnahmen mit dem Schutz der Parklandschaft. | x                |      |        |               |



#### 4.1.5 Bestvariante Wegführung

Im rechtsseitigen Perimeter ist eine neue Wegführung im Bereich der Aufweitung vorgesehen. Mit der geplanten Wegführungsvariante führt der Weg im Bereich der künftigen Aufweitung auf einem leicht erhöhten und befestigten Steg entlang des Ufers, damit dieser Bereich weiterhin für die Bevölkerung begehbar ist, die Natur jedoch vor unerwünschtem direktem Betreten geschützt wird.

**Frage:** Sind Sie mit der vorgesehenen Wegführung einverstanden?

Tabelle 8: Anliegen/Rückmeldungen/Forderungen via Fragebogen zur Frage «Bestvariante Wegführung (uferseitiger Steg)».

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 2             | Vom Landschaftspark Elfenau sollen keine baulichen Elemente sichtbar sein, der Weg ist in das Gelände (in die Böschung rechtsseitig) zu legen.   | Die Variante uferseitiger Steg gliedert sich in die rechte Hangböschung und ins Landschaftsbild ein. Die alternative Wegführung einer Brücke im Bereich der Aufweitung wäre vom Landschaftspark Elfenau sehr gut sichtbar.  |                  |      |        | x             |
| 4             | Zu viel "Verkehr" auf zu schmalen Weg. Bereits heute besteht ein Konflikt zwischen Velofahrenden, Hundelenden, Badenden, Spazierenden, Joggenden, ... Dieser wird sich mit der vorgeschlagenen Wegführung noch akzentuieren. | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Das bestehende Veloverbot im rechtsseitigen Perimeter bleibt bestehen.  |                  |      |        | x             |
| 5             | Zu schmal für den Fuss-, Velo- und Kinderwagenverkehr  | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Das bestehende Veloverbot im rechtsseitigen Perimeter bleibt bestehen.  |                  |      |        | x             |
| 7             | Bedingung: für Boote Zugang zum Weiher verbieten!  | Mögliche Massnahmen gegen unbefugtes Eindringen in den Naturraum sind: Sensibilisierung der Naherholungssuchenden, ggf. Rangerdienst, Lenkungsmassnahmen gegen einfaches Anlanden (Gestaltung Uferansatz mit Holzigen Strukturen, erschwertes Anlanden mit Gummibooten). Diese werden in der nächsten Planungsphase überprüft und im Naherholungskonzept definiert. | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 8             | Eine absolut dumme Idee. Sie werden viele Menschen auf einen schmalen Pfad zwingen. Ihr Ingenieur hat mir gesagt, dass er nur drei Meter breit sein wird. Viele Menschen nutzen die beiden breiten Wege, darunter Familien mit Kinderwagen, Hundespaziergänger, Jogger und manchmal auch Radfahrer. Dieser neue Weg wird zu einem Chaos führen. Er wird auch alle Menschen durch das Naturschutzgebiet führen, das derzeit eingezäunt ist, was zu einer weiteren Störung der Natur führt.   | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Das bestehende Veloverbot im rechtsseitigen Perimeter bleibt bestehen.  |                  |      |        | x             |
| 9             | Mit Steg so weit flussaufwärts wie möglich beginnen um grösseren zusammenhängenden Naturraum zu schaffen.   |   |                  |      |        | x             |
| 12            | Ich finde diese Idee nicht glücklich. Ein Steg über dieses Gebiet wird sich als Störung auf das Schutzgebiet erweisen. Hier leben ja nicht nur Molche, Frösche und Wassertiere, sondern auch Fuchs, Dachs und andere Säugetiere tummeln sich, oder vielleicht seltene Vögel. Diese Tiere werden gestört, wenn Menschen und Hunde über ihren Köpfen spazieren. Diese Tiere wandern dann ab. Bei einem Steg kann man überdies dem Eindringen von Booten und Schwimmern nicht Einhalt gebieten. Und Boote, Schwimmer und Hunde wären das Ende des Naturschutzgebietes! Dies ist doch ein ganz zentraler Punkt. | Ziel ist, mit der definierten Wegführung und deren Gestaltung bspw. mit Geländern die Menschen und (Haus-) Tiere auf dem Steg zu halten und ein Eindringen in den Naturraum zu verhindern. Bestimmte Wildtiere vertragen jedoch keine neuen Störungsquellen. Es ist daher möglich, dass gewisse Tiere abwandern werden. | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 13            | Am Rande des Hanges, genau in einem Bereich des geplanten Holzsteges leben momentan eine Vielzahl von Tieren: Wildwechsel von Füchsen und Dachsen. Eichhörnchen, Schwäne, Eisvogel, Wasserralle sind zu beobachten. Diese und wahrscheinlich weitere Tierarten würden während dem Bau des Steges vertrieben. Ein stark frequentierten Holzsteg stört diese scheuen Tiere und sie wären für uns Menschen nicht mehr zu beobachten. Dass die Äsche wiederangesiedelt werden kann und der Kammmolch erhalten bleibt, ist begrüssenswert. | Ziel ist, mit der definierten Wegführung und deren Gestaltung bspw. mit Geländern die Menschen und (Haus-) Tiere auf dem Steg zu halten und ein Eindringen in den Naturraum zu verhindern. Bestimmte Wildtiere vertragen jedoch keine neuen Störungsquellen. Es ist daher möglich, dass gewisse Tiere abwandern werden.        | x                |      |        |               |
| 13            | Wie sollte der Rand der Aue vor Erosion geschützt werden?   | Die Auenlandschaft wird seitlich durch das bestehende Relief/die Hangkante gesichert und kann sich bis dort ausbreiten, da die Wegführung leicht erhöht auf dem Steg verläuft und keinen Einfluss auf die Dynamik der Aue hat. Der Anfang und das Ende der Auenlandschaft werden mit einem strukturierten Blocksatz gesichert. |                  |      |        | x             |
| 14            | Es besteht bereits ein Weg, der unterhalb des Fähribeizli via Elfenauwald aufsteigt und zum Panoramaweg führt. Diesen sollte man etwas verbreitern, damit er den Fussgängerverkehr problemlos aufnehmen kann. Der geplante Steg entlang des Ufers würde als Fremdkörper empfunden und das Naturschutzgebiet abwerten.   | Der Panoramaweg war ebenfalls Teil des umfangreichen Variantenstudiums zu möglichen Wegführungen. Er stösst jedoch auf wenig Akzeptanz in der Bevölkerung und der Begleitgruppe und erfüllt die Kriterien einer gewässernahen und hindernisfreien Wegführung für mobilitätseingeschränkte Personen sowie Kinderwagen nicht.    |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 16            | Der Steg führt mitten durch das bestehende Schutzgebiet. Obwohl die Besucher durch den Steg gelenkt werden, ist die Störung durch Mensch und Hund sehr gross. Die heute störungsfreie Bereiche am Hangfuss und im oberen Teil des Reservates werden dadurch stark beeinträchtigt. Arten wie Bekassine, Waldwasserläufer, Flussuferläufer, Krickente, Knäkente, Löffelente, Wasserralle werden das Gebiet als Rast- und Mauserplatz (Enten) meiden. Bis der bestehende Uferweg durch die Aare abgetragen ist, kann es lange dauern. In dieser Zeit ist der Uferweg immer noch zugänglich, so dass die Störungen gesamthaft gegenüber heute massiv zunehmen. Zudem muss der Gummibootverkehr ganz klar gelenkt werden (siehe Problem mit Ufer des Selhofenzopfen und der Kiesinsel bei Muri sowie bei Rubigen/Hunzikerbrücke etc.). | Ziel ist, mit der definierten Wegführung und deren Gestaltung bspw. mit Geländern die Menschen und (Haus-) Tiere auf dem Steg zu halten und ein Eindringen in den Naturraum zu verhindern. Bestimmte Wildtiere vertragen jedoch keine neuen Störungsquellen. Es ist daher möglich, dass gewisse Tiere abwandern werden. Massnahmen gegen unbefugtes Eindringen in den Naturraum wären: Sensibilisierung der Naherholungssuchenden, ggf. Rangerdienst und Lenkungsmassnahmen gegen einfaches Anlanden (Gestaltung Uferansatz mit Holzigen Strukturen, erschwertes Anlanden mit Gummibooten). Mit dem Rangerdienst hat man bereits im Gebiet Selhofen gute Erfahrungen gemacht. | x                |      |        |               |
| 18            | Der Weg/Steg bleibt ein signifikanter Eingriff und ein Sachzwang für die Entwicklung. Aber eine Wegführung landseitig oben ist wohl unrealistisch (Opposition Naherholungssuchende).  | Der Panoramaweg langseitig oben war ebenfalls Teil des umfangreichen Variantenstudiums zu möglichen Wegführungen. Er stösst jedoch auf wenig Akzeptanz in der Bevölkerung und der Begleitgruppe und erfüllt die Kriterien einer gewässernahen und hindernisfreien Wegführung für mobilitätseingeschränkte Personen sowie Kinderwagen nicht.   |                  |      |        | x             |
| 20            | Der Steg müsste ausreichend Platz bieten.   | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen.   |                  |      |        | x             |
| 22            | Die Wegführung resp. die nutzbare Breite der Wege muss den verschiedenen Aktivitäten Rechnung tragen. Hunde, Spaziergänger, Kinderwagen, Jogger. Breitere Wege oder mehrere Stege müssen geprüft und einander gegenübergestellt werden.   | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen.   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 23            | Die Variante ist gut, der Steg nicht zu dominant, ermöglicht jedoch weiterhin den Blick in die Aue. Im unteren Bereich hingegen dürfte der Weg auch mehr den Hang hinauf führen Richtung bestehendem Weg oben am Hang. So würde der Besucherdruck auf den wertvollen Hangfuss am Wasser wegfallen, da der wohl doch von einigen Tieren besiedelt wird, die nun durch den Weg gestört würden. Der Weg könnte also dort, wo er das Ufer erreicht, langsam im Hang nach oben führen. Persönlich wäre es mir aber auch egal, wenn auf den Weg ganz verzichtet würde und man stattdessen über den bestehenden Weg oben am Hang gehen müsste. Das mache ich heute schon meist freiwillig, weil ich den schöner finde. | Der Panoramaweg war ebenfalls Teil des umfangreichen Variantenstudiums zu möglichen Wegführungen. Er stösst jedoch auf wenig Akzeptanz in der Bevölkerung und der Begleitgruppe und erfüllt die Kriterien einer gewässernahen und hindernisfreien Wegführung für mobilitätseingeschränkte Personen sowie Kinderwagen nicht.                               |                  |      |        | x             |
| 24            | Der Eingriff in die Landschaft soll so gering wie möglich bleiben, ohne die Fussgängigkeit zu beeinträchtigen.  |   |                  |      |        | x             |
| 26            | Ist die logische Wegführung entlang des künftigen Hauptlaufs der Aare! Allenfalls Steghöhe im südlichen Bereich auf 2 m anheben.  |   |                  |      |        | x             |
| 28            | Meine Bedenken: Weg ist zu schmal für all die Jogger, Hündeler, Spaziergänger; der Steg zieht noch mehr Velos an und das Material Holz ist zu rutschig und zu gefährlich.   | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Das bestehende Veloverbot im rechtsseitigen Perimeter bleibt bestehen. Im Tierpark Dählhölzli wurde ein vergleichbarer Holzsteg realisiert. Dieser kann die Besuchermengen aufnehmen und ist sicher begehbar. |                  |      |        | x             |
| 28            | Heute brüten am Ufer hangseitig jedes Jahr viele Wasservögel. Ich vermute, die werden vom Steg mit Lärm vertrieben. Brüten die dann noch am Efenauweiher?   | Der Efenauweiher wird sich zur Flussaue entwickeln. Im oberen Teil des Projektperimeters (Hartholzaue unterhalb Fährebeizli) wird der Raum absichtlich nicht für die Aufweitung der Aare zu einer Auenlandschaft genutzt, damit die vorhandenen Stillwasserzonen bestehen   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |   | bleiben. Dort können Wasservögel auch in Zukunft brüten. Die Wegführung verläuft abseits dieser Zonen, um Störungen zu vermeiden.  |                  |      |        |               |
| 29            | Auch hier: Gut austarierte Lösung zwischen Naturschutz, Naherholung und Investitionsvolumen (und später Substanzerhalt).  |  |                  |      |        | x             |
| 32            | Der Steg muss ziemlich breit werden, in etwa wie jener beim Tierpark Dählhölzli. Und die Frage des Zugangs oder Fahrverbotes für Velos ist eminent wichtig, sonst wird es eng.  | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Dazu werden die geplanten 3 m Wegbreite auf 3.5 m erhöht. Das bestehende Veloverbot im rechtsseitigen Perimeter bleibt bestehen.   |                  |      |        | x             |
| 33            | Der Steg sollte möglichst breit sein und Ausbuchtungen haben, um gut kreuzen zu können oder auch einfach stehen bleiben zu können, ohne die andern Passanten zu stören.   | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen (analog Dählhölzli). Ihren Input der Ausbuchtungen nehmen wir in die weitere Planung auf.   | x                |      |        |               |
| 35            | Der Steg sollte 6 m breit sein, damit Personen, welche zu Fuss, mit Kinderwagen, im Rollstuhl und beim Jogging unterwegs sind, sich ungestört kreuzen können. Der Steg sollte 4 - 6 halbrunde Ausbuchtungen enthalten, damit Personen stehen bleiben können, ohne den Personenfluss zu hindern. | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Dazu werden die geplanten 3 m Wegbreite auf 3.5 m erhöht. Damit ist die Wegführung so breit wie nötig und so schmal wie möglich und Beeinträchtigungen des Naturraums und Landschaftsbildes sowie die Kosten werden möglichst gering gehalten. |                  |      |        | x             |
| 37            | So ein langer Steg geht gar nicht da das Konfliktpotential einfach viel zu gross ist und keine Ausweichmöglichkeiten bestehen.  | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Als Ausweichmöglichkeit und zum Verweilen denkbar sind mehrere Ausbuchtungen entlang der Wegführung.   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 38            | Der alte Weg auf die neu entstehende Insel ist eine Sackgasse und sollte aufgehoben / gesperrt werden, damit dort nicht gelärmt und gefeuert wird und allgemein zur Verhinderung von Störungen im Naturschutzgebiet.   | Wir nehmen Ihre Bedenken auf. Bisher ist geplant, dass der Damm begehbar bleibt, bis er nach und nach von der Aare wegerodiert wird. Diese Entwicklung kann zeitlich nicht genau definiert werden. Er soll in dieser Zeit auch als Unterhaltsweg genutzt werden können (Sicherung und Entfernung Bäume während der Aufweidungsphase). |                  |      |        | x             |
| 43            | Wegführung möglichst entlang des Waldes.   |   |                  |      |        | x             |
| 50            | Immer in Übereinstimmung mit dem Parkpflegewerk Elfenau. Die Wegführung sollte mit dem Baumannplan von 1814 und dem Flurplan von 1873 abgeglichen werden. Steg nur über die Aue. Im Hangbereich sollte der Weg sollte, mindestens wie auf dem Baumannplan und im Flurplan eingetragen, im Gelände erstellt werden. | Das Parkpflegewerk bildet ein Grundlagendokument für die vorliegende Planung und wird für die Planung berücksichtigt.   | x                |      |        |               |
| 51            | Die Brückenlösung finde ich anfälliger gegen die Hochwasser, welche infolge der Klimaerwärmung sicher nicht weniger werden   | Die Brückenpfeiler haben keinen wesentlichen Einfluss, da die Konstruktion so gestaltet ist, dass die grossen Pfeilerabstände die flussmorphologische Entwicklung nicht beeinträchtigen und im Hochwasserfall kein zusätzliches Risiko darstellen.  |                  |      |        | x             |

#### 4.1.6 Alternativvariante Wegführung

Als alternative Wegführung zum Steg entlang des Ufers ist eine erhöhte Brücke über den oberen Teil der Aufweitung denkbar, welche anschliessend als uferseitiger Steg in Richtung Elfenaupark führt. Diese Wegführung wäre also eine Kombination zwischen Brücke und Steg. Die Mitwirkenden konnten sich wie folgt zu den beiden Wegführungen äussern.

**Frage:** Welche Variante der Wegführung bevorzugen Sie?

Tabelle 9: Anliegen/Rückmeldungen/Forderungen via Fragebogen zur Frage «bevorzugte Wegführungsvariante».

| Verfasser Nr. | Antwort  | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 2             |  | Der Heimatschutz ist gegen den Bau eines künstlichen Bauwerks in der Aare.  |  |                  |      | x      |               |
| 4             | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1.        | 5.2.: Absoluter Wahnsinn (sorry!).  |  |                  |      | x      |               |
| 8             |  | Beides ist dumm. Die zweite Option hat alle die gleichen Probleme, plus die Wahrscheinlichkeit, dass Sie Menschen töten, die mit Schlauchbooten den Fluss hinunterfahren. An den wenigen breiten Stützen der bestehenden Brücken (z. B. in Muri) bleiben schon jetzt Menschen stecken. Ihre schmalen Pfähle werden viel gefährlicher sein. Ausserdem sieht Ihre Brücke nicht annähernd hoch genug aus. Sie werden wahrscheinlich ein paar SUP-Paddlern den Kopf abschlagen. | Die Brücke der Kombinationsvariante verläuft über die künftige Auenlandschaft. Die Pfeiler reichen nicht in den heutigen Hauptlauf der Aare hinein. Die Pfeilerabstände von 40m sind so gewählt, dass sie keine Gefahr darstellen. Böötlter und SUPler werden daher nicht am Vorbeifahren gehindert. Das Naturschutzgebiet im Auengebiet hinter der Brücke soll gemäss BIF-Konzept nicht betreten werden – weder vom Land noch vom Wasser aus. |                  |      |        | x             |
| 12            | Variante «Kombination Brücke / Steg» gemäss Abbildung 5.2. | Die Brücke hat den Vorteil: a) liegt am Eingang des Naturschutzgebietes, statt IM Naturschutzgebiet, b) an der Brücke lässt sich signalisieren, dass Schwimmer und Boote hier nicht passieren dürfen, c) es wäre eine solidere Konstruktion, die den vielen Joggern besser dient als ein filigraner Steg. Am besten fände ich eine Brücke von   | Die geplante Kombinationsvariante mit Brücke und Steg stellt bereits einen erheblichen Einfluss auf das Landschaftsbild der Elfenau dar. Eine durchgängige Brücke bis zum verbleibenden Uferweg wäre ein noch grösseres Bauwerk, welches sich nicht ins Landschaftsbild des Elfenauparks   |                  |      |        | x             |



| Verfasser Nr. | Antwort  | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |  | der Fähribeizli-Seite durchgängig und direkt zum verbleibenden Uferweg, also eine GERADE Streckenführung - ohne Schwenker nach rechts über einen Steg. Als Vorbild für die Konstruktion nenne ich die Brücke im Dählhölzli vor dem Pelikangehege, die sich doch ausgezeichnet bewährt. Sie hält der Aare seit Jahren Stand. | eingliedern lässt. Die Kombinationsvariante mit einem landschaftsverträglichen Holzsteg wird als Kompromiss toleriert.  |                  |      |        |               |
| 13            |  | Es ist zu bezweifeln, ob innerhalb des Naturschutzgebietes ein solcher Bau bewilligt würde?   |   |                  |      |        | x             |
| 14            |  | Keine dieser Varianten käme für mich in dieser Form gar nicht in Frage. Die Verschmutzung des Auengebiets durch fallen gelassenen bzw. weggeworfenen Abfall wäre vorprogrammiert.   |   |                  |      |        | x             |
| 16            |  | Der Steg sollte auf Höhe des bestehenden Uferweges geführt werden. Die Dynamik wird so auch gewährleistet. Die aktuell störungsfreien Zonen können so erhalten bleiben. Betretverbot und Verbot Boote ist aber zwingend.  |   |                  |      |        | x             |
| 17            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1.        | Welchen Einfluss haben die Fundamente des Steges und der Brücke auf die Strömung und das Geschiebe? Prinzipiell sollte die Variante mit dem geringsten Fussabdruck und Störpotential angestrebt werden. Rein gestalterisch ist Variante 5.1 deutlich zurückhaltender und integriert sich besser in den Aareraum.            | Die Fundamente des Steges haben aufgrund ihrer Lage nahe des Hangs keinen Einfluss auf die Flussdynamik. Die Brückenpfeiler haben ebenfalls keinen wesentlichen Einfluss, da die Konstruktion so gestaltet ist, dass die grossen Pfeilerabstände die flussmorphologische Entwicklung nicht beeinträchtigen. | x                |      |        |               |
| 19            | Variante «Kombination Brücke / Steg» gemäss Abbildung 5.2. | Aus Sicht Wanderwege scheint die alternative Wegführung attraktiver - Bezug zur Aare besser vorhanden mit Sicht über die ganze Aufweitung.  |   |                  |      |        | x             |
| 20            | Variante «Kombination Brücke / Steg» gemäss Abbildung 5.2. | Attraktive Einblicke und besserer Schutz der Natur vor Betreten und Zerstörung, siehe vorne.  |   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Antwort  | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 23            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1.        | Optisch ist diese Variante zu dominant. In einem Naturraum sollte die Infrastruktur so dezent wie möglich gehalten werden und auf das absolut nötige beschränkt bleiben. Zudem wäre er wohl eher einem Hochwasser ausgesetzt und wohl kürzere Lebensdauer als ein Steg, der nicht direkt von der Aare angeströmt wird. Der einzige Vorteil wäre, dass etwas mehr Uferzone unberührt bleibt. |   |                  |      |        | x             |
| 24            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1.        | Die Brücke ist für uns nicht landschaftsverträglich.  |   |                  |      |        | x             |
| 26            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1.        | Die Brücke liegt wohl dann im Hauptlauf der Aare; da klemmt was. Wäre sicher eine attraktive Variante, aber wohl nicht auenverträglich. Pfeilertiefe/Kolkbildung/Kosten?  | Die Kosten für die Brückenlösung sind um ein Vielfaches höher als diejenigen der Steglösung. Die Konstruktion wird auf die Kolkentiefe ausgelegt. Eine wesentliche Beeinträchtigung für die Auenlandschaft gibt es dabei nicht. | x                |      |        |               |
| 28            | Variante «Kombination Brücke / Steg» gemäss Abbildung 5.2. | Wichtig ist mir die Ausgestaltung des Stegs oder der Brücke. Für die Brücke spricht für mich die bessere Übersicht für Naturbeobachter.   |   |                  |      |        | x             |
| 30            |  | Die umweltmässig für das Auengebiet bessere Variante.   |   |                  |      |        | x             |
| 32            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1.        | Ein Steg bleibt näher an den Schönheiten der Natur, eine Brücke schafft Distanz.  |   |                  |      |        | x             |
| 37            |  | Bei beiden Varianten ist der Steg zu lang. Der Weiher muss halt gepflegt werden damit er nicht versandet. Und schon fein, wenn die Badebuhnen wieder mal mit Wasser gefüllt sind.   | Die Verlandung des Weihers ist ohne periodisches Ausbaggern nicht zu verhindern. Eine Speisung der Murigiesse wird aktuell geprüft.   |                  |      |        | x             |
| 47            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1.        | Eine Brücke erscheint mir zu markant. Auch beim Steg wäre es schön, wenn er sich möglichst in die Natur einfügt.  |   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Antwort   | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|---------------------|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 48            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1. | Nicht mehr bauen als nötig. Hauptteil soll die Renaturierung sein.   |                     |                  |      |        | x             |
| 49            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1. | Brücke zu dominanter Bau für Elfenau/Aare-schutzgebiet.  |                     |                  |      |        | x             |
| 50            | Variante «Durchgehender Steg» gemäss Abbildung 5.1. | Die Variante 5.2 würde das Landschaftsbild und insbesondere das Erscheinungsbild der schützenswerten Elfenau in hohem Masse beeinträchtigen. |                     |                  |      |        | x             |

#### 4.1.7 Weitere Bemerkungen

Zum Schluss des Fragebogens konnten sich die Mitwirkenden erneut mit generellen Bemerkungen zum Projekt äussern. Diese Rückmeldungen sind nachfolgend aufgelistet.

Tabelle 10: Weitere Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen via Fragebogen zu jeglichen Themen.

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 1             | Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Wasserbauplanung Elfenau/Nessleren. Wir haben die Unterlagen eingehend studiert und festgestellt, dass die Planung sorgfältig und breit abgestützt erfolgt ist. Wir freuen uns sehr, dass die Aare mehr Platz erhält und der Natur und ihrer Sukzession Rechnung getragen wird. Gleichzeitig gewinnt auch die Baukultur ein Stück unverbaute Aarelandschaft zurück, indem die von Lory Fils gemalte Umgebung mit Blick von der Elfenau über die Aare zu den Alpen mindestens teilweise wieder hergestellt wird. Anna Feodorowna, die Gründerin der Elfenau, hatte sich damals vehement gegen die Absichten einer Begradigung der Aareufer eingesetzt. Jetzt werden diese Elemente zurückgebaut, sie wäre bestimmt sehr erfreut darüber! Das Aareufer auf der Höhe der Elfenau ist eine in hohem Masse qualifizierte Landschaft. Die Elfenau ist neben der Erfassung im kantonalen Bauinventar auch im Kulturgüterschutzinventar mit Objekten von nationaler Bedeutung (Nr. 10468) enthalten. Dies ist im | Das Kulturgüterschutzinventar wird in den technischen Bericht aufgenommen.<br>Das Büro Hager Partner ist in das vorliegende Wasserbauprojekt eingebunden und wird insbesondere bei Fragen zu Auswirkungen auf die Parklandschaft Elfenau konsultiert. | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen   | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---------------------|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               | <p>technischen Bericht nicht erwähnt. So ist ihr Schutz daher nicht der auf Bundesebene geschützten Naturlandschaft unterzuordnen, sondern gleichzustellen. Das von Büro Hager Partner erstellte Parkpflegewerk forderte bereits den Rückbau der Aareuferbefestigungen mit dem Ziel, die ursprünglich ruhige, aber auch stetiger Veränderungen unterworfenen Flusslandschaft wieder zu zulassen. So ist darauf zu achten, dass künstliche Bauten möglichst dem Blick von der Elfenau in Richtung Alpen entzogen werden. Ein Weg ist daher am rechten Aareufer im Gelände - am Böschungsfuss - anzulegen. Die bestehende Wegbreite im Anschluss an den Projektperimeter misst drei Meter, diese Breite soll auch im Projektperimeter eingehalten werden. Die naturnahe Flusslandschaft kann vom Ufer her sehr gut betrachtet werden. Andernfalls bietet sich ein Spaziergang entlang des renaturierten Aareufers in der Oberen Belpau an, wo ein Weg über neue Stege von Insel zu Insel führt. Daher sind wir über den Verlauf der beiden ausgearbeiteten Varianten (uferseitiger Steg und aareseitige Brücke) nicht einverstanden, sie stellen einen zu starken landschaftlichen Eingriff dar. Um an der Schnittstelle zwischen Wasserbauplan Elfenau/Nessleren und dem Landschaftspark Elfenau auch für letzteren die Qualitätsvorgaben zu gewährleisten, ist das Büro Hager Partner als Verfasser des Parkpflegewerks und des Sanierungsprojekts Elfenau beizuziehen. Zusätzlich zu dieser Stellungnahme haben wir auch den Fragebogen online ausgefüllt. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.</p> |                     |                  |      |        |               |
| 2             | <p>Wir sind dankbar, dass der Sanierungsprozess Elfenau/Nessleren auf breiter Basis angelaufen ist. Dass bei so komplexen Projekten die Anforderungen "übers Kreuz" gehen, ist völlig normal und wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Auffinden von realisierbaren Kompromissen. Zu welchen Lösungen Sie auch kommen mögen: Wir sind schon jetzt überzeugt, dass sie besser sein werden als die heutige (eigentlich obsoletere) Situation.</p>  |                     |                  |      |        | x             |
| 4             | <p>Grundsätzlich begrüße ich eine (ökologische) Aufwertung der Elfenau. Bei verschiedenen Punkten habe ich aber Bedenken, ob die im Projekt entwickelten Ideen in der Realität auch wie vorgesehen funktionieren werden.</p>   |                     |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 4             | Aufweitung: Mit der schönen Visualisierung wird ein Idealzustand dargestellt und suggeriert, dass sich dieser so einstellen wird. Ich habe aber grössere Bedenken, dass sich dieser so entwickeln wird. Die Differenz zwischen der heutigen Aare-Sohle und der Teich-Sohle ist beachtlich und kann wohl nicht ohne wiederholte Massnahmen überwunden werden. Auch an anderen Stellen am Aarelauf lässt sich das meiner Meinung nach beobachten (z.B. Hunzigenau). Zudem: Welche Folgen hätte eine Erhöhung der Aare-Sohle auf den Abfluss der Gürbe? Ist dort ein Rückstau zu erwarten? Damit sich eine natürliche Dynamik einstellen kann, wäre es wohl ideal, wenn die gesamte Strecke renaturiert würde (inkl. Aufhebung der Badebuhnen). | Morphologische Berechnungen zeigen nachweislich keine Auswirkungen der Massnahmen auf die Gürbe. Dies ist eine wesentliche Bedingung des Projekts. Morphologisch ist im Gebiet Elfenau/Nessleren die Bildung eines mäandrierenden Hauptarmes und (Mittel-) Bänken zu erwarten. Diese Entwicklung erfolgt eigendynamisch, d.h. durch eine natürliche Dynamik der Aare.   | x                |      |        |               |
| 4             | Ersatzmassnahmen Kammolch: Ein Austausch mit der Population am Mettlenweiher scheint mir wenig realistisch. Die Verbindung zu den geplanten Ersatzmassnahmen, die diesem Zweck dienen sollen, führt durch intensiv genutztes Landwirtschaftsland und/oder Siedlungsgebiet (inkl. allen Nebenwirkungen...). Insgesamt ist es sehr bedauerlich, dass die heute sehr gut funktionierenden Lebensräume des Kammolches aufgegeben werden und dadurch das Risiko eingegangen wird, dass der Kammolch die anderen neuen Standorte nicht annimmt. Diese Erfahrung wurde bei anderen Projekten ja leider auch schon gemacht.  | Seit Beginn der Projektierung werden die Amphibien-Fachstellen des Bundes, Kantons und die Fachstelle für Amphibien (karch) eng in die Erarbeitung des Wasserbauplans miteinbezogen. Es finden regelmässige Besprechungen und Begehungen statt. Die geplanten Ersatzstandorte, welche durch die karch erhoben und empfohlen werden, befinden sich innerhalb des Naturschutzgebiets (2 Standorte unterhalb Fährebeizli), im Elfenaupark (2 Standorte) und auf Gemeindegebiet von Muri b. Bern (2 Standorte). Bzgl. der Standorte im Elfenaupark sind bereits im Baumann-Plan Teiche und Gehölze auszumachen, hier sind die beiden geplanten Ersatzgewässer grundsätzlich gut mit dem ursprünglichen Erscheinungsbild zu vereinbaren. Die beiden Standorte auf dem Gemeindegebiet von Muri werden aus Sicht der Bewirtschafter und Grundeigentümer ebenfalls positiv bewertet. Das Potenzial der Standorte als Ersatzlebensraum wird von der karch als «hoch» eingestuft. |                  |      |        | x             |
| 4             | Besucherführung: Die bereits heute bestehenden Konflikte zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen dürfen nicht noch weiter verstärkt werden. Dieses Risiko besteht bei der neuen konzentrierten Wegführung über den Steg.   | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Als Ausweichmöglichkeit und zum Verweilen sind  | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |  | mehrere Ausbuchtungen entlang der Wegführung denkbar.   |                  |      |        |               |
| 4             | Baustellenverkehr: Im Mitwirkungsossier ist dazu wenig bis nichts ersichtlich. Es ist aber wohl davon auszugehen, dass der Zugang für den Baustellenverkehr über Muri und nicht durch den Elfenaupark führen wird. Das dadurch betroffene Mettlenquartier war in den letzten Jahren wiederholt und sehr stark durch Bauverkehr belastet (mehrere grosse und jahrelange Baustellen). Für die Akzeptanz wäre es wichtig, diesen Umstand zu berücksichtigen und den Baustellenverkehr - welcher erwartungsgemäss beträchtlich ausfallen dürfte - über andere Zugänge zu erschliessen. | Das Projekt befindet sich in der Phase Vorprojekt. Vertiefte Abklärungen und detaillierte Planungsschritte sind in der nächsten Phase "Bauprojekt" vorgesehen. Der Bau wird voraussichtlich etappiert erfolgen. Die wasserbaulichen Massnahmen werden dabei im Winter umgesetzt. Wir sind bestrebt, dass die Bauphasen so geplant werden, dass Zeitdauer und Beeinträchtigungen der Arbeiten so kurz wie möglich gehalten werden. Detailliertere Angaben zum Bau können jedoch erst in einer späteren Planungsphase gemacht werden. | x                |      |        |               |
| 6             | Leider wurde mutlos Variante 2 statt Variante 3 gewählt. Insbesondere langfristig, über die Lebensdauer der jetzigen Verhinderer (z.B. IG Elfenau) hinaus, ist diese Variantenwahl sehr bedauerlich. Eine grössere Auenlandschaft mit teilweise erlaubtem Zutritt (unterer Bereich) würde langfristig sozio-ökonomisch, entgegen der Bewertung in der Studie, den grössten Nutzen bringen.   | Diverse Gespräche mit der Quartierbevölkerung und Interessensvertretern sowie Erfahrungen zeigen, dass die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung für eine grosse Auenlandschaft gering ausfällt und bekämpft werden würde. Die Erlebbarkeit des Gewässers verbessert sich bei beiden Varianten. Mit Variante 2 wird hinsichtlich ökologischer Aufwertung oder erwünschter Ausdehnung der Aue nichts für die Zukunft verbaut.  |                  |      |        | x             |
| 6             | Ebenfalls wünschenswert wäre ein Einbezug des Projektperimeters zuunterst am rechten Ufer gewesen (ungenutztes Land der Botschaft(en)). Dort besteht sehr viel Potential.  | Der Einbezug des Projektperimeters im Bereich der Botschaften wurde geprüft. Da es sich dabei v.a. um russisches Staatsgebiet handelt, ist ein Einbezug dieser Parzellen mit sehr grossem diplomatischen Aufwand verbunden bzw. stellt eine erhebliche Unsicherheit und ein grosses Risiko in der Planung dar, da sämtliche Entscheide von der russischen Regierung genehmigt werden müssten. Nach Abwägung dieser Risiken, entschied sich das Projektteam gegen den Einbezug dieses Bereichs.                                      |                  | x    |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 8             | Fahren Sie mit diesem Projekt nicht fort. Es ist kostspielig, unnötig und schädlich. Viele Menschen sind dagegen, und es wird die Fehler anderer Projekte der Vergangenheit, wie zum Beispiel des Bärenparks, wiederholen. Die Menschen lieben den Fluss in der Elfenau so, wie er ist. Behalten Sie ihn bei. Zerstören Sie ihn nicht. Nicht viele Bäume fällen. Beseitigen Sie nicht einen wertvollen, schönen See. Zwingen Sie nicht viele Menschen auf einen schmalen Pfad durch ein derzeit ruhiges und abgezauntes Naturschutzgebiet. Verschwenden Sie nicht viel Geld.  |   |                  |      |        | x             |
| 12            | Bei der Konstruktion von Brücke oder Steg bitte bedenken, dass Holz im Winter und bei Nässe sehr rutschig werden kann. Wie will man die zahlreichen Jogger vor dem Ausrutschen bewahren? Oder auch die Spaziergänger? Ein anderes Problem sind die durch Jogger ausgelösten Schwankungen und Erschütterungen. Beim Schönausteg beispielsweise erzeugt jeder Jogger ein "Schütteln" der Brücke, so dass mir jedes Mal schwindlig wird, wenn ich auch auf der Brücke stehe. Ich bin überzeugt, dass auch andere Fussgänger damit Probleme haben. Auch aus diesem Grund scheint mir ein filigraner Steg problematisch. Die solidere Brücke kann den Schlägen durch Jogger wahrscheinlich viel besser Widerstand leisten. | Der bestehende und vergleichbare Holzsteg im Dählhölzli (Pelikanteich) zeigt, dass die Rutschgefahr und Erschütterungen bisher keine Herausforderungen darstellten. Ihre Bedenken bzgl. Rutschgefahr und Erschütterungen werden in der nächsten Planungsphase aufgenommen.  |                  |      |        | x             |
| 12            | Ich habe auch einen Hund und bin viel an der Aare unterwegs und schwimme auch in der Aare. Viele Jogger und ab und zu Velofahrer benutzen heute den Uferweg. Ich Sorge mich, dass durch die vorgesehene Veränderung (die ich im grossen Ganzen aber befürworte), dem Eindringen des Menschen ins Schutzgebiet unabsichtlich Vorschub geleistet wird. Wir bitten, alles was möglich ist vorzukehren, damit die Tiere und die Pflanzen des Naturschutzgebiets unter dem Projekt nicht leiden werden, dass also Menschen, Hunde und Boote am Eindringen wirksam gehindert werden (nicht nur durch "Ranger", die ja sowieso nur ab und zu auftauchen können).   | Im detaillierten Naherholungskonzept der nächsten Planungsphase werden Nutzungen und Beschränkungen definiert sowie deren Umsetzung und Sicherstellung definiert und erläutert. Mögliche Massnahmen gegen unbefugtes Eindringen in den Naturraum können sein: Sensibilisierung der Naherholungssuchenden, Rangerdienst, Lenkungsmassnahmen gegen einfaches Anlanden (Gestaltung Uferansatz mit Holzigen Strukturen, erschwertes Anlanden mit Booten). | x                |      |        |               |
| 13            | Ich danke für das Engagement und die wertvolle Informationsveranstaltung, wo am 1.11.2021 das Projekt der Bevölkerung vorgestellt wurden. Es bestehen offene Fragen, die ich per Mail im Namen von einigen Bewohner*innen, die sehr mit der Elfenau verbunden sind, an die Projektleitung richtete.   |   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 14            | <p>1. Das neu zu schaffende, respektive wieder herzustellende Auengebiet muss so weit ausgebaggert werden, dass auch bei Niedrigwasser der Aare eine mehr oder weniger durchgehende Wasserfläche sichergestellt ist.</p> <p>2. Oberhalb Bodenacker, zwischen Wehrliauweg und Bodenackerweg könnte mit vertretbarem Aufwand Wasser aus der Aare in das eigentliche obere Ende des Krebsbachs geleitet werden, um die Speisung des Naturschutzgebiets mit einer ausreichenden Wassermenge auch bei Niedrigwasser sicherzustellen.</p> <p>3. Damit sich die Auenlandschaft wunschgemäss entwickeln kann und sich nicht ein toter Nebenarm der Aare ergibt, muss die aufgeweitete Wasserfläche an deren unterem Ende mit dem heutigen Aarelauf verbunden werden.</p> | <p>Mit der geplanten Initialisierungsmassnahme wird das absolute Minimum, welches gemäss morphologischen Berechnungen für die Initialisierung einer eigendynamischen Aufweitung notwendig ist, realisiert. Die Aare soll anschliessend selbständig arbeiten und die Auenlandschaft formen.</p> <p>Zur Speisung des Krebsbachs wird ein Durchlass erstellt, mit dem Aarewasser in den Krebsbach geleitet wird. Zusätzlich wird gegenwärtig eine weitere Speisung durch Quellen des Elfenauparks geprüft. Die Verbindung des Nebenarms mit dem Hauptarm der Aare wurde als Initialisierungsmassnahme geprüft. Geplant ist, zuerst das Minimum an Breite und Länge für die Initialisierung der eigendynamischen Entwicklung baulich zu realisieren. Bei Bedarf könnte das untere Ende des Nebenarms später baulich mit dem Hauptarm verbunden werden. Ansonsten erodiert die Aare diese Fläche in ihrer zeitlichen Entwicklung eigendynamisch.</p> | x                |      |        |               |
| 14            | <p>Im Rahmen dieses Projektes sollten geeignete Massnahmen geplant werden, um den lästigen Veloverkehr auf allen Fusswegen entlang des Aarelaufs zwischen Elfenau und Auguetbrücke zu unterbinden. Vor allem im Sommer sind hier dauernd Velofahrer in ordentlichem Tempo unterwegs.</p>   | <p>Innerhalb des Projektperimeters gilt weiterhin das bestehende Velofahrverbot. Die Sicherstellung des Velofahrverbots – auch ausserhalb des Projektperimeters in Richtung Auguetbrücke – kann jedoch nicht im Wasserbauplanverfahren durchgesetzt werden. Dafür ist die Stadt Bern zuständig bzw. die betreffende Gemeinde zuständig.</p>   |                  |      |        | x             |
| 14            | <p>Das Aareufer zwischen Bern und Muri sollte weiterhin als naturnaher Spazierweg für Mensch und Hund erhalten bleiben und keinesfalls zum erweiterten "Spiel"- oder gar "Eventplatz" verkommen. Damit liessen sich auch die unglaublichen Abfallberge etwas reduzieren, die sich nach schönen Wochenenden neben den zahlreich vorhandenen Abfallkübeln türmen oder, noch schlimmer, schlicht in die Büsche entsorgt werden.</p>   |   |                  |      |        | x             |
| 15            | <p>Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die immer sehr gut organisierten Sitzungen und fachkompetenten Ausführungen der Planungen und Projektierungen.</p>   |   |                  |      |        | x             |



| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 16            | Das wichtigste Anliegen unsererseits ist, dass genügend grosse störungsfreie Zonen zur Verfügung stehen. Dies ist mit den vorliegenden Projektvarianten nicht gegeben. Zusätzlich sollte im heutigen Bereich des Weihers auch in Zukunft eine konstante Wasserführung gewährleistet sein (nicht nur bei Hochwasser überschwemmt). Die Elfenau ist nebst der Kleinhöchstettenau zwischen Thun und Bern das einzige noch verbleibende störungsarme Gebiet des kantonalen Naturschutzgebietes Aarelandschaft Thun-Bern.          |  |                  |      |        | x             |
| 17            | Vielen Dank für die Möglichkeit zur Mitwirkung.   |  |                  |      |        | x             |
| 18            | Dem Ersatz der Kammolch-Laichgewässer ist grosse Beachtung zu schenken. Diese müssen deutlich überkompensiert werden, um jegliche Risiken zu minimieren. Das Projekt scheint dazu auf gutem Weg. Vorhandene gefasste oder beeinträchtigte Quellen im Projektgebiet sind als ebenfalls wichtige Wasserlebensräume offenzulegen bzw. zu revitalisieren.   | Der Kompensationsfaktor für die Ersatzgewässer des Kammolchs wird vom Bundesamt für Umwelt festgelegt und die Gewässer als vorgezogene Massnahmen vor dem Wasserbauprojekt erstellt. Die Wasserbaupflicht des Kantons Bern beschränkt sich auf die Aare, Revitalisierungen von anderen Wasserläufen oder Gewässern können im vorliegenden kantonalen Wasserbauplan nicht umgesetzt werden, jedoch wird die Koordination mit den Gemeinden angestrebt |                  |      |        | x             |
| 20            | Vielen Dank für die interessante Präsentation und die offen gestaltete Mitwirkung. Wir hoffen sehr, dass eine Lösung gefunden werden kann, die nebst der wichtigen Gewässeraufweitung auch den Interessen der Bewohner: innen und der artgerechten, sprich Leinen freien Hundehaltung, Rechnung trägt. Etwas dürfte dieser Aareabschnitt sicher nicht werden: Eine weitere Partymeile oder ein ausgeweiteter Spielplatz! Deshalb bitte keine Installationen, die noch mehr Tagesgäste mit all ihrem Unrat an die Ufer locken. | Bei der weiteren Ausarbeitung des Naherholungskonzepts wird Ihrer Forderung Rechnung getragen. Wichtig ist die Unterscheidung des Natur- und Erholungsraums und darin definierte Nutzungen inkl. deren Sicherstellung. Ihr Anliegen nehmen wir gerne auf.  |                  |      |        | x             |
| 22            | Die am linken Ufer vorgesehenen Holzverbauungen machen grundsätzlich einen interessanten Eindruck. Nur sieht es auf dem Plan aus, als ob im CAD reines Copy-Paste gemacht wurde. Aus dieser Sicht ist keine grosse Verbesserung zu den heutigen Verbauungen zu sehen. Eine etwas "natürlichere", weniger repetitive Anordnung der ELJ Buhnen wäre prüfenswert.  | Der Buhnenabstand ist aufgrund der morphologischen Berechnungen notwendig, damit der Uferschutz den Angriffen durch Strömungen und möglichen Kolk-tiefen standhalten kann. Die Gestaltung des Uferschutzes als ELJ sorgt dabei jedoch für eine grosse ökologische Verbesserung des Uferschutzes im Vergleich zu den heutigen monotonen Stein- und Betonverbauungen.  | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 23            | Die Ersatzmassnahmen für den Kammmolch finde ich gut und auch sehr wichtig. Es ist entscheidend, dass die Umsiedlung der Arten gelingt. Etwas irritiert bin ich von den Haltungen der Gemeinden, die Ersatzmassnahmen auf einem nötigen Minimum zu halten. Eigentlich erwarte ich, dass diese Hand bieten, auch grosszügigere Lösungen zu realisieren. Die Ersatzgewässer sind aber sehr gut gewählt, es dürften durchaus aber mehr sein und auch die Umgebung einbezogen werden (Trockenwiesen, Strukturelemente etc.). Zu hoffen wäre auch, dass der Laubfrosch wieder zurückkehrt, der offenbar mal im Mettlenweiher vorhanden war. Generell ist das Projekt gut durchdacht und sehr wünschenswert, dass es realisiert wird. |  |                  |      |        | x             |
| 24            | Wir danken den verantwortlichen Behörden für die im Technischen Bericht eingehend dargestellte umfassende und transparente Projektevaluation, die letztlich eine nachvollziehbare Interessenabwägung erlaubt. Auch der Einbezug der Bevölkerung (mit der Begleitgruppe) genügt hohen Standards.   |  |                  |      |        | x             |
| 26            | Ich danke für das vielfältige Variantenstudium und die grosse Arbeit! Mir gefällt die angestrebte Variante sehr. Auch wenn der technischen Bericht umfangreich ist, ist einiges falsch oder korrekturwürdig und weckt wieder falsche Erwartungen: Die Elfenau soll sich weiterentwickeln können; sie wird nicht in den Zustand von 1825 zurückversetzt. Der Klimawandel wird auch seinen Einfluss auf die Auenentwicklung haben (z.B. unterschiedliche Wasserführung, unterschiedliche Wassertemperatur, unterschiedliche Artenzusammensetzung usw.).   | Gerne nehmen wir Ihre Rückmeldungen in die Überarbeitung der Unterlagen auf.   |                  |      |        | x             |
| 27            | Für Ihre Kenntnisnahme und die Zusammenarbeit danken wir bestens.   |  |                  |      |        | x             |
| 28            | Ich bin Anwohner, Nutzer (2-3 mal pro Woche Joggen & Spaziergänge) des Abschnitts, zudem habe ich eine Baumpatenschaft bei Stadtgrün oberhalb des geplanten Stegs (Eiche gegenüber der alten Buche). Grds. finde ich das Projekt sehr gut. Mein "Aber" betrifft den Steg: Dieser ist lang und in Summe vermutlich viel schmaler als die Summe der heutigen Dammwege-Breiten. Zudem lockt er evtl. noch mehr Velos an, die ich heute an schönen Tagen schon unsäglich finde. Es braucht hier bauliche, signaltechnische und kontrollierende Massnahmen, um die schon heute bestehenden Konflikte nicht ausseren zu lassen und die Velos wirksam aus dem Fahrverbot zu verbannen. Drittens ist Holz ein zu                        | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Als Ausweichmöglichkeit und zum Verweilen sind mehrere Ausbuchtungen entlang des Steges denkbar. Innerhalb des Projektperimeters gilt weiterhin das bestehende Velofahrverbot. Die Sicherstellung des Velofahrverbots kann jedoch nicht im Wasserbauplanverfahren durchgesetzt werden. Dafür ist die Stadt Bern zuständig. | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               | rutschiger Baustoff - ich bevorzuge heute schon im Winter den äusseren Aaredamm mit Abwasserleitung, da dort der Kiesweg immer eis- und schneefrei ist (wegen der Abwärme). Joggend muss ich jedes Mal zig Hunden abrupt ausweichen - ich will nicht wissen, wie rutschig das auf Holz wäre.  | Die Materialisierung der Wegführung wird in der nächsten Planungsphase erneut überprüft. Der bestehende und vergleichbare Holzsteg im Dählhölzli zeigt, dass die Rutschgefahr dort bisher keine Herausforderung darstellte. |                  |      |        |               |
| 29            | Bin einer der fünf Elfenau-ImkerInnen und betreibe folgende Bienenstände (Stand-Nummern gemäss Geoportal des Kantons Bern/Karte Bienenstände: 351 004 gleich unterhalb des Pfadiheims/der Waldkita mit 11 Bienenvölkern und 351 036 am Rand des Elfenauhölzlis mit 4-10 Jungvölkern). Einen einzigen Punkt betrachte ich als heikel für unsere Bienen: Die erforderliche Verlegung der Muriger Abwasserleitung vom Damm in den Aarehang soll ja Ansicht löblicherweise mittels Micro-Tunneling vorangetrieben werden. Falls für den Bau des Zwischenschachtes in der Südwestecke des Plattachers und des Zielschachtes in der Gegend, wo das Chräbsebächli in die Aare mündet, die Methode der Spundwände eingesetzt werden soll, so wären die damit verbundenen Erschütterungen durch das in den Boden Treiben der Metallplatten in weitem Umkreis zu spüren. Dies würde unsere Bienen zweifach massiv stören:<br>a) Während der Metamorphose geschieht die Auflösung der blinden, augen-, bein- und flügellosen Made und Umwandlung in ein flugfähiges, hochkommunikatives Insekt - ein biochemisch enorm komplexer Vorgang. Je nach Frequenz und Amplitude der Erschütterungen wird die Umwandlung so gestört, dass die Jungtiere absterben: Zu zehntausenden je Volk.<br>b) Bienenwaben sind "Tanzböden": Im "stockdunkeln Raum" (von da kommt der Begriff ursprünglich) kommunizieren die Bienen über Geräusche, mit Düften, elektrostatisch, duktil (mit den Fühlern) und mit ihren Tänzen: Der Wabenbau leitet feinste Erschütterungen durch tanzende Arbeiterinnen in einem kleinen Radius weiter und macht andere Arbeiterinnen auf den Tanz aufmerksam. Dauern diese Erschütterungen an, reagieren die Bienen mit Verlassen des Stockes. Ähnliches wird vermutlich für eine Vielzahl von Bodenbewohnern und brütende Vögel gelten. Bei der Wahl der Baumethode sind ich und meine Bienen - und ziemlich sicher auch mein Imker-KollegInnen - sehr dankbar, wenn diese Auswirkungen mitberücksichtigten werden. Besten Dank! | Besten Dank für Ihre Erläuterungen. Ihre Rückmeldung und Ihr Anliegen nehmen wir gerne in die weitere Planung auf und werden diese berücksichtigen.   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 30            | Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Infoveranstaltung und diese mir vorbildlich scheinende Mitwirkung. Als Mitglied der IG Elfenau ist mir aber auch enorm wichtig, dass die Bemerkungen der IG Elfenau bezüglich Wasserspiegel im Auengebiet ernsthaft geprüft werden. |   |                  |      |        | x             |
| 31            | Ich finde das ein umsichtiges und nachhaltiges Projekt.  |   |                  |      |        | x             |
| 32            | Das ist ein vielversprechendes Projekt. Bleiben Sie möglichst nahe dran.   |   |                  |      |        | x             |
| 32            | Ganz wichtig: Es braucht mehrere Komposts und Abfallsammelstellen (der Mensch ist bequem).   |   |                  |      |        | x             |
| 32            | Breite Wege/Stege erleichtern das Miteinander.   | Die Wegführung wird entsprechend der Vorgaben durch die Nutzungen genügend breit, um Konflikte der unterschiedlichen Nutzungen vorzubeugen. Als Ausweichmöglichkeit und zum Verweilen sind mehrere Ausbuchtungen entlang des Steges denkbar.  |                  |      |        | x             |
| 32            | Ganz wichtig: Ein- und Ausstiegsstellen für SchwimmerInnen sollten belassen/neu geschaffen werden. Heute gibt es zwischen Chräbsebächli und Fähribeizli etliche Treppen, sodass man die Schwimmdistanz der Aaretemperatur anpassen kann.                               | Ober- und unterhalb der Aufweitung sind als Aarezugänge weiterhin (teilweise neue) Treppen vorgesehen, welche den Zugang für Aareschwimmende sichern.   |                  |      |        | x             |
| 32            | Es ist toll, dass die Aare von der Elfenau aus wieder sichtbar gemacht wird, auch wenn dafür ein paar Bäume gefällt werden müssen.   |   |                  |      |        | x             |
| 36            | Ich finde es wichtig, dass auf dem neuen Uferweg und insbesondere auf dem Holzsteg ein Velofahrverbot um- und durchgesetzt wird, damit die spazierenden Menschen sich trotz der eingeschränkten Wegführung erholen können.   | Innerhalb des Projektperimeters gilt weiterhin das bestehende Velofahrverbot. Die Sicherstellung des Velofahrverbots kann jedoch nicht im Wasserbauplanverfahren durchgesetzt werden. Dafür ist die Stadt Bern zuständig.   |                  |      |        | x             |
| 37            | Wir hoffen sehr, dass das Naherholungsgebiet weiterhin wie bis anhin von der Bevölkerung genutzt werden kann.  | Dies ist ein wichtiges Ziel des Wasserbauprojekts.  |                  |      |        | x             |
| 38            | Der Betrieb der Fähre muss weiterhin gewährleistet sein. Eine Ausweitung auf das untere Aare - nahe Territorium der russischen Botschaft ist unbedingt durchzusetzen! Die hässlichen Zäune am Weg sind nach oben zu verschieben!                                       | Der Betrieb der Fähre bleibt gewährleistet.<br>Der Einbezug des Projektperimeters im Bereich der Botschaften wurde eingehend geprüft. Da es sich dabei um russisches Staatsgebiet handelt, ist ein Einbezug dieser Parzellen nur mit sehr grossem diplomatischen Aufwand verbunden bzw. stellt eine erhebliche Unsicherheit und ein grosses Risiko in der Planung dar, da sämtliche Entscheide von der russischen Regierung genehmigt werden müssten. |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |  | Nach Abwägung dieser Risiken, auch in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen, entschied sich das Projektteam gegen den Einbezug dieses Bereichs.  |                  |      |        |               |
| 44            | Baden ist sehr wichtig in Chräbsebächli  |   |                  |      |        | x             |
| 46            | Auf der Könizer Seite sollten für Velo und zu Fuss gehende durchgehend breite Wege geplant werden (bis zum Eichholz). Jetzt gibt es zwei enge Abschnitte, insbes. bei der ehemaligen Fischzucht.   | Massnahmen bzgl. Wegführung können nicht über den Projektperimeter hinaus planrechtlich gesichert und realisiert werden. Eine Verbreiterung des Uferwegs ab Perimeterende bis zum Eichholz (Projekt der Gemeinde Köniz) ist jedoch in Planung.  |                  |      |        | x             |
| 47            | Ich finde das Projekt gut und freue mich hoffentlich in den kommenden Jahren eine möglichst natürliche Veränderung der Aare beobachten zu können. Ich finde es gut, wenn zumindest in einer ersten Phase nach der Umsetzung, der Weg von unten noch zugänglich ist/bleibt.   | Geplant ist, dass der Damm begehbar bleibt, bis er nach und nach von der Aare wegerodiert wird. Diese Entwicklung kann zeitlich nicht genau definiert werden. Er soll in dieser Zeit auch als Unterhaltungsweg genutzt werden können (Sicherung und Entfernung Bäume während der Aufweitungssphase).  |                  |      |        | x             |
| 49            | Wir wohnen gleich oberhalb der geplanten Erweiterung (Plattackerstrasse) und fragen uns, welche Konsequenzen dies für uns als Spaziergänger / Hundegänger haben wird. Das grundsätzlich der Natur, Artenvielfalt, Renaturierung Vorrang gegeben wird, finden wir gut. Gerne würden wir aber wissen, was dies punkto Lärmbelastung während der Arbeiten heissen wird in Bezug auf unsere Wohnlage und was es punkto Baustellenverkehr sowie Spazierwegen in der Bauzeit heissen wird. Diesbezüglich erwarten wir dann unbedingt eine frühzeitige Mitwirkungsmöglichkeit.      | Aussagen und Erhebungen zu Lärmbelastung etc. folgen in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) der nächsten Projektphase. Vertiefte Abklärungen und detaillierte Planungsschritte zum Bauprogramm sind in der nächsten Phase "Bauprojekt" vorgesehen. Der Bau wird voraussichtlich etappiert erfolgen. Die wasserbaulichen Massnahmen werden dabei im Winter umgesetzt. Wir sind bestrebt, dass die Bauphasen so geplant sind, dass Zeitdauer und Beeinträchtigungen der Arbeiten so kurz wie möglich gehalten werden. | x                |      |        |               |
| 50            | Die Elfenau wird nicht nur im ISOS, sondern auch im KGS-Inventar (Objekt BE Nr. 10468) aufgeführt. Sie ist damit ein geschütztes Kulturobjekt von nationaler Bedeutung. Dies sollte im technischen Bericht nachgeführt werden. Evtl. ist das Projekt deshalb auch der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege vorzulegen. Für die Bearbeitung der Schnittstelle zwischen der Elfenau und dem Projekt Wasserbauplan sollte ein Landschaftsarchitektenteam mit w+s Landschaftsarchitekten und Hager Landschaftsarchitekten gebildet und beauftragt werden. Das Büro Hager | Ihr Hinweis und Anliegen wird in die Überarbeitung der Unterlagen aufgenommen. Das Parkpflegewerk war und ist eine wichtige Grundlage im Projekt. Das Landschaftsarchitekturbüro Hager und die städtische Denkmalpflege sind in das Wasserbauprojekt eingebunden und sichern die Landschaftsverträglichkeit der geplanten Massnahmen im Gebiet Elfenau.   | x                |      |        |               |

| Verfasser<br>Nr. | Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen   | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |               |
|------------------|--|---------------------|------------------|------|--------|---------------|
|                  |  |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|                  | hat nicht nur das Parkpflegewerk Elfenau erstellt, sondern sämtliche bis-<br>her erfolgten Massnahmen in der Parkanlage Elfenau umgesetzt. |                     |                  |      |        |               |

## 4.2 Freie Eingaben

Die Eingaben, welche unabhängig des Fragebogens zum Wasserbauprojekt gemacht wurden, sind als freie Eingaben berücksichtigt. Die Mitwirkenden konnten sich in ihren Stellungnahmen dabei zu jeglichen Themen des Projekts äussern und ihre Anliegen und Forderungen vorbringen. Die detaillierte Analyse dieser freien Eingaben ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Tabelle 11: Anliegen / Rückmeldungen / Forderungen zu diversen Themen des Projekts via freie Mitwirkungseingaben.

| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 100           | Variante-entscheid | V7 schafft keinen nennenswerten Lebensraum zusätzlich und zerstört ein beliebtes Naherholungsgebiet mit kindertauglichen Badeplätzen an der Aare. Die Leute weichen dann noch stärker Richtung Krebsbach aus, was ja auch nicht im Sinne der dortigen Flora und Fauna ist (man kann dort regelmässig Ringelnattern bei ‚sünnele‘ oder Schwimmen beobachten).  | Das Projektteam teilt Ihre Ansicht und hat V7 nicht weiterverfolgt.  | x                |      |        |               |
| 100           | Variante-entscheid | V2 und V3 bringen sicher mehr Wasser in das zum Teil trockenfallende Gebiet des Elfenautiches. Gewisse Amphibien sind aber auf phasenweise austrocknende Gewässer angewiesen, da es weniger Fische und damit weniger Fressfeinde hat. Da müssen die BiologInnen sagen, ob sich das lohnt (und damit Entscheidungsgrundlage liefern, ob V5 besser ist als V1). | V2 und V3 bringen erwiesenermassen die grössten ökologischen Vorteile und Verbesserungen für das Gebiet. Die erwähnten Amphibienteiche werden in unmittelbarer Nähe zu den heutigen Standorten ersetzt. Die Standortwahl und Kompensation dieser Teiche erfolgt in enger Absprache mit der zuständigen Fachstelle für Amphibien (karch). Die Ersatzmassnahmen werden vor Beginn des Wasserbauprojekts realisiert, so dass die Teiche vor dem Bau bereits besiedelt sind. | x                |      |        |               |
| 100           | Variante-entscheid | V1 mit Seitenarm wird wohl recht ähnlich enden, wie das sanierte Gebiet oberhalb der Hunzigenbrücke (Autobahnausfahrt Münsingen, flussaufwärts auf der linken Seite). Die Dynamik im Wasser (flache   | Das sieht das Projektteam genauso. Aus den Erfahrungen von anderen Projekten haben wir gelernt. Seitenarme können schnell verlanden und die gewünschte Dynamik schmälern. Auch die Zwischeninsel müsste in der Variante V1   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |                    | Kiesstrecken, Gumpen) und das viele Totholz sind für die Fische wertvoll.  | hart verbaut werden, dies lässt praktisch keine Dynamik zu. Daher wird V1 verworfen.   |                  |      |        |               |
| 100           | Variante-entscheid | Wahrscheinlich sollte man V8 umsetzen und das Geld in andere Gewässer investieren (besseres Verhältnis Kosten/Nutzen). Gewässereintiefung -> Fotos bei tiefem Wasserstand. Sobald 200m3 (=normaler Wasserstand im Sommer) runterkommen, sind die Treppen/ Einstiege zur Hälfte überflutet.   | V8 ist gemäss Bundes- und kantonalen Fachstellen nicht bewilligungsfähig, da in einem Auenschutzgebiet nationaler Bedeutung die Wiederherstellung der Auenlandschaft Priorität hat und entsprechend umgesetzt werden muss. Das Problem der Sohleneintiefung der Aare würde zudem durch eine Sanierung zusätzlich verstärkt, was in Zukunft zu Problemen führen kann. |                  |      |        | x             |
| 100           | Projektperimeter   | Unterhalb der russischen Botschaft würden wir empfehlen, eine Wasserpumpe zu installieren, damit bei grosser Trockenheit mit eingespeistem Wasser eine ausreichende Restwassermenge erhalten bleibt für die dort lebenden und gefährdeten Arten.   | Eine Planung von Massnahmen auf ausländischem Staatsgebiet ist nicht möglich.  |                  |      |        | x             |
| 100           | Generelles         | Fazit: Für einmal ist es so, wie Andreas Stalder bereits informiert hat, dass mit den weitergehenden Varianten für Wasserbauten in der Elfenau mehr zerstört als behoben würde. Herzlichen Dank für die Mitwirkungsmöglichkeit, im Namen des Vorstands des Angelfischer-Vereins Bern und in Rücksprache mit der Fischerei-Pachtvereinigung Bern. |  |                  |      |        | x             |
| 101           | Generelles         | Grundsätzlich:<br>1. Projektvariante ist gut!<br>2. Microtunneling ist so richtig!<br>3. Weg- bzw. Stegführung so richtig!<br>4. Danke für die Bemühungen in dieser doch recht komplizierten Projektorganisation!  |  |                  |      |        | x             |



| Verfasser Nr. | Thematik     | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |              |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 101           | Unterlagen   | Detaillierte Hinweise zum Technischen Bericht   | Die Hinweise und Anmerkungen zum Technischen Bericht werden geprüft und fliessen in die Überarbeitung des Berichts für die Vorprüfung durch die Amtsstellen ein. | x                |      |        |               |
| 102           | Generelles   | Die SP Stadt Bern begrüsst und unterstützt die vorliegende Planung und die ausgewählten Varianten.  |  |                  |      |        | x             |
| 102           | Projektziele | <p>Mit dem Wasserbauplan Elfenau/Nessleren werden gemäss den Unterlagen aber folgende weiteren Ziele verfolgt, die von uns unterstützt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Hochwasserschutz ist gewährleistet (Schutz der Infrastruktur).</li> <li>- der ökologische Wert ist erhalten oder verbessert;</li> <li>- die Amphibienlebensräume sind erhalten oder werden ersetzt;</li> <li>- der Wert des Naherholungsgebietes ist erhalten oder verbessert;</li> <li>- die bestehende Tendenz der Sohlenerosion der Aare ist nicht verstärkt;</li> <li>- es wird eine möglichst grosse Gewässerdynamik im Auengebiet erreicht;</li> <li>- die landschaftliche Qualität des Elfenauparks ist erhalten oder erhöht;</li> <li>- die Sohlenerosion der Aare ist gestoppt oder Auflandung provoziert.</li> </ul> <p>Diesen Ansprüchen wird mit der vorliegenden Planung Rechnung getragen. Die Variantenauswahl ist nachvollziehbar. Es ist absehbar, dass beim langen Zeithorizont des Projekts spätere Anpassungen vorgenommen werden müssen bzw. können. Dies ist mit den ausgewählten Varianten auch möglich.</p> |  |                  |      | x      |               |

| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 102           | Variante-entscheid | Wir unterstützen den Variantenentscheid zugunsten der «mittleren Auenlandschaft». Auch wenn aus Sicht der Ökologie eine noch grossräumigere Aufweitung der Aare wünschbar gewesen wäre, anerkennen wir, dass für die Erholungsnutzung wichtige Elemente (Badebühnen, Krebsbach) erhalten werden können. Trotzdem bringt die gewählte Variante noch immer einen signifikanten ökologischen und morphologischen Mehrwert. Auf keinen Fall darf – etwa aus Kostengründen – die Variante 8, also die reine Sanierung des bestehenden Ufers realisiert werden. |   |                  |      | x      |               |
| 102           | Speisung Krebsbach | Bedingt durch Terrainunterschiede ist die Speisung des Krebsbaches durch Aarewasser wohl eine gewisse Herausforderung, gerade wenn sich der Fluss später weiter eintiefen sollte und/oder bei Niedrigwassersituationen. Hier müssen zukunftstaugliche Konzepte entwickelt und realisiert werden.  | Der Krebsbach wird weiter durch Aarewasser gespeisen, diese Verbindung wird nicht unterbrochen. Zusätzlich dazu wird eine Speisung des Krebsbachs über eine Quelle des Elfenau-parks eingehend geprüft. | x                |      |        |               |
| 102           | Grobkonzept BIF    | Wir begrüßen die Aufteilung des Gebiets in einen «Naturraum» und einen «Erholungsraum», auch wenn uns bewusst ist, dass sich die beiden Bereiche nicht scharf trennen lassen.   |   |                  |      | x      |               |
| 102           | Wegführung         | Bei der Wegführung unterstützen wir die Variante 7, also den uferseitigen Steg. Dieser soll unserer Meinung nach tief liegend erstellt werden. Er muss eine genügende Breite aufweisen, wird er doch gleich zwei bestehende Wege ersetzen. Eine Brücke im Aareraum (Variante 6.3) ist nicht wünschbar und bedeutet einen zu grossen Eingriff in die neu geschaffene Auenlandschaft.   |   |                  |      | x      |               |

| Verfasser Nr. | Thematik         | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                  |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 102           | Grobkonzept BIF  | Je nach Entwicklung des Gebiets (Ausdehnung des Aarearms etc.) müssen im «Naturraum» Lösungen für eventuell störende Boote aus der Aare gefunden werden.  | Im detaillierten Naherholungskonzept der nächsten Planungsphase werden Nutzungen und Beschränkungen definiert sowie deren Umsetzung und Sicherstellung definiert und erläutert.   | x                |      |        |               |
| 102           | Leitungsbau      | Wir unterstützen klar die Variante des Microtunnelings mit einer begehbaren Leitung (Variante B, midi). So können die Immissionen bei Bau und Betrieb möglichst geringgehalten werden. Eine oberirdische Bauweise ist nicht akzeptierbar.   |   |                  |      |        | x             |
| 102           | Bauablauf        | Die SP der Stadt Bern erwartet, dass während den verschiedenen Bauphasen die Immissionen für Natur und Mensch auf ein Minimum reduziert werden. So soll etwa der Zugang ins Gebiet möglichst erhalten bleiben.  | Ihre Forderungen werden grundsätzlich durch die UVP der nächsten Planungsphase Bauprojekt sichergestellt.   | x                |      |        |               |
| 103           | Unterlagen       | In der Übersicht der Inventare fehlt der Perimeter des schweizerischen Kulturgüterschutzinventars (KGS). Das Parkpflegewerk Elfenau ist bei der weiteren Projektbearbeitung als Grundlage verstärkt zu berücksichtigen. Nebst der Parkanlage Elfenau betrifft das Projekt wohl auch zwei weitere schützenswerte Objekte des Bauinventars, nämlich die Russische und die Deutsche Botschaft. | Ihr Hinweis und Anliegen wird in die Überarbeitung der Unterlagen aufgenommen. Das Parkpflegewerk war und ist eine wichtige Grundlage im Projekt. Das Landschaftsarchitekturbüro Hager und die städtische Denkmalpflege sind in das Wasserbauprojekt eingebunden. | x                |      |        |               |
| 103           | Projektperimeter | Die Auswirkungen der Uferverbauung auf die Botschaftsgärten in Zusammenhang mit der Wegverbreiterung ist weiter zu prüfen und mit der (Garten-) Denkmalpflege abzustimmen.  | Die Wegverbreiterung im Bereich der Botschaftsgärten und ausserhalb des Projektperimeters ist nicht Bestandteil des vorliegenden Projekts.  |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik   | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |            |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 103           | Generelles | Die Aufweitung der Aare ist wünschenswert. Die Sicht der Parkanlage Efenau auf einen ruhigen Flusslauf, der einem See ähnlich sieht, war schon zur Entstehungszeit vorhanden, wie die Abbildung im Technischen Bericht auf S. 26 zeigt.  |   |                  |      |        | x             |
| 103           | Wegführung | Der neue Weg sollte von der Parkanlage aus möglichst nicht sichtbar sein. Ein durchgehender Weg, der nicht als Steg ausgebildet, sondern in den Hang verlegt ist, würde das Landschaftsbild am meisten schonen. Bei einer Stegkonstruktion, die über die Aare führt, sollte diese möglichst in südöstliche Richtung flussaufwärts geschoben werden, damit sie weniger prominent im Blickfeld der Parkanlage liegt. Auch eine Kombination mit einem in den Hang verlegten Uferweg und einem Steg, der gegenüber der aktuellen Variante weiter südöstlich verlegt wäre, ist denkbar. Die Wegbreite ist gemäss dem historischen Wegekonzept anzupassen vgl. Wegbreite auf dem Baumannplan von 1814. | Die geplante Wegführung im Projektperimeter ist ein Kompromiss zwischen den heutigen Ansprüchen an die Wegbreite (Besucheraufkommen und Langsamverkehr) und der Orientierung an den historischen Gegebenheiten. | x                |      |        |               |
| 103           | Wegführung | Eine Brückenkonstruktion widerspricht, wie schon mehrmals betont, klar den Schutzzielen der historischen Parkanlage Efenau. Sie ist nicht weiter zu verfolgen.   |   |                  |      |        | x             |
| 103           | Generelles | Es wird sehr begrüsst, dass neu eine bessere Aussicht von der Parkanlage aus auf den Flussraum und auf die Berge möglich wird. Dies aufgrund der durch die Aareaufweitung notwendigen Fällungen. Die künftige Wiederaufforstung und die Bepflanzung ist mit dem Parkpflegewerk abzustimmen.  |   |                  |      |        | x             |
| 103           | Wegführung | Mit dem zur Mitwirkung vorliegenden Steg von 3.00 m Breite steht künftig noch eine Wegverbindung zur Verfügung (heute sind 2 Wege vorhanden). Zwei   | Eine Aufhebung des Velofahrverbots im rechtsseitigen Perimeter ist nicht geplant. Die Sicherstellung des Velofahrverbots kann nicht   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik   | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |            |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |            | Wegführungen, wie heute, wären wünschenswert, um bei einer möglichen zukünftigen Aufhebung des Fahrverbots für Velos eine Trennung zwischen Fuss- und Veloverkehr zu ermöglichen.  | im Wasserbauplanverfahren durchgesetzt werden. Dafür ist die Stadt Bern zuständig. Entsprechend liegt der Fokus der Wegführung im Wasserbauprojekt auf der Berücksichtigung der Ansprüche von Fussgängern. Eine ausreichende Wegbreite muss dafür sichergestellt werden. Dazu werden die geplanten 3 m Wegbreite auf 3.5 m erhöht. |                  |      |        |               |
| 103           | Wegführung | Bei einer Lösung mit einem Weg ist dieser zwingend ausreichend breit zu gestalten ( = 4.00m) um Konflikte zw. Fuss- und Veloverkehr zu vermeiden. Eine Wegbreite von 4.00m ermöglicht auch bei hohem Aufkommen von zu Fuss Gehenden das Kreuzen von kleinen Personengruppen, Joggenden und Menschen mit Kinderwagen und lässt kurzes Verweilen zu, sodass die schöne Aussicht vom Steg aus genossen werden kann. Bei der vorgeschlagenen Wegbreite von 3.00 m ist dies kaum möglich. Unter Berücksichtigung des beidseitigen Sicherheitsabstandes von 0.50 cm zum Geländer des Steges ist dessen nutzbare Breite auf 2.00 beschränkt, womit das Zirkulieren und Kreuzen von kleineren Gruppen von zu Fuss Gehenden, verweilenden Personen und Radfahrenden (z.B. kreuzende Veloanhänger) erheblich beeinträchtigt wird. Die Steg- oder Brückenart bzw. deren minimale Breite darf eine mögliche, künftige Velonutzung nicht ausschliessen. | Wir nehmen Ihre Rückmeldung in die Überprüfung und weitere Planung bzgl. Wegführung und Breite der Wege auf.   |                  |      | x      |               |

| Verfasser Nr. | Thematik    | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |             |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 103           | Leitungsbau | Grundsätzlich befindet sich die bestehende und wahrscheinlich auch die geplante Leitung im Besitz der Gemeinde Muri. Neben den nachfolgend aufgeführten Punkten ist es für die Stadt Bern wichtig, dass die hydraulischen Verhältnisse insbesondere die Dimensionierungswassermenge nicht ändern. Für die nachfolgende Beurteilung gehen wir davon aus, dass diese Randbedingungen erfüllt sind.  |   |                  |      | x      |               |
| 103           | Leitungsbau | Die Variante Microtunneling (lokal) mit der Untervariante «B Midi» sehen wir ebenfalls als Bestvariante an.   |   |                  |      | x      |               |
| 103           | Leitungsbau | Die Linienführung der Variante «Microtunneling B Midi» sollte im Bereich RUB Elfenau optimiert werden. Die bestehenden öffentlichen Entwässerungsleitungen der Stadt Bern wie auch das ROB Elfenau liegen rund 10 bis 12 m unter Terrain. Die im Plan dargestellte Linienführung des Microtunnelings verläuft zu nahe am Becken vorbei. Der Minimalabstand gemäss Abwasserreglement der Stadt Bern von 3.00 m wird deutlich unterschritten. Zusätzlich werden mit dem Microtunneling NW 1800 mm sämtliche öffentliche ab dem RUB in Richtung Aare abgehenden Abwasserleitungen der Stadt Bern unterquert. Der lichte vertikale Abstand zwischen OK-Microtunnelingrohr und UK Bettung SBR-Rohr NW 1000 mm (Mischabwasserableitung aus Becken) beträgt teilweise wahrscheinlich weniger als 10 cm. Die Machbarkeit der Realisierung ist deshalb aus unserer Sicht nicht gegeben. Diese Querung ist hinsichtlich Machbarkeit nochmals zu überprüfen. | Wir nehmen diese Hinweise in die weitere Planung und Überprüfung bzgl. Leitungsführung auf. |                  |      | x      |               |
| 103           | Leitungsbau | Die beiden anderen Kanäle (Entlastungsleitung und Bypass-Leitung) der Stadt Bern liegen deutlich höher und könnten mit genügend Abstand unterfahren   | Wir nehmen diese Hinweise in die weitere Planung und Überprüfung bzgl. Leitungsführung auf. |                  |      | x      |               |

| Verfasser Nr. | Thematik    | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |             |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |             | werden. Bei den besagten Kanälen handelt es sich um grosskalibrige Kreis- und Rechteckprofile. Wir schlagen vor, die Linienführung so anzupassen, dass eine Querung der Abwasserleitungen in diesem Bereich nicht nötig wird. Wenn möglich ist der geplante Zielschacht / Kontrollschacht in den Aare-Zufahrtsweg westlich des RUB Efenau zu verlegen. Der neue MW-Hauptsammelkanal soll, wenn möglich ab diesem Punkt an die bestehende MW-Leitung der Gemeinde Muri angeschlossen werden (Anschluss beim KS 6126875). Ob dies für das geplante Wasserbauprojekt so möglich ist, ist zu klären. |   |                  |      |        |               |
| 103           | Leitungsbau | Die Bestvariante sei gemäss Bericht «Seite D-15 Tabelle 41» auch die Bestlösung für eine ev. spätere Verlegung der Uferleitung (Mischabwasserhauptsammelkanal) der Stadt Bern. Ob dem so ist, kann nicht abschliessend beurteilt werden. Wie im technischen Bericht erwähnt würde die spätere Verlegung über Botschaftsgelände führen, was erfahrungsgemäss ein schwieriges und langwieriges Unterfangen werden könnte.  |   |                  |      |        | x             |
| 103           | Leitungsbau | Aus unsere Sicht sind die Kanallängen für eine maschinelle HD-Reinigung zu lange gewählt. Eine maximale Spüllänge von 240 m wird deutlich überschritten. Dies auch wenn die jeweilige Haltung von oben und unten gereinigt wird. Ein zusätzlicher Zwischenschacht wäre hier sicherlich dienlich.   | Wir nehmen diese Hinweise in die weitere Planung und Überprüfung bzgl. Leitungsführung auf.   |                  |      | x      |               |
| 103           | Leitungsbau | Gemäss Bericht ist die Gemeinde Muri an einer Abwasserwärmenutzung interessiert. Dieser Sachverhalt muss mit der Stadt Bern und der ara region bern ag vor der nächsten Planungsphase besprochen werden.   | Die Gemeindebetriebe Muri beabsichtigen eine Machbarkeitsstudie zur Wärmenutzung aus dem Abwasser zu erarbeiten. Dazu soll die ARA angefragt werden, ob eine solche |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik    | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |             |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |             |   | Wärmenutzung überhaupt erlaubt ist. Ihre Forderung wird an die GBM weitergeleitet, eine solche ist jedoch nicht Projektbestandteil des Wasserbauplans.  |                  |      |        |               |
| 103           | Generelles  | Gerne erwarten wir eine Rückmeldung in Zusammenhang mit der Mitwirkungsauswertung.  |   |                  |      |        | x             |
| 103           | Badebuhnen  | Die Buhnen im Bereich der Bädeliplätze sind mit Beton überzogen. Es fehlen Aussagen zum (baulichen) Zustand dieser Buhnen. Können sie wie heute bestehend erhalten bleiben oder sind sie im Zuge der vorgesehenen Massnahmen zu sanieren? Wenn diese Bädelibuhnen zurzeit beibehalten werden können, sollte bei einer nötigen Sanierung der Buhnen nicht über deren Nutzen zu Sanierungszeitpunkt (10 - 20 Jahre nach der Unisetzung?) geurteilt werden? Vielleicht wurde durch die Aare in dieser Zeit im Erholungsraum "Erleben" ein natürlicher Ersatz geschaffen. Deshalb würden wir vorschlagen, die vorgesehene Interventionslinie in eine Beurteilungslinie umzuwandeln und zwei möglichen Strategien für die Zukunft aufzuzeigen. | Die Buhnen erfüllen ihren ursprünglichen wasserbaulichen Zweck nicht mehr. Dennoch sind sie in einem baulich genügenden Zustand, so dass keine Sanierungsbestrebungen im Zuge des Wasserbauprojekts vorgesehen sind. Ihre Rückmeldung der Beurteilungslinie anstelle der Interventionslinie prüfen wir in der weiteren Planung. |                  |      | x      |               |
| 103           | Morphologie | Der Einfluss der vorgesehenen Massnahmen in der Elfenau auf die Gürbe sind (in einer Simulation?) nachzuweisen. Weiter sollte die bestehende Fähre durch die Massnahmen nicht in deren Nutzung betroffen oder gefährdet sein.   | Ihre Forderungen stellen eine zentrale Bedingung in der Planung dar und wurden bereits geprüft. Der entsprechende Nachweis wird auf Stufe Bauprojekt (nächste Planungsphase) geliefert.   | x                |      |        |               |
| 103           | Generelles  | Die bestehenden Bäume, welche durch die Eigendynamik der Aare eine Gefährdung darstellen, sind zu sichern oder zu entfernen.  |   |                  |      |        | x             |



| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 103           | Generelles         | Der Unterhalt- und Pflegeplan auf dem Gemeindegebiet der Stadt Bern ist mit dem Tiefbauamt und Stadtgrün festzulegen. Darin sind auch die Zuständigkeiten zu definieren.   |   | x                |      |        |               |
| 103           | Bauablauf          | Die Etappierung der Ausführung ist mit den Drittprojekten ober- und unterhalb der Elfenau / Nessleren abzustimmen.   |   |                  |      | x      |               |
| 103           | Speisung Krebsbach | Die zukünftige Speisung des Krebsbachs wird beim vorgesehenen Projekt wahrscheinlich eine Herausforderung darstellen. Wie ist die an der Informationsveranstaltung genannte Variante der Speisung aus der Quelle vorgesehen, als offenes Gerinne oder als unterirdische Leitung?   | Der Krebsbach wird weiter durch Aarewasser gespiesen, diese Verbindung wird nicht unterbrochen. Zusätzlich dazu wird eine Speisung des Krebsbachs über eine Quelle des Elfenau-parks eingehend geprüft. Die Ausgestaltung dieser Speisung ist ebenfalls noch Gegenstand der momentanen Abklärungen. | x                |      |        |               |
| 103           | Morphologie        | Die Aufweitung in der Elfenau / Nessleren wird zu Gesschiebeablagerungen führen, was wahrscheinlich zu weniger Ausbaggerungen im Schwellenmätteli führen wird. Wie sieht es aber im Zwischenabschnitt Elfenau - Schwellenmätteli aus? "Fehlt" in diesem Abschnitt Gesschiebe und kommt es zu einer phasenweise grösseren Sohlenerosion? Sind die bestehenden Uferverbauungen gefährdet?  | Die unterliegenden Projekte (HWS Stadt Bern und WBP Dählhölzli/Eichholz) sind entsprechend geplant und dimensioniert, dass der Effekt in der Elfenau keine negativen Auswirkungen hat. Die geplanten Uferverbauungen sind genügend tief fundiert.   | x                |      |        |               |
| 103           | Wegführung         | Die neue Wegführung hat sich möglichst zurückhaltend in den Aareraum zu integrieren. Eine aareseitige Brücke Süd (alternative Variante) würde dieser Grundhaltung widersprechen. Die Wegführung im Achsenbereich des Flusslaufes in der vorgesehenen Höhe wäre landschaftsgestalterisch und in Anbetracht des Mehrnutzens unverhältnismässig. Die Bestvariante fügt sich aufgrund der zurückhaltenden Höhe, der feinteiligen Konstruktion und des längeren |   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik    | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-------------|---|---------------------|------------------|------|--------|---------------|
|               |             |   |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |             | Wegabschnitts entlang der Hangkante besser ein. Aus Sicht des Stadt-planungsamtes ist deshalb die alternative Variante aufgrund des zu dominanten Eingriffs in den Landschaftsraum der Aare zu verwerfen und die Bestvariante mit der Steglösung zu wählen. Die Bestvariante ist so zu optimieren, dass die Besucherlenkung funktioniert und Störungen in den Natur-schutzbereichen minimiert werden,   |                     |                  |      |        |               |
| 103           | Wegfüh-rung | Die Stadt Bern sieht vor, den Uferweg Efenau - Dähl-hölzli zu verbreitern. Die Koordination und Absprache - insbesondere der 2. Etappe - der beiden Projekte ist zu gewährleisten.  |                     | x                |      |        |               |
| 103           | Wegfüh-rung | Aus Sicht Gartendenkmalpflege soll der neue Weg von der Parkanlage aus möglichst nicht sichtbar sein. Da-bei sollte der neue Weg möglichst aus dem Sichtfeld verschoben werden und gestalterisch möglichst zu-rückhaltend ausformuliert werden. Eine Brückenkon-struktion würde die Aussicht von der Parkanlage und das Landschaftsbild stark beeinträchtigen. Aus Natur-schutzsicht kann mit der Variante Kombination Brü-cke/Steg wahrscheinlich besser die Störung der Natur vorbehaltenen Bereiche verhindert werden. Beide As-pekte sind bei der weiteren Planung sorgfältig abzu-wägen und Lösungen vorzuschlagen. Neben der Linienführung ist in der nächsten Pro-jektphase die technische Ausführung, Breite, Nutzlast, Kostentragung und auch der Unterhalt in Zusammen-arbeit mit den zuständigen Stellen der Stadt Bern zu klären. Falls die Stadt Bern den Unterhalt macht, muss der Unterhalt und die Zugänglichkeit gewährleistet sein. |                     |                  |      | x      |               |

| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |                    | Steg oder Brücke dürfen nicht durch Schwemmholz gefährdet sein. Die Fundamente müssen den zukünftigen Geschiebeveränderungen Stand halten.  |   |                  |      |        |               |
| 103           | Ersatzmassnahmen   | Ohne den Erläuterungsbericht Ersatzmassnahmen Kammolch gelesen zu haben, wird im technischen Bericht erwähnt, dass "der Erhalt der Population wichtiger ist als der eigentliche Flächenersatz". Was bedeutet das? Wenn die Ersatzteiche durch die Tiere nicht angenommen würden oder es länger dauert als gedacht, kann mit den wasserbaulichen Massnahmen nicht begonnen werden? | Ja, die Ersatzmassnahmen für den Kammolch müssen erst erfolgreich umgesetzt worden sein, damit das Wasserbauprojekt realisiert werden kann. Der Umfang des Nachweises der Wirksamkeit der Massnahmen wird durch das Bundesamt für Umwelt definiert. | x                |      |        |               |
| 103           | Grobkonzept BIF    | Es ist zu gewährleisten, dass der neue Flusslauf, seine Kiesinseln, die Ufer und die Altarmbereiche störungsfrei bleiben (keine Boote, Schwimmer, Brätler, etc.). Die Massnahmen dazu (z.B. Ranger) sind in die Folgekosten aufzunehmen. Es ist eine regelmässige Erfolgskontrolle einzuplanen. Gemäss den Ergebnissen sind die Massnahmen anzupassen.                            |   |                  |      |        | x             |
| 103           | Generelles         | Gemeinsam mit den Fachstellen von Kanton und Gemeinde wird zu prüfen sein, ob die bestehenden Planungsinstrumente (u. a. Uferschutzplan) aufgrund des definitiven Projekts angepasst werden müssen (analog zum Projekt Aare Aufweitung Löchligut).  |   | x                |      |        |               |
| 104           | Speisung Krebsbach | Zum Wasserbauplan möchte ich mich nur in einem Punkt äussern, der meiner Meinung nach nicht befriedigend abgeklärt bzw. erklärt worden ist: Es geht um die Zukunft des Chräbsebächlis bzw. konkreter um den Abfluss aus dem Teich. Wenn die Aare unterhalb des Fährebeizlis einen neuen Zufluss in den Teich erhält, wird Aarewasser in den Teich fliessen. Was aber              | Das geplante Ausleitbauwerk zum Krebsbach wird so dimensioniert, dass die heutigen Abflussverhältnisse möglichst beibehalten werden können. Zu einem reissenden Abfluss kommt es dadurch nicht.   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik         | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |                  |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |                  | hineinfliesst, wird auch wieder wegfließen müssen. Hier liegt mein Problem: Der einzige Ausfluss aus dem Teich führt in das Chräbsebächli. Je nach der oben eintretenden Wassermenge wird das Bächli dann aber zu einem reissenden Abfluss und kann als Kinderbädli nicht mehr verwendet werden. Hat man daran gedacht? |  |                  |      |        |               |
| 105           | Generelles       | Am 1. November haben wir die Informationsveranstaltung zu Efenau/Nessleren per Stream mitverfolgt. Wir danken Ihnen und dem Team für das Engagement und die wertvollen Informationen.   |  |                  |      |        | x             |
| 105           | Hochwasserschutz | Um wieviel % kann die Überschwemmungsgefahr in der Stadt Bern (Matte, Altenberg) mithilfe der geplanten Weitung der Aare in der Aue Efenau eingedämmt werden?   | Ein Hauptziel des Revitalisierungsprojekts ist die Gewährleistung des Hochwasserschutzes im Perimeter, d.h. der Schutz der vorhandenen Infrastruktur und das Stoppen der Sohlenerosion, was auch einen positiven Effekt auf den Hochwasserschutz hat (Schutz vor Seitenerosion). Dieses Ziel wird erreicht. Durch das Revitalisierungsprojekt kommt es zudem zu keinem wesentlichen Effekt betreffend Hochwasserschutz für die unterliegenden Gebiete. |                  |      |        | x             |
| 105           | Hochwasserschutz | Wie viel mehr Sicherheit vor Überschwemmungen bringt der Eingriff? Um wie viel kann der Durchfluss im Vergleich zur aktuellen Situation verringert werden?  | Da es sich beim Wasserbauprojekt um ein Revitalisierungsprojekt und nicht um ein Hochwasserschutzprojekt handelt, kommt es zu keinem wesentlichen Effekt auf die Unterlieger.  |                  |      |        | x             |
| 105           | Hochwasserschutz | Uns interessieren Vergleichszahlen zu früheren Eingriffen in den Verlauf der Aare, wie Selhofen, auf der Kehrsatzer Seite oberhalb und der Fähre Bodenacker. Wie viel (in Vergleichszahlen) hat die Renaturierung   | Generell stoppen die Aufweitungen die Tendenz der Sohleneintiefung der Aare. Der direkte Effekt auf den Hochwasserschutz ist nicht quantifizierbar, der Nutzen ist jedoch gegeben.   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik    | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |             |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |             | dort für den Schutz vor Hochwasser für Bern gebracht?   |  |                  |      |        |               |
| 105           | Leitungsbau | Was passiert mit dem anschliessenden Teil der alten Abwasserleitung unterhalb der russischen Botschaft Richtung Tierpark? Soll diese im Damm bleiben, so, wie sie jetzt ist? Wäre denn dort die Abwasserleitung ausreichend geschützt?  | Die Abwasserleitung verbleibt im Ufer, wie es bereits heute der Zustand ist. Da im Zuge des Projekts Eichholz/Dählhölzli die Uferverbauungen saniert werden, ist die Abwasserleitung nach Abschluss dieses Projekts ausreichend vor Erosion durch die Aare geschützt. Regionale Alternativen wurden geprüft und verworfen. Lokal ist die Sicherheit der Abwasserleitung durch die Ufersanierung gegeben.   | x                |      |        |               |
| 105           | Leitungsbau | Ist dieses Teilprojekt (Abwasserleitung) eingebunden in eine weitere und umfassende Planung?  | Im Zuge des Variantenstudiums Leitungsführung wurde regelmässig Kontakt mit der übergeordneten Planung des Regio-GEP aufgenommen und entsprechende Varianten des Projekts Elfenau/Nessleren präsentiert. Die Regio-GEP sieht keinen Bedarf in einer überregionalen Planung, es sollen daher lokale Massnahmen zur Verlegung der Leitung geplant werden. Mit der gewählten Bestvariante Microtunneling und der Leitungsführung ist ein künftiger Anschluss an regionale Varianten jedoch möglich. | x                |      |        |               |
| 105           | Uferschutz  | Wie soll nach der Aufweitung der Aare in der Elfenau das Ufer zu Hang und Wiese geschützt werden? (sprich: dort, wo ein Steg geplant ist und dort, wo das Ufer die Abgrenzung zu der Krebsenbachwiese bildet? Es liegt in der Natur eines Flusses, dass dort, wo die stärkste Fließkraft wirkt, die Erosion das Ufer ausfrisst. (Siehe Biberbach unterhalb der Augutbrücke) | Das Ende der Aufweitung hin zum weiterhin kanalisierten Abschnitt der Bädlibuhnen wird mit einem strukturierten Blocksatz vor Erosion geschützt.   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik        | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-----------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |                 |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 105           | Ufer-schutz     | Wie soll die Krebsenbachwiese, die für Kinder und Familien unbedingt erhalten bleiben muss, gesichert werden? (Raum zwischen Aue und dem Weg mit Brücklein, das aktuell über das Krebsenbächlein führt)?  | Das Ende der Aufweitung hin zum weiterhin kanalisierten Abschnitt der Bädelibuhnen wird mit einem strukturierten Blocksatz vor Erosion geschützt.  | x                |      |        |               |
| 105           | Ökologie        | Um wie viel % konnte das Vorkommen der Äsche im bereits renaturierten Selhofen gefördert werden? Erfreulich finden wir auch, dass der Kammmolch erhalten bleiben soll.  | Aufweitungen führen zur Entwicklung eines heterogenen Fließgewässerlebensraumes mit vielfältigen Sohl- und Uferstrukturen, einer hohen Tiefen- und Strömungsvariabilität und einer lockeren Kiessohle. Vielfältige (statt monotone) Fließgewässer sind eine zentrale Voraussetzung, damit typische Charakter- und Begleitarten wie z.B. die Äsche sich wieder im Projektperimeter ansiedeln kann. Quantifiziert werden kann diese Entwicklung jedoch bisher nicht. | x                |      |        |               |
| 105           | Ökologie        | Ausserdem sieht es auf der Grafik so aus, als dass der lebenswichtige Strauch- und Baumbestand abgeholzt würde? Wie sieht es mit dem Schutz der Natur in diesem Bereich aus?  | Bäume werden nur gefällt, sofern dies für die Umsetzung der Massnahmen absolut notwendig ist. Entlang der Initialisierungsfläche des Dammes wird das Fällen der dortigen Bäume notwendig sein. Die restlichen Arbeiten für die Initialisierung der Aufweitung erfolgen vom Wasser her. Für die Leitungsverlegung und Wegführung sind gemäss heutigem Kenntnisstand keine Fällungen von Bäumen notwendig.   | x                |      |        |               |
| 105           | Grobkonzept BIF | Haben Sie Zahlen, wie viele Personen und Vehikel den Uferweg durchschnittlich begehen? Täglich? Sommer? Wochenende? (Wir beobachten, dass seit Covid die Anzahl Menschen auf den Aarespazierwegen stark zugenommen hat und das wird vermutlich noch zunehmen) | Es gibt bisher keine Erhebungen zu Personenzahlen. Die Besuchszahlen haben jedoch seit der Pandemie deutlich zugenommen, dieser Effekt ist auch in anderen Naherholungsgebieten sichtbar.  | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik            | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---------------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                     |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 105           | Speisung Murigiesse | Wie sollte der Weiher bewässert werden, wenn der Wasserspiegel der Aare (ausser bei Hochwasser) während des Jahres tiefer ist als das Bett des Weihers? Unterirdisch? Oder ist geplant, den Weiher auszubaggern? | Der Weiher wird zu einer Flussaue umgewandelt und muss daher nicht bewässert werden. Die Speisung des oberen Teils des Weihers durch die Giesse (von oberhalb) bleibt erhalten und wird durch das Projekt nicht tangiert.   | x                |      |        |               |
| 105           | Speisung Krebsbach  | An der Infoveranstaltung war unklar, woher der Krebsenbach gespiesen werden soll? Sie erwähnten, dass dies allenfalls etwas von Wasserfall und Teich unterhalb des Herrschaftshauses Elfenau geschehen könnte?   | Der Krebsbach wird weiter durch Aarewasser gespiesen, diese Verbindung wird nicht unterbrochen. Zusätzlich dazu wird eine Speisung des Krebsbachs über eine Quelle des Elfenauparks geprüft.  | x                |      |        |               |
| 105           | Speisung Krebsbach  | Der Krebsenbach befindet sich in einem Naturschutzgebiet (ist u.a. Lebensraum für Fische und Wasservögel) und darf infolge des Gesetzes wohl kaum künstlich umgebaut werden?                                     | Das ist korrekt. Der Krebsbach wird in seiner heutigen Form im Wasserbauprojekt belassen und muss nicht angepasst werden. Für seinen Zufluss garantiert der Durchlass aus der Aufweitung, wodurch zeitweise Aarewasser einfließt. Für die ganzjährige Sicherstellung der Wasserzufuhr wird eine zusätzliche Speisung über eine Quelle des Elfenauparks geprüft. | x                |      |        |               |
| 105           | Bauablauf           | Sie erwähnten in der Informationsveranstaltung am 1.11. 21, dass das Militär zur Unterstützung der Bauarbeiten eingeschaltet werden soll?  | Es wurde geprüft, ob das Militär mit dem Bau einer Hilfsbrücke das Projekt "Ufersicherung Eichholz-Dählhölzli" weiter flussabwärts unterstützen könnte. Leider ist dies nicht möglich, da das Militär nicht über die nötigen Maschinen verfügt.   | x                |      |        |               |
| 105           | Bauablauf           | Sie erwähnten, dass ein künstlicher Damm in der Aare aufgeschüttet werden soll? Wozu?  | Bei diesem erwähnten künstlichen Damm handelt es sich um die Baupiste, welche temporär in der Aare geschüttet werden muss. Dies ist notwendig, so dass die Arbeiten vom Wasser aus ausgeführt werden können. Nach Fertigstellung der Initialisierungsarbeiten wird dieser wieder entfernt.  | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 105           | UVP                | Wurde berechnet, wie gross die Luft- und Umweltverschmutzung, die Lärmbelastung und der Schaden für das Klima sein wird? Gibt es Berechnungen für Klimaneutralität?  | Aussagen und Erhebungen zu Luftqualität, Lärmbelastung etc. folgen in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) der nächsten Projektphase.  | x                |      |        |               |
| 106           | Generelles         | Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Mitwirkung zum Wasserbauplan Elfenau/Nessleren (öffentliche Mitwirkung vom 1.11.2021 bis 5.12.2021). Grundsätzlich begrüsst die Gemeinde Muri bei Bern das Projekt.   |   |                  |      |        | x             |
| 106           | Variante-entscheid | Von der Gemeinde Muri bei Bern wird die Variante "Mittlere Aufweitung" favorisiert. Die Variante "grosse Aufweitung" verspricht zwar einen grösseren ökologischen Mehrwert, jedoch wird durch den Wegfall der Badebuhnen und dem "Chräbsebächli" nach Einschätzung der Gemeinde Muri bei Bern der Nutzungsdruck durch Erholungssuchende auf unserem Gemeindegebiet noch weiter erhöht.   |   |                  |      |        | x             |
| 106           | Ersatzmassnahmen   | Gemäss den Mitwirkungsunterlagen werden in der Gemeinde Muri bei Bern zwei Standorte für Ersatzleistungen (Bau von Tümpeln) für Kammolche vorgeschlagen. Wir erachten den Standort 1.6 als ungeeignet, da hier ein Nutzungskonflikt mit einer möglichen Zentrale eines zukünftigen Wärmeverbunds nicht ausgeschlossen werden kann. Zudem halten wir an den auf Seite 19 des Erläuterungsberichtes festgehaltenen Bedingungen zu Bau, Pflege und Unterhalt der Tümpel fest. | Aus der Standortevaluation geht hervor, dass ein starkes Schwergewicht auf Massnahmen nördlich der Mulden zu legen sei. Standorte in dieser Region würden als nächstmögliche Ersatzgewässer für die bestehende Quellpopulation dienen. Dem Standort 1.6 wird daher vom Projektteam eine hohe Priorität zugeordnet. Der Pächter des städtischen Bauernhofes Elfenau wäre mit der Realisierung des Standortes 1.6 einverstanden. Ihre Rückmeldung wird jedoch aufgenommen und in eine erneute Prüfung des Standorts einfließen. |                  |      | x      |               |



| Verfasser Nr. | Thematik         | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------------|---|---------------------|------------------|------|--------|---------------|
|               |                  |   |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 107           | Generelles       | Wir danken Ihnen für die vorgelegten Planungsgrundlagen für die Möglichkeit, uns nun im Rahmen der Mitwirkung dazu zu äussern. Schon seit längerem verfolgen wir das Projekt Elfenau/Nessleren mit grossem Interesse und sind auch Mitglied in der Begleitgruppe.   |                     |                  |      |        | x             |
| 107           | Projektperimeter | Wir schätzen die gute Vorarbeit und das ausgiebige Variantenstudium sehr. Für uns stellt eine fundierte Vorarbeit einer der wichtigsten Teile eines Revitalisierungsprojekts dar. Wir schätzen den gut aufgegleisten Prozess beim Projekt und die gute Information und Zusammenarbeit seitens Kantons. Der Einbezug des ganzen Einzugsgebietes wäre aus unserer Sicht wünschenswert gewesen. Durch die Aufteilung der Gesamtplanung Aarewasser in Einzelprojekte, entsteht innerhalb der Einzelprojekte weniger Spielraum und jedes Mal müssen die gleichen Konflikte gelöst werden. Wir wissen aber um den schwierigen Hintergrund im Verlaufe dieses Gesamtplanungsprojekts. Wir möchten gerne dennoch anregen, trotz der jetzigen Einzelfall-Betrachtung im Aareabschnitt Thun-Bern, jeweils einen «Blick über den Tellerrand» hinauszuerwerfen, um die bestmögliche Entwicklung im gesamten Einzugsgebiet erreichen zu können. Dass im Zuge der neuen Projektierung in der Elfenau auf die Lösung mit einer befestigten Insel zugunsten einer eigendynamischen Entwicklung verzichtet wurde, begrüessen wir ausdrücklich. |                     |                  |      |        | x             |
| 107           | Generelles       | Die Revitalisierung ist in diesem Projekt zu Recht nicht nur ein «nice to have» sondern ein «must have»: Nach Gewässerschutzgesetzgebung und Wasserbaugesetzgebung (GschG, WBG) muss bei einem Eingriff ins   |                     |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|--|---------------------|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |  |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |                    | <p>Gewässer nach Art. 37 Absatz 2, GschG und Art.4 WBG „der natürliche Verlauf des Gewässers möglichst beibehalten oder wiederhergestellt werden. Gewässer und Gewässerraum müssen so gestaltet werden, dass:</p> <p>a) sie ihrer vielfältigen Tier und Pflanzenwelt dienen können;</p> <p>b) die Wechselwirkungen zwischen ober- und unterirdischem Gewässer weitgehend erhalten bleiben</p> <p>c) eine standortgerechte Ufervegetation gedeihen kann.</p>  |                     |                  |      |        |               |
| 107           | Variantenentscheid | <p>Die angestrebte eigendynamische Entwicklung der gewässertypischen Strukturen im Auenperimeter begrüßen wir sehr und sollten, wenn immer möglich Teil eines modernen Hochwasserschutzprojektes sein. Eine Beschränkung auf den Perimeter des Auen-schutzgebiets und die Fokussierung auf die Variante „mittlere Auenlandschaft“ erachten wir jedoch als verpasste Chance. Wir sind der Überzeugung, dass an diesem Aare-Abschnitt der maximale Spielraum für die Aare-Dynamik genutzt werden muss. Ein revitalisiertes Gewässer wird erwiesenermaßen von der Bevölkerung überaus geschätzt und es könnte mit der Maximal-Variante hier ein großes Revitalisierungsprojekt umgesetzt werden, welches punkto Ökologie und Naherholungs-Wert die jetzige Bestvariante übertreffen könnte. Dies zeigen auch die Auswertungen des Variantenstudiums, welche Variante 3 „grosse Auenlandschaft“ als Bestvariante über die gesamten Kriterien auszeichnet. Sie übertrifft die Resultate der 2.besten Variante „mittlere Auenlandschaft“ in allen Punkten,</p> |                     |                  |      | x      |               |

| Verfasser Nr. | Thematik        | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-----------------|---|---------------------|------------------|------|--------|---------------|
|               |                 |   |                     | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |                 | <p>ausser der Sozio-Ökonomie und den Kosten, wobei bezüglich der Kosten bei einer Maximalvariante von höheren Bundessubventionen und minimalen Aufwänden für den Unterhalt ausgegangen werden kann. Aus unserer Sicht wird hier demnach ein zu starker Fokus auf die sozio-ökonomischen Kriterien gelegt für den Variantenentscheid. Wir fänden es folgerichtig, dass wenn beim Variantenstudium eine Variante als die Beste raussticht, dass man diese auch weiterverfolgen sollte, gerade vor dem Hintergrund der zuvor erwähnten Aufteilung in Einzelprojekte und somit mangelhaften Betrachtung des gesamten Einzugsgebiets. Wir sind überzeugt davon, dass eine solche Aufwertung auch bei der Bevölkerung schlussendlich Anklang findet. Eine Revitalisierung des gesamten Perimeters schliesst die Erholungsnutzung im unteren Abschnitt ja keineswegs aus, im Gegenteil. Es würde nur zu anderen nutzbaren Strukturen führen, als heute bestehen, die aber aus unserer Sicht nicht weniger attraktiv für die Bevölkerung wären.</p> |                     |                  |      |        |               |
| 107           | Morphologie     | <p>Dass durch die Kanderkorrektion ein irreversibler Eingriff in Bezug auf Geschiebe und Abflussdynamik geschehen ist, ist augenscheinlich. Es wäre allenfalls interessant zu prüfen, inwieweit man die Hydrologie durch die Regulierung des Thunersees wieder einem natürlichem Regime annähern könnte (das wäre aber wohl Aufgabe eines separaten Projekts und nicht Inhalt dieser Planung).</p>  |                     |                  |      |        | x             |
| 107           | Grobkonzept BIF | <p>Wichtig ist, dass es Raum für Naherholung vor allem im unteren Teil des Perimeters auch nach der</p>   |                     |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik        | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-----------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                 |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |                 | Revitalisierung gibt. Die Ufer und der Gewässerraum sollten aus unserer Sicht aber auch im unteren Abschnitt ebenfalls in erster Linie einen ökologischen Mehrwert bringen und sekundär zur Naherholung beitragen. Dass die Bädeli-Buhnen liebgewonnene Strukturen darstellen und für die Naherholung und die AnwohnerInnen wertvoll sind, erkennen wir an.   |   |                  |      |        |               |
| 107           | Grobkonzept BIF | Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch in diesem unteren Perimeter-Abschnitt eine Lösung gefunden würde, welche zusätzliche ökologische Werte schafft. Diese können für die Naherholung ebenfalls sehr wertvoll sein, Eine naturnahe Revitalisierung im Endzustand bietet eine Fülle von Möglichkeiten für die Bevölkerung, diese zu erleben und sich darin zu erholen. Demgegenüber finden wir, dass starre anthropogene Strukturen, welche nicht der Sicherheit und dem Hochwasserschutz dienen, in einem solchen Projekt nicht aufrechterhalten werden sollten und nur die jetzige unzureichende Situation zementieren. | Der untere Perimeterbereich wird auf der Könizer Seite im Waldareal ökologisch aufgewertet. Auf der Berner Seite ist eine solche zusätzliche Aufwertung nicht möglich, da es sich nicht um Schweizer Staatsgebiet handelt. Der geplante Uferverbau wird jedoch ökologisch deutlich wertvoller gestaltet als der heute bestehende (strukturiertes Blocksatz mit BMU).  | x                |      |        |               |
| 107           | Morphologie     | Ist die Ablagerung von lediglich kleinen Geschiebefrachten der Länge des Perimeters geschuldet, oder dem Volumen der Geschiebefracht? Die Reaktivierung der relevanten Systemprozesse sehen wir als oberstes Ziel an, um die Vielfalt an Strukturen, Lebensräumen und damit auch eine möglichst große Anzahl Arten zu fördern.  | Das berechnete Gleichgewicht der Aare hat keinen Zusammenhang mit den Geschiebefrachten oder der Länge des Perimeters. Während sich die Sohlenlage der Aare einpendelt, wird eine höhere Dynamik mit Geschiebeumlagerungsprozessen im Perimeter vorhanden sein. Sobald sich die Sohlenlage eingestellt hat, fließt das Geschiebe jedoch durch. Im Endzustand wird absolut mehr Material abgelagert als heute.<br>Das Projekt aktiviert die relevanten Systemprozesse (ausreichend grosse Aufweitung). | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik   | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |            |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |            |   | Weiter sind alle Aareprojekte im Abschnitt Thun-Bern so aufeinander abgestimmt, dass die natürlichen Prozesse der Aare bestmöglich reaktiviert werden können.  |                  |      |        |               |
| 107           | Wegführung | Die Bewertung der Varianten (Anhang C) wirft für uns teilweise Fragen auf, die Stegvariante wird bei «Dynamik» mit der Bestnote 3 ausgezeichnet, sprich hätte keinen Einfluss auf die Dynamik. Den Unterschied zu einer Brücke mit massiven Konstruktionselementen sehen wir und würden bei diesen beiden Varianten den Steg bevorzugen. Da es sich aber ebenfalls um ein festes Bauwerk im Gewässer handelt, welches wohl auch verankert und gesichert werden muss, bezweifeln wir eine komplette Nicht-Beeinflussung der Dynamik.           | Der Steg liegt am Rande der geplanten Aufweitung und wirkt sich nicht auf die Entwicklung des künftigen Flussraumes aus.   | x                |      |        |               |
| 107           | Wegführung | Die Hangbrücke sehen wir zudem nicht als unattraktiv für die Erholungssuchenden an, im Gegenteil: Es würde fortan möglich sein, die Aue von einem höheren Punkt aus zu betrachten. Daher würden wir bei dieser Variante bei der Bewertung zum Kriterium «Attraktivität» einen höheren Wert erwarten, wie auch eine bessere Bewertung bei «Zugang zum Gewässer», da im Text zur Variante ausdrücklich steht, dass der Zugang erschwert und nur noch von zwei Punkten aus möglich ist, aber nicht verunmöglicht wird wie bei anderen Varianten. | Die hangseitige Brücke ermöglicht eine verbesserte Begehbarkeit durch die befestigte Brückenkonstruktion. Allerdings ist der Weg davor und danach nur teilweise gut begehbar. Die Variante ist weniger attraktiv für die Bevölkerung, da sie vom Hauptwasserlauf entfernt verläuft. Die Brückenkonstruktion als landschaftsprägendes Element gliedert sich nicht gänzlich in die natürliche Auenlandschaft ein. In Zusammenhang mit hohen Baukosten für die Brücke führt dies zu einem genügenden, jedoch nicht guten Kosten-Nutzen-Verhältnis gegenüber der beiden anderen Varianten aareseitige Brücke und uferseitiger Steg. Dies waren auch die Gründe für das Wegfallen der Variante als Bestvariante oder Alternative. | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik        | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-----------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |                 |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 108           | Generelles      | Vorweg bedanke ich mich für die instruktive Informationsveranstaltung vom 1. November 2021 und für die Ansetzung eines Mitwirkungsverfahrens. Als Anwohner seit über 50 Jahren bin ich mit dem Perimeter vertraut. Der Elfenauweiher und seine Umgebung liegen mir sehr am Herzen.  |  |                  |      |        | x             |
| 108           | Generelles      | Ob die vorgesehenen, im Faltblatt und an der Informationsveranstaltung skizzierten Vorkehren optimal sind, scheint mir allerdings fraglich.   |  |                  |      |        | x             |
| 108           | Morphologie     | Das Aufbrechen des Dammes, um der Aare eine entsprechende Ausweitung bis zum östlich gelegenen Hang zu ermöglichen, dürfte je nach Jahreszeit kaum dazu führen, den Weiher zur angestrebten Aue aufzuwerten, da die Sohle des Weihers ca. 1,5m über dem Niveau der Aaresohle liegt. Bei hohem Wasserstand aber dürfte die Aare viel Geschiebe im Aufweitungsbereich, dem heutigen Elfenauweiher, ablagern. Es wäre für mich nicht erstaunlich, wenn sich ökologisch und optisch unattraktive Kiesbänke bilden würden, wie wir sie vom Schwellenmätteli oder in der Aare neben dem Parkplatz des Muribades bereits kennen. | Durch die Aufweitung ist mit einer Sohlenanhebung der Aare von ca. 2m zu rechnen. Morphologisch ist im Gebiet Elfenau/Nessleren die Bildung eines mäandrierenden Hauptarmes und (Mittel-) Bänken zu erwarten. Während Hochwasser kann die ganze Breite benetzt werden. In der übrigen Zeit bleiben Kiesbänke trocken bzw. sichtbar. Auf den höher gelegenen Kiesbankflächen kann eine auenartige Bestockung aufkommen. Die zeitliche Entwicklung und benetzte Fläche hängt zudem stark vom Ausmass der Belastung, d.h. der Hochwasserhäufigkeit und -dauer ab. | x                |      |        |               |
| 108           | Grobkonzept BIF | Der zeitweise sehr rege Fussgängerverkehr müsste über Stege durch die Aufweitung geführt werden, was mit dem Naturschutzanliegen ebenso schwer zu vereinbaren wäre, wie das Einfahren von Booten in die Aue bei höherem Wasserstand. Hinzu kommt, dass die Verlegung des Abwasserrohres in den östlich angrenzenden Hang zweifellos besonders kostspielig wäre.   | Ein erneuter Bau oder die Sanierung/Verstärkung eines Dammes ist im bestehenden Auen-schutzgebiet von nationaler Bedeutung nicht bewilligungsfähig. Aus diesem Grund muss dem Gebiet seine ehemalige Dynamik zurückgegeben werden. Der Elfenauweiher wird bereits heute periodisch ausgebagert, damit er nicht vollständig   | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik   | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------|---|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |            |   |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |            | <p>Ich rege deshalb an, eine Variante zu prüfen, die folgende Massnahmen vorsieht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbruch des äusseren Dammes;</li> <li>- Verlegung des Rohres in den inneren, zu verstärken den Damm;</li> <li>- Gezielte Ausbaggerungen und Aufwerfungen zu Hügelchen im Elfenauweiher, wie dies bereits in der Hunzikenau erfolgreich durchgeführt wurde;</li> <li>- Nutzbarmachung der Quelle unterhalb des Elfenaugutes und gegebenenfalls anderer Quellen in den Hängen des Perimeters, um dem Weiher ausreichend Wasser zuzuführen.</li> </ul> | <p>austrocknet. Einen Erfolg gegen die Auflandung bringt diese Massnahme jedoch längerfristig nicht. Die vorhandenen Quellen im Gebiet könnten allenfalls für die Speisung des Krebsbachs genutzt werden. Aufgrund der Wassermengen sind sie jedoch nicht ausreichend, um den Weiher mit genügend Wasser zu versorgen. Auch eine Einleitung von Aarewasser in die Murigiesse wurde an mehreren Standorten geprüft. Diese führt mit verhältnismässigem Aufwand ebenfalls zu keinem Nutzen, da eingebrachte Schwebstoffe der Aare die Auflandung noch verstärken und Fische die Ökologie des Weihers und der Giesse beeinträchtigen und verändern würden. Die Einleitung von Aarewasser wird jedoch weiter geprüft.</p> <p>Ihre Variante mit einem Abbruch des äusseren Dammes wurde im Variantenstudium geprüft. Die Gerinnebreite der Aare ohne den äusseren Damm hätte jedoch kaum einen Einfluss auf die Problematik der Sohlenerosion der Aare. Das Problem kann damit nicht behoben und das entsprechende Projektziel zum Stopp der Sohlenerosion nicht erreicht werden.</p> |                  |      |        |               |
| 109           | Generelles | <p>Quav4 anerkennt den wasserbaulichen Sanierungsbedarf angesichts der fortschreitenden Tiefenerosion - einer Folge der früheren Kanalisierung und zu engen Verbauung der Aare, des Zustandes der naturfernen und landschaftsfremden harten Verbauungen und des Zustandes und Alters der regionalen Abwasserleitung</p>   |  |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik   | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |            |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |            | im äusseren Reckweg. Dass eine Erhaltung und Weiterführung dieses - im übrigen bundesrechtswidrigen - Zustandes nicht möglich ist, erscheint plausibel.  |   |                  |      |        |               |
| 109           | Wegführung | Quav4 sieht in der partiellen auenartigen Aufweitung ein - allerdings räumlich begrenztes, aber dennoch attraktives - Potenzial, sofern der beliebte und äusserst viel begangene Uferweg am oder über dem Wasser verbleibt und das unmittelbare Erleben der Aare weiterhin ermöglichen kann. Eine Führung im oder oberhalb des Hanges lehnt die Quartierkommission ab;   |   |                  |      |        | x             |
| 109           | Uferschutz | Quav4 sieht in der partiellen auenartigen Aufweitung ein - allerdings räumlich begrenztes, aber dennoch attraktives - Potenzial, sofern die Ausleitung, die Rückleitung nach dem Aufweitungsbereich sowie die Sicherung allfälliger Pfeiler eines Steges nicht harte bauliche Massnahmen erfordert, etwa als naturfremder grober Blockwurf zur Sicherung vor weiterer Erosion. Dies würde die ohnehin räumlich beschränkte Aufweitung zur einer alibihaften Farce ohne echte Flusssdynamik verkommen lassen. | Der Bereich zum Ende der Aufweitung gegen die Badebühnen wird mit einem ökologisch strukturierten Blocksatz sichergestellt. Dieser ist notwendig, um die entstehenden Kolkiefen und Querströmungen aus der Aufweitung abfangen zu können. | x                |      |        |               |
| 109           | Wegführung | Ein allfälliger Steg soll (landschafts-)architektonisch ansprechend gestaltet und in die Flusslandschaft eingliedert werden - so dass dem auch im Projektflyer propagierten historischen Bild als Teil des Elfenaugutes im Ortsbild von nationaler Bedeutung Rechnung getragen werden kann.  |   |                  |      |        | x             |
| 109           | Wegführung | Der attraktive und als Übergangsbiotop biologisch wertvolle extensive Hang und Hangfuss darf nicht durch den neu geführten Uferweg und die von ihm ausgehenden Störungen durch Mensch und (Haus-) Tier beeinträchtigt werden.  |   |                  |      |        | x             |



| Verfasser Nr. | Thematik           | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|--------------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                    |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 109           | Ökologie           | Quav4 empfiehlt, die mit der Ausleitung/Aufweitung in Anspruch genommene Fläche des bislang weitgehend störungsarmen Reservatweihers flussaufwärts, etwa im Bereich des Brückleins unterhalb des Fähribezli zu kompensieren. Dieser Kompensation sowie der Sicherung des Biotops und seinem aktiven Schutz vor Störungen ist grosse Bedeutung zuzumessen, beide Elemente sind auch formell als Teil des Projektes auszugestalten. | Aus der ökologischen Bilanzierung geht hervor, dass der ökologische Wert im Projektperimeter mit den geplanten Massnahmen gesteigert wird. Mit Ausnahme der Gewässer des Kammolchs besteht daher keine ökologische Ersatzpflicht. Der Bereich unterhalb des Fähribezli ist gut geeignet, um Lebensräume für dem Kammolch zu realisieren. Dieses Gebiet soll störungsfrei bleiben. | x                |      |        |               |
| 109           | Wegführung         | Wir fordern den Erhalt des durchgehenden, ufernahen Weges, Durchsetzung des Fahrverbotes, um eine natur- und landschaftsferne überzogene Dimensionierung zu vermeiden.  | Der uferseitige Steg führt erneut entlang des künftigen Ufers der Auenlandschaft. Das Velofahrverbot im rechten Perimeterbereich bleibt bestehen. Die Sicherstellung des Velofahrverbots kann jedoch nicht im Wasserbauplanverfahren durchgesetzt werden. Dafür ist die Stadt Bern zuständig.   | x                |      |        |               |
| 109           | Badebuhnen         | Wir fordern den Erhalt der Badebuhnen im unteren Projektbereich.  | Die Badebuhnen bleiben erhalten.  | x                |      |        |               |
| 109           | Speisung Krebsbach | Wir fordern die Sicherstellung der Wasserführung im Chräbsebächli unabhängig vom Aarepegel zum Schutz vor Verlandung durch Sedimente bei Hochwasser bzw. Austrocknung bei Niedrigwasser.  | Der Krebsbach wird weiterhin durch Aarewasser gespeisen, diese Verbindung wird nicht unterbrochen. Zusätzlich dazu wird eine Speisung des Krebsbachs über eine Quelle des Elfenauparks geprüft.   | x                |      |        |               |
| 109           | Grobkonzept BIF    | Wir fordern Massnahmen zur Besucherlenkung im Bereich der angrenzenden Matte als Schutz vor Übernutzung.  | Ein detailliertes Konzept zur Besucher- und Informationsführung wird in der nächsten Projektphase ausgearbeitet, in dem sämtliche Massnahmen definiert und beschrieben werden. Ziel ist die Berücksichtigung der Anforderungen seitens Naherholung und Naturschutz und die räumliche Trennung in Fokusgebiete (Naturraum und Erholungsraum).                                      | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik        | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-----------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                 |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 109           | Grobkonzept BIF | Wir fordern eine landschaftsangepasste Sicherung des Aarezugangs-/-ausstiegs für Schwimmer im Hauptlauf der Aare ober- und unterhalb des Aufweitungsbereichs.  | Ober- und unterhalb der Aufweitung sind als Aarezugänge neue Treppen vorgesehen, welche den Zugang für Aareschwimmende sichern. | x                |      |        |               |
| 109           | Bauablauf       | Die Umsetzung, namentlich die Baustellenzufahrt, ist so zu gestalten, dass das Elfenaugut, seine Wege, seine Lebens- und Erholungsräume nicht unnötig beeinträchtigt werden.   |   |                  |      |        | x             |
| 109           | Wegführung      | Uferweg: Der Stadt Bern empfehlen wir, im Waldbereich unterhalb des Elfenauguts mit den Grundeigentümern (vor allem Botschaften) Kaufverhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, den Uferweg zu verbreitern. Bei den Grundstücken, die erworben werden können, ist die Wegverbreiterung auszuführen. Ist eine Eigentümerin nicht verkaufsbereit, soll die Verbreiterung wenigstens bei den restlichen Parzellen realisiert werden. |   |                  |      |        | x             |
| 109           | Generelles      | Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und bitten Sie, die Quartierorganisation weiterhin – idealerweise auf dem Weg über die Begleitgruppe – auf dem Laufenden zu halten bzw. bei «kritischen» Weichenstellungen oder Projektänderungen zu konsultieren.  |   |                  |      |        | x             |
| 110           | Generelles      | Für die präzise und wertschätzende Beantwortung unserer Fragen vom 22. November 2021 möchten wir uns herzlich bedanken. Sie dient uns als Grundlage für den nachstehenden Mitwirkungsbericht.  |   |                  |      |        | x             |
| 110           | Leitungsbau     | Wir gehen auch davon aus, dass sichergestellt wird, dass die von Muri geplante Tiefenbohrung und Entnahme von Grundwasser die Wasserführung in der Aue in keiner Weise beeinträchtigen wird.   |   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik        | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-----------------|--|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                 |  |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 110           | Bauablauf       | Wir gehen weiter davon aus, dass die Baustellenzufahrt über die bestehenden Werkstrassen ab Parkplatz Muribad und nicht durch den Elfenaupark geplant wird.  |   |                  |      |        | x             |
| 110           | Grobkonzept BIF | Oberhalb und unterhalb der Aufbruchstelle werden für Aareschwimmer sichere Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten gestaltet.  | Ober- und unterhalb der Aufweitung sind als Aarezugänge neue Treppen vorgesehen, welche den Zugang für Aareschwimmende sichern.   | x                |      |        |               |
| 110           | Grobkonzept BIF | Durch geeignete Massnahmen soll verhindert werden, dass Schwimmer und Gummiboote und vor allem Hunde und Katzen ins Reservat eindringen können.  | Die Nutzungen und Einschränkungen werden im Naherholungskonzept genauer definiert. Denkbar ist etwa der Einsatz von Rangern, um die Massnahmen sicherzustellen (analog Selhofenzopfen). | x                |      |        |               |
| 110           | Ökologie        | Damit das Reservat der ursprünglichen Bedeutung wieder gerecht werden kann, ist es erforderlich, dass das Gebiet oberhalb der Ausleitung grundlegend neu gestaltet wird. Es sollen unterschiedlich grosse Wassertümpel mit Inseln gebaut werden, welche nicht mit der Aare oder der Murigiesse kommunizieren, damit Fische keinen Zugang finden können. Sie sollen tief genug ausgehoben werden, so dass sie ins Grundwasser reichen und auch bei Niedrigwasser der Aare nicht austrocknen. Sie sollen als Habitat für Lurche und Bodenbrüter auf den Inseln gestaltet werden. | In den erwähnten Bereich oberhalb des Weihers und unterhalb des Fährebeizlis fallen mehrere geplante Amphibienteiche als ökologische Ersatzmassnahmen für den Kammolch.                 | x                |      |        |               |

| Verfasser Nr. | Thematik            | Anliegen / Rückmeldung / Forderung  | Pendenzen / Antwort   | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|---------------------|---|---|------------------|------|--------|---------------|
|               |                     |   |   | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
| 110           | Speisung Murigiesse | Mit geringem Aufwand könnte die Wasserführung der Murigiesse durch eine kleine Einleitung aus der Aare beim Müntschiplatz verbessert werden. Wir haben bereits den folgenden Vorschlag eingebracht: Rohr mit Durchmesser 60 – 80 cm und ein kleines Einlaufbauwerk wie unterhalb Auguetbrücke zum Biberbach, Wasserführung ca. 1-2 m <sup>3</sup> /sec. Wir verstehen nicht, warum es nicht möglich sein soll, diesen Vorschlag ins Projekt aufzunehmen und auszuprobieren, ob es funktioniert. Damit könnte der bestehende Reservatsweiher und das Chräbsebächli während der Übergangszeit mit Aarewasser versorgt und damit die teilweise verschwundene Fauna zurückgewonnen werden. Dabei ist zu beachten, dass die Murigiesse nicht mit den Lurchentümpeln kommunizieren darf! Gerne nehmen wir das Angebot an, dieses Problem mit der Projektleitung eingehend zu diskutieren. | Eine detaillierte Betrachtung der vorgetragenen Ideen zeigt, dass nur wenige Tage pro Jahr eine verlässliche Speisung der Giesse durch die Aare möglich wäre. Durch das geringe Gefälle stellen sich sehr kleine Fließgeschwindigkeiten ein und von der Aare eingebrachte Schwebstoffe würden im Gerinne der Giesse abgelagert und führen zu Auflandungen. Bereits geringe Sohlenerhöhungen führen dazu, dass an weniger Tagen/Jahr Wasser bis in den Elfenauweiher geleitet werden kann. Erschwerend (besonders für das Anwachsen der Amphibienpopulationen) wäre der Eintrag von Fischen aufgrund der Speisung mit Aarewasser, welcher nicht ausgeschlossen werden kann. Gerne prüfen wir aber nochmals detailliert zusammen mit dem ANF Ihr Anliegen und möchten zusammen mit Ihnen hierzu Ideen entwickeln. | x                |      |        |               |
| 110           | Bauablauf           | Wir könnten uns den folgenden Bauablauf vorstellen:<br>- Sanierung der ehemaligen Kehrrechtdeponie und Bauinstallationen beim Parkplatz Fähribeizli<br>- Kleine Einleitung von Aarewasser in die Murigiesse beim Müntschiplatz zur vorübergehenden Lebenserhaltung des Reservatsweihers und des Chräbsebächlis<br>- Gestaltung des neuen Reservats, so dass die Lurche etc. aus dem bestehenden Reservatsweihers umsiedeln können<br>- Erstellen der neuen Abwasserleitung durch Micro-tunneling ausgehend vom Installationsplatz   |   |                  |      |        | x             |

| Verfasser Nr. | Thematik        | Anliegen / Rückmeldung / Forderung   | Pendenzen / Antwort  | Berücksichtigung |      |        |               |
|---------------|-----------------|--|--|------------------|------|--------|---------------|
|               |                 |  |  | Ja               | Nein | Prüfen | z.K. genommen |
|               |                 | Fähribeizli<br>- Rückbau des äusseren Reckweges und evtl. Erstellung des neuen Aarestegs<br>- Evtl. Durchbruch über 200 m des inneren Reckweges.   |  |                  |      |        |               |
| 110           | Grobkonzept BIF | Neben der mangelhaften Wasserführung der Muri-giesse, welche zu einer Austrocknung des Reservats während der Laich- und Brutzeit führte, sind der Mensch und seine Hunde und Katzen für den Artenrückgang im Reservat verantwortlich. Darum sind Informationen, bauliche Massnahmen und eine rigorose Kontrolle über die Einhaltung der Vorschriften unumgänglich. Beim benachbarten Elfenaupark, der durch die Stadt Bern betrieben wird, haben wir dieselben Probleme. Wir würden anregen, dass zusätzlich zum Bauprojekt zusammen mit der Stadt Bern ein Betriebskonzept mit klarer Kompetenz- und Verantwortungsabgrenzung erstellt wird, welches den Elfenaupark und das Erholungs- und Naturschutzgebiet Aarelandschaft umfasst. | Die Nutzungen und Einschränkungen werden im Naherholungskonzept der nächsten Planungsphase detailliert definiert. Denkbar ist etwa der Einsatz von Rangern, um die Massnahmen sicherzustellen (analog Selhofenzopfen). Ihre Rückmeldung bzgl. Betriebskonzept nehmen wir gerne in die nächste Planungsphase auf. | x                |      |        |               |

## 5 Fazit

Die öffentliche Mitwirkung gab der breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit, Stellung zum Wasserbauplan und den geplanten Massnahmen zu nehmen. Diese Gelegenheit wurde von vielen Privatpersonen, Organisationen, Parteien und Gemeinden genutzt. Die Mitwirkungseingaben verhielten sich im normalen Umfang. Ein breites Interesse am Projekt konnte identifiziert werden.

Die Auswertung der Mitwirkungseingaben zeigt, dass die im Revitalisierungsprojekt präsentierten Massnahmen generell **breit akzeptierte Lösungen** zur ökologischen Aufwertung des Perimeters Elfenau/Nessleren und des Aareraums darstellen. **Die Mehrheit** der Mitwirkenden **äusserte sich positiv** zu den geplanten Massnahmen im Projekt. Die präsentierten Varianten zur rechtsseitigen Aufweitung der Aare fanden grossen Anklang. Bei der direkten Gegenüberstellung der mittleren Auenlandschaft und der grossen Auenlandschaft wählte zwar eine Mehrheit die grosse Auenlandschaft als Favorit. Viele Eingaben erwähnen jedoch explizit, dass die **Badebühnen, Liegewiese und der Krebsbach wichtige Bereiche der Naherholung sind und unbedingt erhalten werden müssen**. Das Gesamtbild präsentiert sich schliesslich so, dass der Erhalt dieses wertvollen Bereichs überwiegt. Daher entscheidet sich das Projektteam, Variante 2 (mittlere Auenlandschaft) weiterzuverfolgen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in diversen Gesprächen mit Quartiervertretungen eine Aufhebung der beliebten Naherholungspunkte im unteren Perimeter nicht akzeptiert wird.

Schliesslich gingen viele konstruktive Rückmeldungen zu den Massnahmen und Unterlagen sowie Ideen und Vorschläge für weitere Massnahmen ein. **Ein Grossteil dieser eingegangenen Rückmeldungen und Forderungen wird in die weitere Planung aufgenommen und berücksichtigt**. Wir danken an dieser Stelle allen Mitwirkenden für ihre Mitarbeit, Rückmeldungen und Eingaben zum Wasserbauplan Aare Elfenau/Nessleren.